Marktarchiv Spitz

Jahresbericht 2022

Der Weg des Archivs

Inhaltsverzeichnis

VORWORT 4

EINLEITUNG 7

1. DER WEG DES ARCHIVS 8

1.1. Wieso gab es bis 2022 kein Archiv in Spitz? Bewertung basierend auf einer Beobachtung der Archivgeschichte. Warum ist ein Archiv für Spitz notwendig? 8
1.1.1. Archivgeschichtlicher Überblick 8
1.1.2. Beurteilung der Archivgeschichte 10
1.1.3. Warum ist ein Archiv für Spitz notwendig 11

1.2. Auf welcher Grundlage ist das Archiv definiert? 12

1.3. Überblick über die derzeitige Archivsituation. 13
1.3.1. Die derzeitige Archivsituation 13

1.4. Wie ist das Spitzer Archiv aufgebaut? 14
1.4.1. Organigramm - Aufbau des Marktarchivs 15
1.4.2. Marktarchiv Spitz (KA) 15
1.4.3. Archiv für Geschichte des Marktarchivs Spitz (K1) 16
1.4.4. Archiv für Fotografie und Kunst der Marktgemeinde Spitz (K2) 17
1.4.5. „Archiv ist…“ Archiv für Sozial - und Kulturgeschichte der Marktgemeinde Spitz (K3) 17

2. DIE ARCHIVRÄUME DES MARKTARCHIVS SPITZ - EINE VORSTELLUNG 17

2.1. Das Gemeindearchiv (AR1) 18

2.2. Das Kindergartenarchiv (AR2) 18

2.3. Das Stiftungsarchiv (AR3) 19

2.4. Die Wunderkammer (AR4) 20

3. TÄTIGKEITSBERICHT DES MARKTARCHIVS 30

3.1. Einleitung - Archivierung im Marktarchiv 30
3.1.1. Archivierung im K1 30
3.1.2. Wie geschieht die „rückwirkende“ Archivierung? 32
3.1.2.1. Übersicht 32
3.1.3. Archivierung im K2 und K3 33
3.1.3.1. Übersicht 33

4. ARCHIVIERUNGSTÄTIGKEIT IM MARKTARCHIV 34

4.1. Bestandsarbeit im Kindergartenarchiv (AR2) 34
4.1.1. Übersicht 34

35

4.2. Bestandsarbeit im Stiftungsarchiv (AR3) 35

4.3. Aufarbeitung der Wunderkammer (AR4) 36
4.3.1. Bestandsübersicht 36

4.4. Arbeit im Herrschaftsarchiv 40
4.4.1. Bestandsgeschichte 41
4.4.2. Beschreibung der Aufarbeitung 44
4.4.3. Bestandsübersicht 47

4.5. Aufarbeitung des schriftlichen Nachlasses von Erich Schöner 52
4.5.1. Stand der Aufarbeitung 52
4.5.2. Bestandsübersicht 52

5. TRANSKRIPTIONSARBEIT IM SPITZER ARCHIV 52

5.1. Übersicht Transkription 53

6. DIGITALISIERUNG IM SPITZER MARKTARCHIV 54

6.1. Übersicht Digitalisierung 55

7. NEU ÜBERNOMMENE BESTÄNDE 56

7.1. Übersicht Übernahmen 57

8. WEITERE NACHRICHTEN AUS DEM MARKTARCHIV 59

8.1. Aufbau einer Archivbibliothek für das Marktarchiv Spitz 59

8.2. Zusammenarbeit mit dem Verein Schifffahrtsmuseum 59

8.3. MS Spitz - Aufarbeitung des Schularchivs 60

8.4. Erhalt von Fördermitteln aus der Gemeindearchivförderoffensive 2021-2 023 60

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 60

9.1. Besuche im Marktarchiv Spitz 61
9.1.1. Archivbesuche der Spitzer Bevölkerung 61
9.1.2. Besuch verschiedener Lokalmedien 61

9.2. Arbeitsbesuche des Archivars 62
9.2.1. Regionale Archive 62
9.2.2. Austausch mit größeren Archivinstitutionen 63
9.2.3. Besuch der stv. Direktorin des NÖ Landesarchivs 63

10. PROJEKTE FÜR DAS JAHR 2023 64

10.1. Projektplan zur Digitalisierung der „Hammel“ - Häuserchronik 66
10.1.1. Bestandsgeschichte 66
10.1.2. Bestandsbeschreibung 66
10.1.3. Grund der Digitalisierung 66
10.1.4. Durchführung 67

10.2. Projektplan zur Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs 69
10.2.1. Aufarbeitungsstand 2022 69
10.2.2. Projekt 2023-2025 70
10.2.3. Projektplan 2023 70
10.2.4. Bearbeitung der Urkunden 70
10.2.5. Bearbeitung der herrschaftlichen Akten 70

10.3. Aufarbeitung des Fotoarchivs - Vorbereitung für Topothek 73
10.3.1. Was ist eine Topothek? 73
10.3.2. Das K2 - Archiv für Fotografie und Kunst 73
10.3.3. Projektplan 2023 - Durchführung 74

10.4. Archivierung im AR2 - Aufarbeitung des Kindergartenarchivs 74
10.4.1. Durchführung 74

10.5. Archivierung im AR3 - Aufarbeitung des Stiftungsarchivs 76
10.5.1. Durchführung 76

11. DIE OBJEKTE DES MONATS - RÜCKSCHAU DES JAHRES 2022 76

11.1. Objekt des Monats Jänner 2022 77

11.2. Objekt des Monats Februar 2022 79

11.3. Objekt des Monats März 2022 81

11.4. Objekt des Monats April 2022 84

11.5. Objekt des Monats Mai 2022 86

11.6. Objekt des Monats Juni 2022 88

11.7. Objekt des Monats Juli 2022 93

11.8. Objekt des Monats August 2022 96

11.9. Objekt des Monats September 2022 98

11.10. Objekt des Monats Oktober 2022 100

11.11. Objekt des Monats November 2022 102

11.12. Objekt des Monats Dezember 2022 109

111

NACHWORT 112

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 113

Vorwort

Ein Archiv stellt das „Gedächtnis“ unseres Marktes dar.
Es ist jedoch nicht nur ein Ort der Be- und Verwahrung, wie auch der Pflege unserer Geschichte, sondern stellt auch ein Instrument zur Präsentation derselbigen dar.
Mit Lucas Nunzer haben wir im Jahr 2022 erstmals in der Geschichte der Marktgemeinde Spitz einen Archivar. Er hat diese Aufgabe mit unglaublicher Motivation und Kompetenz übernommen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Arbeiten, die im letzten Jahr in unserem Archiv geleistet wurden.
Auch konnten mit der Archivförderung des Landes NÖ bereits die ersten Investitionen getätigt werden. Diese konzentrierten sich vordergründig auf Schädlingsbekämpfung und den Ankauf einer Grundausstattung an Archivmaterial.

Es ist unglaublich interessant, den Blick auf die Vergangenheit unseres Ortes und unserer Vorfahren zu richten, Archivalien zu betrachten, die voller Geschichte und vergangener Emotionen sind. Dies bekräftigt wiederum die Notwendigkeit eines Archivs. Nicht zu vergessen, die rechtliche Verpflichtung jeder Gemeinde ein Solches zu führen.

Eine gemeinsame Begehung unserer Archivräume mit der stv. Leiterin des NÖ Landesarchivs Elisabeth Loinig, machte mir Bedeutung des Archivs noch bewusster. Unsere Bestände an Urkunden, Fotografien, Tonbandaufnahmen, Briefen und sonstigen Gegenständen sind niederösterreichweit einzigartig. Bedingt durch diese Besonderheiten spielt das Marktarchiv nicht nur für die Marktgemeinde, sondern auch für Archivlandschaft der gesamten Region eine tragende Rolle.

Umso wichtiger ist es, diese Bestände zu archivieren, richtig zu lagern aber auch zu digitalisieren. Hier wurden bereits die ersten wichtigen und notwendigen Schritte gesetzt, um dieses einzigartige Archiv für die Nachwelt aufzubewahren.

Als Gemeinde ist es unsere Aufgabe und Verpflichtung, dieses wertvolle Archiv zu erhalten, weiter aufzubauen und dafür bauliche und rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehören nicht nur Investitionen auf monetärer Basis, sondern auch die Notwendigkeit der positiven Einstellung zu unserem wertvollen Archiv.

Mit großer Zielstrebigkeit und enormem Arbeitsaufwand sichert und erweitert Lucas Nunzer unser archivalisches Erbe. Ich möchte mich bei ihm für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe bedanken, ihm weiterhin viel Erfolg wünschen und gleichzeitig meine volle Unterstützung zusichern.

Evelyn Müller

Spitz, 07.02.2023

Vorwort

Es ist mir als ehrenamtlicher Archivar der Marktgemeinde Spitz eine große Freude, den Jahresbericht 2022 des Marktarchivs Spitz präsentieren und mit diesen Zeilen einleiten zu dürfen.

Mit diesem Bericht wird der fiktive Spagat zwischen Rückblick und Vorschau, wissenschaftlicher Korrektheit und allgemeiner Vermittlung der Tätigkeit versucht. Mein Ziel für diesen jährlich erscheinenden Abschlussbericht des Jahres war es, eine Möglichkeit zu schaffen, die Bevölkerung an den Tätigkeiten des Marktarchivs beziehungsweise an der Arbeit des Archivars und aller freiwilligen Helfern im Marktarchiv teilhaben zu lassen.

Folglich wird nun jedes Frühjahr ein Jahresbericht über das vergangene Jahr erscheinen. Als Fixpunkte werden ein Bericht über die erfolgten Tätigkeiten sowie für die geplanten Projekte des nächsten Jahres vorgestellt. Hinzukommend werden alle zwölf Objekte des Monats in angepasster Form gesammelt präsentiert. Zusätzlich besteht der publizistische Rahmen einen regionalhistorisch oder archivgeschichtlich beziehungsweise archivwissenschaftlichen Beitrag zu publizieren.

Für den hier vorgestellten Bericht wurde bewusst ein mehrgliedriger Aufsatz über die Entstehung des Marktarchivs Spitz gewählt.

Bei der Betrachtung des Spitzer Archivs muss bedacht werden, dass bis vor einem Jahr noch kein Archiv in Spitz vorhanden war. Es gab archivähnliche Strukturen, auf die zurückgegriffen werden konnte, dahingehend war auch eine Fülle an Archivalien bereits vorhanden oder wurde im Laufe des Jahres wiederendeckt, doch ein strukturell aufgebautes und auf einer rechtlichen Grundlage existierendes Archiv – hier sollte angemerkt werden, dass eine Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, ein Archiv zu führen, konnte erst im Jahr 2022 geschaffen werden. In den kommenden Jahren wird das Archiv weiterentwickelt, nun da eine Basis vorhanden ist kann darauf aufbauend nicht nur intensiver Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden um die Tätigkeiten und Aufgaben des Archivs sowie die für Niederösterreich einzigartigen Archivalien zu vermitteln, sondern sich auch auf ganz anderer Weise und mit mehr Intensität und Zielstrebigkeit der Aufarbeitung, Erhaltung und Weiterentwicklung des Marktarchivs gewidmet werden. Ich werde mich weiterhin mit der gleichen, wenn nicht sogar gesteigerten Zielstrebigkeit und Begeisterung den sich stellenden Aufgaben im Archiv widmen und es nach besten Möglichkeiten leiten, um somit meinen Beitrag zur Spitzer Archivgeschichte zu leisten. Ich handle in dem Bewusstsein der Verantwortung die mit dieser, zwar ehrenamtlichen dennoch wichtigen Aufgabe einhergeht.

Am Ende möchte ich mich den vielen Menschen zuwenden, die das Archiv im Jahr 2022 tatkräftig unterstützt haben. Ihnen allen sei mein ausdrücklicher Dank sowie der gesamte Jahresbericht gewidmet.

Besonders Dank zu sagen, gilt der Marktgemeinde Spitz insbesondere jenen Mitgliedern des Gemeinderates, die sich besonders für das Marktarchiv eingesetzt haben. Hier sind Evelyn Müller, Maria Denk, Franz Lechner und Raimund Pichler dankenswerter Weiße zu erwähnen.

Der gesamten Gemeindeverwaltung für die stete Unterstützung und der guten Zusammenarbeit gilt ebenfalls mein Dank.

Dem Verein Schifffahrtsmuseum, besonders Susanne und Karl Zanzinger sowie Karin Lechner danke ich für die fortlaufende Mitarbeit und Unterstützung im Archiv.

Elisabeth Loinig für ihre fortwährende Beratung und ihr stets offenes Ohr bei Fragen rund um das Marktarchiv Spitz ist besonders hervorzuheben.

Bei Anna Maria Fischer möchte ich mich dafür bedanken, dass sie in mühseliger Arbeit jeden grammatischen Fehler ausgebessert und mich auf den einen oder anderen inhaltlichen Aufbaufehler aufmerksam gemacht hat.

Ebenfalls Dank zu sagen, gilt es Walter Fittner, Gottfried Böck, Raimund Korner, Gerhard Flossmann, Helga Reiböck, Franz Machhörndl, Erich Steiner, Kurt Schwinghammer, Bernhard Müller, Robert Rath und Carla Jedek sowie Lea Hochholdinger, Rene Schmidt und David Mossmaier. Nicht zu vergessen, meinen Eltern.

Zu guter Letzt ein besonderer Dank an Eva Lechner die an einer Vielzahl von Projekten des Marktarchivs Spitz tatkräftig mitgewirkt hat.

Lucas Nunzer

Spitz 29. 01. 2023

Einleitung

Der Jahresbericht ist in fünf Kapitel aufgeteilt. Begonnen wird mit einem Aufsatz über den „Weg des Archivs“. Darin wird unteranderem die rechtliche und die organisatorische Basis des Spitzer Archivs beschrieben. Außerdem wird die Beschaffenheit einer Archivordnung und der Entwurf einer Archivordnung für das Marktarchiv vorgestellt.

Darauffolgend findet man eine Darstellung der Archivräume des Spitzer Marktarchivs. Hier wurde versucht, nicht nur die Bestände, die in den Räumen lagern zu beschreiben, sondern auch über die Archivräume und ihre Geschichte selbst zu schreiben.

Das dritte Kapitel stellt den Hauptteil des Jahresberichts dar. Die Tätigkeiten im Archiv wurden auf drei Bereiche aufgeteilt und beschrieben. Außerdem werden einige grundsätzliche archivarische Begriffe wie Archivierung, Provenienz - und Pertinenzprinzip am Beispiel des Spitzer Archivs erklärt. Weiters wurden noch einige wichtige Informationen, wie neue Übernahmen oder Tätigkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hinzugefügt.

Darauf folgt eine Vorstellung der Projekte für das Jahr 2023. Damit soll eine Vorschau auf das kommende Jahr und die geplanten Tätigkeiten geboten werden.

Abgeschlossen wird der Bericht mit den zwölf Objekten des Monats 2022.

1. Der Weg des Archivs

Der Titel „Weg des Archivs“ hat zwei Bedeutungen. Einerseits wurde er als Überschrift für den Jahresbericht 2022 gewählt, andererseits handelt es sich dabei um den Titel eines Aufsatzes, der ein, für das Spitzer Archiv eigens entwickeltes Konzept beschreibt. Mit diesem erwähnten Konzept wird eine rechtliche Grundlage, in Form einer Archivordnung und darauf aufbauend eine organisatorische Struktur geschaffen.

Auf dieser Basis wird ein Archiv von Grund auf aufgestellt und ist dem folgend auch in der Lage, nach außen hin zu agieren, sprich Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Auf den folgenden Seiten wird erklärt, wieso ein Archiv für Spitz notwendig ist, basierend auf einer Bewertung der Archivgeschichte der Marktgemeinde Spitz. Außerdem wird der Entwurf der Spitzer Archivordnung erklärt. Hinzukommend steht am Ende dieser Beschreibung eine Vorstellung der derzeitigen Archivsituation in Spitz und wie das Marktarchiv Spitz aufgebaut ist.

1.1. Wieso gab es bis 2022 kein Archiv in Spitz? Bewertung basierend auf einer Beobachtung der Archivgeschichte. Warum ist ein Archiv für Spitz notwendig?

1.1.1. Archivgeschichtlicher Überblick

Um derzeitige Umstände und Handlungen besser nachvollziehen zu können, ist ein Blick in die Geschichte hilfreich und mitunter auch notwendig.

Dies gilt auch für die jetzige Situation des Spitzer Marktarchivs. Einen Überblick über die Vorgehensweise im Marktarchiv zu haben, kann helfen, die kürzlich gesetzten Schritte in Sachen Archivwesen zu verstehen und zu erkennen, wieso diese Handlungen durchaus für das Spitzer Archiv notwendig waren.

Der folgende Überblick beschränkt sich auf den Zeitraum 1848-2022. Dies ist aus der Situation der Gemeinde im Jahr 1848 begründet. Mit der Aufhebung der Grundherrschaften und der daraus resultierenden Selbstverwaltung der Gemeinde wurde eine Gemeindeverwaltung eingerichtet, die in gewissen Grundzügen mit der jetzigen Verwaltung vergleichbar ist.

Basierend auf dieser Tatsache und zuzüglich der Vielzahl an Archivalien zu diesem Zeitraum kann ein jahrzehnteübergreifender Vergleich über Archivwesen in der Gemeinde Spitz gezogen werden.

Bei genauerem Blick auf die Archivgeschichte fällt auf, dass ihr Verlauf wenig strukturiert und beinahe wahllos verläuft.

Es sind neben zwei räumlichen Wechseln der Gemeindeverwaltung und zwei, zeitweise sogar drei, parallel in Verwendung stehenden Archivräumen auch noch äußere Einflüsse zu berücksichtigen.

Viele der sich stellenden Fragen können nur in Form von verschiedenen Theorien über den tatsächlichen Ablauf beantwortet werden.

Dies liegt auch dem Mangel an schriftlichen Nachweisen zum Archivwesen in Spitz zu Grunde.

Mit Beginn der Autonomie der Marktgemeinde, resultierend aus der Auflösung der Grundherrschaften im Jahr 1848, wurde im alten Rathaus die erste Gemeindeverwaltung eingerichtet[1].

Hier kann angenommen werden, dass für die Gründung eines Archivs auf bereits bestehende Archivstrukturen zurückgegriffen wurde. In Ermangelung von schriftlichen Nachweisen aus dem Zeitraum 1848-1870 kann dies jedoch nicht vollends bestätigt werden.

Ab 1870 wird vermutet, dass ein zweiter Archivraum als Archiv für die Gemeindeverwaltung in Verwendung war. Dieser liegt im Bürgerspital und ist noch heute einer der vier Archivräume des Marktarchivs. Somit wären neben einem Archiv im alten Rathaus auch ein Archiv im Bürgerspital für die Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestanden.

Es ist dennoch nicht klar, ob dieser Archivraum bereits ab 1870 oder zu einem späteren Zeitpunkt als Archiv fungierte. Entweder wurde er 1870 von der damaligen Gemeindeverwaltung zur Ablage, der nicht mehr benötigten Akten verwendet oder erst im Zuge des Umzuges der Verwaltung in das neue Gemeindeamt im Sparkassengebäude als Archiv genutzt.

Der Zeitraum, in den sich die Archivalien im Bürgerspital datieren lassen, liegt zwischen 1870-1930. Dies könnte etwa suggerieren, dass der Raum entweder von der neuen Gemeindeverwaltung im Sparkassengebäude ab 1909 weiterverwendet worden ist oder erst im Laufe der Periode 1909-1930 angelegt wurde, indem alle vorhandenen Akten von 1870-1909/30 dorthin gebracht wurden.

Nach dem Umzug der Gemeindeverwaltung[2] wurde das alte Archiv im Rathaus nicht mehr verwendet.

Es kann angenommen werden, dass zumindest die Akten der letzten Jahre (ab ca. 1900) als Grundstock für die Gründung eines neuen Archivs im Sparkassengebäude verwendet wurden.

Parallel stand noch das Archiv im Bürgerspital zur Verfügung.

Rund um die 1930er Jahre gibt es einen unerwarteten Umbruch in der Archivgeschichte der Gemeinde.

In der Periode von ca. 1930-1938 schien das damalige Heimatmuseum Spitz eine Rolle als Zweitarchiv, anstelle des Bürgerspitals, für die Gemeinde übernommen zu haben.

Diese Vermutung liegt der Tatsache zu Grunde, dass im jetzigen Archivraum, indem die nicht mehr verwendeten Archivalien des Heimatmuseums lagern, auch die Verwaltungsakten der Marktgemeinde aus den 1930er Jahren archiviert wurden.

Es könnte sein, dass die Gemeindeverwaltung nach einer neuen Möglichkeit zur Archivierung von Akten suchte, nachdem das Archiv im Bürgerspital keine Kapazitäten mehr hatte und sich dahingehend dem Heimatmuseum zuwandte.

Möglicherweise wurde auch der jetzige Lagerort der vorhandenen Bestände des Heimatmuseums bereits vor der Auflösung des Museums als Archiv adaptiert. Durch die

Ablage verschiedener Bestände des Heimatmuseums vermischten sich Museumsobjekte und Gemeindearchivalien.

Eine endgültige Antwort, ob das Heimatmuseum als Archiv für die Gemeindeverwaltung fungierte, kann aus den derzeit vorhandenen Informationen nicht abgeleitet werden.

[1] Näheres zu den Geschehnissen um 1850 in Spitz siehe etwa Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau. Bd. 2. 1979. S. 139.

[2] Die Gemeindeverwaltung wurde 1909 in das neu gebaute Amtsgebäude der Sparkassa verlegt. Siehe dazu Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau. Bd. 2. 1979. S. 146.

Beginnend mit 1938-2010 wurden die Archivalien der Gemeinde ausschließlich im Archiv des Gemeindeamtes archiviert. Ab 1972/75 wurden rückwirkend alle Gemeindeakten der drei Katastralgemeinden Schwallenbach, Gut am Steg und Vießling ab ca. 1900-1972/75 in das Gemeindearchiv gebracht[3].

Ab 1938 ist ein Aktenplan für die Gemeindeverwaltung nachweisbar. Dieser legt fest, in welche Gruppen die unterschiedlichen Verwaltungsakte eingeteilt sind. So gibt es z.B. eine Gruppe für Bauangelegenheiten und eine Gruppe für alle Akten, die die Rollfähre betreffen. Dieser Plan wurde nach 1938 mehrmals überarbeitet und steht heute noch in Verwendung. Der momentane Aktenplan basiert jedoch auf einem Entwurf aus dem Jahr 1959.

Während des Umzugs der Gemeindeverwaltung in das jetzige Gemeindeamt wurden die Archivalien von 1938-1990 in einen Lagerraum im Wirtschaftskeller der Marktgemeinde gebracht. Dieser Raum liegt unter dem Kindergarten in der Siedlung Erlahof.

Wie bereits das Archiv im Bürgerspital oder das damalige Heimatmuseum übernahm dieser Archivraum unter dem Kindergarten die Rolle eines Zweitarchivs für die Marktgemeinde, indem sukzessive nicht mehr benötigte Akten dorthin gebracht wurden.

Im jetzigen Gemeindeamt[4] wurde das ehemalige Wählamt der Post als Archivraum adaptiert. Bis heute werden dort die gesamten Archivalien der letzten 30 Jahre und verschiedene ältere Bestände (Chroniken, Gemeinderatsprotokolle usw.) gelagert. Außerdem finden sich Teile der Verwaltungsakten ab ca. 1950 im Gemeindeamt sowie die gesamten Gemeinderegistraturen der Katastralgemeinden.

1.1.2. Beurteilung der Archivgeschichte

Führt man sich die Archivgeschichte in einem Zeitraum von 1848-2022 vor Augen und bewertet man diese nach archivarischer Sichtweise, kommt man zwangsläufig zu dem Urteil, dass bis 2022 kein Archiv in Spitz vorhanden war.

Es ist weder einer der Archivräume der Gemeinde ein Archiv gewesen, noch führte eine der Gemeindeverwaltungen in Spitz ein Archiv.

Dieses Urteil erscheint etwas verwundernd, wird doch im gesamten Überblick der Archivgeschichte der Begriff „Archiv“ verwendet, doch diese Beurteilung muss von der Definition eines Archivs ausgehen. Bevor näher darauf eingegangen wird, soll noch erklärt werden, was ein Archiv ist. Ein Archiv ist ein Ort, an dem schriftliche Handlungen einer Verwaltung abgelegt werden und diese einerseits archiviert, das bedeutet nach archivarischen Grundsätzen verzeichnet, erschlossen und benutzbar gemacht werden, andererseits nach konservatorischen Gesichtspunkten verwahrt werden. Ein Archiv hat den Ansatz, die Archivalien auf unbestimmte Zeit erhalten zu können. Dadurch schafft das Archiv für die jeweilige Verwaltung Rechtssicherheit mit der dauerhaften Aufbewahrung der Handlungen der Verwaltung. Zusätzlich werden dem Archiv noch andere Aufgaben je nach Möglichkeit und Bestandsbeschaffung des jeweiligen Archivs zugetragen. Solche können die Bewahrung historisch wertvoller Archivalien, oder die Erfüllung eines kulturellen Auftrages mit der Vermittlung der Heimatgeschichte sein.

[3] Die Marktgemeinde Schwallenbach kam 1972, die Gemeinde Gut am Steg mit Vießling im Jahr 1975 zur Marktgemeinde Spitz hinzu. Siehe dazu etwa Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau. Bd. 2. 1979. S. 154.

[4] Das derzeitige Gemeindeamt steht seit 2010 in Verwendung. Siehe dazu https://www.spitz-wachau.at/Unsere_Gemeinde

Folgt man der oben angeführten Definition und betrachtet erneut die Archivgeschichte der Marktgemeinde Spitz, erkennt man, dass zwar die schriftlichen Handlungen der jeweiligen Gemeindeverwaltung aufbewahrt wurden. Diese wurden aber weder archiviert noch wurden Schritte gesetzt, um diese Archivalien konservatorisch optimal zu lagern.

Beide Punkte wurden, aus derzeitiger Sicht zu keinem Zeitpunkt erfüllt. Zwar gab es seit 1938 einen immer wieder überarbeiteten Aktenplan, der festlegte, in welchen Gruppen die Verwaltungsakte abgelegt werden, doch dieser ist nicht mit einem Archivverzeichnis vergleichbar. Er gibt weder Aufschluss über Umfang oder Zeitspanne der Archivalien.

Der Ursprung dieses Versäumnis liegt wohl im generellen Problem, des fehlenden Verständnisses für ein Archiv. Mit Sicherheit spielt auch das jahrzehntelange Fehlen eines zuständigen Archivars eine tragende Rolle.

Dieses Urteil soll in keiner Weise eine einzige Person der Gemeindeverwaltung oder die jeweiligen Gemeindesekretäre über die Jahre kritisieren. Ohne deren Bestreben, die Verwaltungsakten der Gemeinde aufzubewahren, wäre der heutige Archivumfang um einiges schmäler bemessen.

Hier muss erwähnt werden, dass es im Laufe der Jahre mehrere Personen, Arbeitsgemeinschaften oder Institutionen gegeben hat und heute noch gibt, die sich mit regionalhistorischer Forschung, dem Verfassen von Büchern und Chroniken oder Bewahrung und Sammlung verschiedener sozial - und kulturgeschichtlicher Gegenstände und deren Ausstellung hervorgetan haben. In weiterer Folge kann für die Arbeit im Archiv auf einen Teil dieser sehr fundierten geleisteten Arbeit zurückgegriffen und aufgebaut werden.

1.1.3. Warum ist ein Archiv für Spitz notwendig

Die Frage nach der Notwendigkeit eines Archivs lässt sich grundsätzlich sehr einfach beantworten.

Eine Gemeinde ist durch das NÖ Archivgesetz dazu verpflichtet, ein Archiv zu führen[5].

Diese Begründung genügt im wesentlichen Sinne, beschränkt man sich darauf, ein Archiv nur als Bestandteil eines Verwaltungskörpers zu sehen. Die Hauptaufgabe des Archivs ist immerhin die Archivierung der schriftlichen Verwaltungshandlungen einer Verwaltung. Doch die Frage der Notwendigkeit kann etwas breit gefächerter und diversifizierter gesehen werden.

Ein Archiv kann nicht nur als Aufbewahrungsort einer Verwaltungshandlung verstanden werden, es kann auch als „Gedächtnis des Marktes“ auftreten.

Die Rolle des Gedächtnisses einer Gemeinschaft, einer Gemeinde könnte durch das Archiv in mehrerer Hinsicht erfüllt werden.

- Es kann als Ausgangspunkt regionalhistorischer Forschung dienen und damit zur weiteren Erforschung des Spitzer Raumes und seiner Geschichte beitragen. Folgend würde das Archiv als Vermittler von Heimatgeschichte an die Bevölkerung agieren. Hier würde ein Archiv die Rolle als Katalysator zwischen Wissenschaft und Bevölkerung übernehmen.

[5] Siehe dazu https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001006

- Die Bewahrung und Vermittlung von regionalbezogenem Wissen, gesammelt aus Gesprächen und Erzählungen, kann einen neuen Blickwinkel auf ein Forschungsfeld eröffnen.

- Mit der Sammlung von regional - und kulturgeschichtlichen Gegenständen wird zur Bewahrung von gewissen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens in Spitz beigetragen. Hier ist zum Beispiel die Archivierung von Werkzeug von beinahe oder gänzlich ausgestorbenen Berufen, die in Spitz praktiziert wurden, gemeint.

- Das Archiv kann auch als Anlaufpunkt für genealogische (Familienforschung) oder häusergeschichtliche Fragen dienen. Dies trägt weiter dazu bei, die Heimatgeschichte an die Bevölkerung zu vermitteln.

Grundsätzlich soll mit der Sammlung von regionalbezogenem Kulturgut dazu beigetragen werden, dass das Archiv ein Bestandteil des sozialen und kulturellen Lebens in Spitz durch die dahingehende gezielte Sammlung und miteinhergehende Archivierung verschiedener Aspekte des gesellschaftlichen Lebens wird. Dies ist Bestandteil des sogenannten Forschungsauftrag des Marktarchivs der in Archivordnung des Archivs festgelegt ist.
Diese Ausführung bestätigt die Notwendigkeit eines Archivs für die Marktgemeinde Spitz.

1.2. Auf welcher Grundlage ist das Archiv definiert?

Im Grunde basiert jedes Archiv, das als typisches Archiv (Verwaltungsarchiv) in den drei Kompetenzebenen (Staat; Land; Kommune - Stadt/Gemeinde) innerhalb des Bundeslandes geführt wird, auf einer Archivordnung.
Dies gilt auch für Diözesanarchive und in manchen Fällen für Firmen – Vereins - und Privatarchive.
Eine Archivordnung regelt zwei grundlegende Sachlagen:

1) Die Beziehung zwischen Archiv und Trägerinstitution (z.B. Gemeinde, Land, Stadt).

2) Die Beziehung zwischen Archiv und Benutzer*in.

Für das Marktarchiv Spitz wurde der Entwurf einer Archivordnung erarbeitet.
Dieser Verordnungsentwurf muss durch den Gemeinderat beschlossen werden.
Die Archivordnung wurde nach einer Vorlage des NÖ Landesarchiv geschrieben und angepasst.
Aufgebaut ist der Entwurf in zwei Teile.
Teil A Beziehung zwischen Archiv und Trägerinstitution (Marktgemeinde Spitz).
Teil B Beziehung zwischen Archiv und Benutzer*in.

In Teil A werden einige grundlegende Fragen definiert. Unteranderem:

- Welchem Ressort (polit. Bereich) ist das Archiv zugeordnet, wem untersteht das Archiv und der zuständige Gemeindearchivar?

- In welchem Arbeitsverhältnis steht der Gemeindearchivar zur Marktgemeinde, welche Aufgaben sind von ihm zu erfüllen?

- Wofür ist das Archiv zuständig, welche Archivalien bekommt das Archiv von der Gemeindeverwaltung?

- Welche Archivalien fallen unter den Kompetenzbereich des Gemeindearchivs, gibt es Schutzfristen, wenn ja, wie lange usw.?

In Teil B werden Grundsätze für die Einsichtnahme und Benutzung von Archivalien durch Besucher*innen im Marktarchiv geregelt.

- Darin ist unteranderem miteinbegriffen, wie sich Besucher*innen im Archiv zu verhalten haben.

- Zusätzlich zu Teil B wird eine Gebührenordnung verfasst. Darin sind sowohl Reproduktionskosten (Drucken; Scannen; Fotos) festgelegt.

Die Archivordnung wird nach dem Beschluss des Gemeinderates veröffentlicht.

1.3. Überblick über die derzeitige Archivsituation.

1.3.1. Die derzeitige Archivsituation

Die derzeitige und in weiterer Form auch zukünftige Archivsituation lässt sich anhand von einem Konzept darstellen, das eigens angepasst an die Situation in Spitz für ein Gemeindearchiv entwickelt wurde.
Dieses Konzept ist, basierend auf der Beobachtung der Archivsituation vor 2022 und den daraus gewonnenen Erkenntnissen sowie den daraus resultierenden notwendigen Schritten, für das Archiv in Spitz entworfen worden.
Neben der tagtäglichen Archivarbeit, mit deren Ergebnissen nun auch die folgenden Seiten des Tätigkeitsberichts gefüllt werden können, wurde im Rahmen dieses Konzepts an zwei Hauptthemen für das Archiv gearbeitet.
Einerseits der Schaffung einer rechtlichen Basis, auf deren Grundlage das Archiv als Institution aufgebaut werden kann und andererseits ein strukturierter Archivaufbau.
Für dieses Konzept wurde der Name „Der Weg des Archivs“ gewählt.
Dieser setzt sich aus den folgenden vier Komponenten zusammen.
Jeder Punkt baut auf den vorherigen auf und ergibt in Gesamtheit eine Strategie, nach der im Spitzer Archiv gearbeitet wird.

1.
Archivordnung

2.
Archivstruktur

3.
Archivaufbau

4.
Öffentlichkeitsarbeit

1. Die Archivordnung regelt zwei grundlegende Sachlagen. Einerseits die Beziehung zwischen Archiv und Träger, andererseits die Beziehung zwischen Archiv und Benutzer*in.[6]

2. Die Archivstruktur bildet die ersten Orientierungspunkte für den weiteren Verlauf im Marktarchiv. Diese Struktur stellt den konzeptionellen Aufbau des Archivs dar.

3. Der Archivaufbau ist mit der tagtäglichen Archivarbeit gleichzusetzten. Die erste konzeptionell angelegte Archivstruktur wird während der Archivarbeit angewandt und überprüft, wenn nötig auch angepasst und nachgeschärft.

4. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt die Vermittlung und Verbreitung der Errungenschaften und Tätigkeiten des Archivs dar. Dazu gehört auch die Vermittlung des Begriffs „Archiv“ oder einer Archivordnung und weiterer grundlegender Begriffe. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, das Archiv zu einem Bestandteil des sozialen und kulturellen öffentlichen Lebens innerhalb der Marktgemeinde zu machen.

1.4. Wie ist das Spitzer Archiv aufgebaut?

Das Marktarchiv ist sehr einfach und strukturiert aufgebaut. Im Zuge der Erarbeitung des „Weg des Archivs“ wurde ein erster grober Entwurf skizziert, wie das Marktarchiv innerlich aussehen könnte. Dieser Entwurf wurde im Laufe der letzten Monate weiterentwickelt und nachgeschärft. Diese innere Struktur des Archivs kann auch als Archivtektonik bezeichnet werden. Dieser Begriff steht für die hierarchische Gliederung innerhalb eines Archivs in Bestände, Serien, Akten und Einzelstücke.[7] Nach diesem Grundsatz ist auch das Spitzer Archiv aufgebaut. Das Marktarchiv besteht aus drei Archiven. Jedes dieser drei ist für einen bestimmten Teil des gesamten Umfangs des Archivs zuständig. Innerhalb jedes Archivs gibt es wiederum eine Unterteilung, und zwar in verschiedene Bestände.[8] Innerhalb der Bestände

[6] Siehe dazu Kap. 1.2. S. 12-13.
[7] Siehe dazu https://de.wikipedia.org/wiki/Tektonik_(Archivwesen)
[8] Eine solche Gliederung in mehrere Bestände ist bei der genaueren Beschreibung des Archivs für Geschichte ersichtlich. Siehe dazu Kap. 1.4.3. S. 16.

kann die weitere Unterteilung in Teilbestände[9], Serien[10], Akten[11] und Einzelstücke[12] weitergeführt werden. Die Gliederung muss jedoch nicht zwangsläufig immer in all diesen Schritten durchgeführt werden. Um ein Beispiel zu nennen: Im Marktarchiv Spitz sind nur relativ wenige Urkunden erhalten geblieben. Hier bietet es sich an, dass ein Bestand mit dem Betreff Urkunden gebildet wird. Dieser Bestand teilt sich jedoch nicht auf Serien und Akten auf, sondern beinhaltet nur Einzelstücke. Im Weiteren ist ein Organigramm über die Gliederung des Marktarchivs in drei Archive angefügt sowie eine Erläuterung der jeweiligen Aufgaben und Bestände der Archive.

1.4.1. Organigramm - Aufbau des Marktarchivs

1.4.2. Marktarchiv Spitz (KA)

Dieses Archiv bildet die übergeordnete, organisatorische Einheit für drei untergeordneten Archive.

Das KA fasst keine eigenen Bestände und ist eine reine Verwaltungseinheit, in etwa vergleichbar mit einer Direktion oder Leitung.

---

[9] Ein Teilbestand wird unteranderem für Bestände angewandt, die sich über mehrere Jahrzehnte datieren lassen. Ein Teilbestand fasst ein Jahrzehnt, ein weiterer Teilbestand ein anderes Jahrzehnt. Diese Gliederung muss jedoch nicht zwangsläufig angewandt werden.

[10] Eine Serie könnte innerhalb eines Bestandes den gesamten Archivalienstrang eines Jahres darstellen.

[11] Ein Akt ist die zweitkleinste Form der hierarchischen Gliederung innerhalb der Archivtektonik. Dieser behandelt innerhalb eines Bestandes innerhalb eines Jahres eine bestimmte Handlung, die durch eine Verwaltung angelegt wurde.

[12] Als Einzelstück wird ein einzelnes Blatt Papier oder eine einzelne Urkunde bezeichnet.

Die Aufgaben des Marktarchivs sind die Bildung der inneren Struktur und darauf aufbauend auch der „Schritt nach außen“, sprich Öffentlichkeitsarbeit.

Das KA ist Träger des offiziellen Logos und Namen des Spitzer Archivs.

Außerdem vertritt das Marktarchiv durch den zuständigen Archivar alle untergeordneten und zugeordneten Archive der Gemeinde in archivarischen Vereinen und Institutionen. Das KA ist alleiniger oder Mitherausgeber aller Publikationen des Marktarchivs.

1.4.3. Archiv für Geschichte des Marktarchivs Spitz (K1)

Das Archiv entstand, um alle Verwaltungsakte der Gemeinde und auch aller Katastralgemeinden in einem Archiv zusammenzufassen. Hinzukommend wurde noch das Herrschaftsarchiv dem K1 beigestellt.

Aufgabe des K1 ist es, einerseits die Archivalien der letzten Jahrhunderte so weit zu erschließen, dass sie benutzbar sind, andererseits die zukünftigen Verwaltungsakte der Gemeindeverwaltung aufzunehmen und zu archivieren.

Die Bestände gliedern sich folgendermaßen:

1. Herrschaftsarchiv (1574-1850/71)[13]
2. Verwaltungsarchiv (1850-1899)
3. Verwaltungsarchiv (1900-1938)
4. Verwaltungsarchiv (1938-1945)
   Dieser Bestand steht unter besonderer Schutzfrist und kann nicht eingesehen werden.
5. Verwaltungsarchiv (1945-1974)
6. Verwaltungsarchiv (1974-2022)

Für das Verwaltungsarchiv Nr. 6 von 1974-2022 gibt es die Option, diesen Bestand zweizuteilen in ein digitales Verwaltungsarchiv, das alle digitalen Archivalien, die in diesem Zeitraum schon archiviert wurden, fasst und ein Verwaltungsarchiv, in dem die handschriftlichen Verwaltungsakten archiviert werden. Inwieweit ein solches digitales Verwaltungsarchiv dem K1 zugefügt wird, ist erst in den folgenden Monaten ersichtlich.

Diese sechs Bestände sind in weitere Unterbestände aufgeteilt. Ausgenommen vom Herrschaftsarchiv, das anders aufgebaut ist, sind die Unterbestände der restlichen fünf Gruppen gleich strukturiert. Dies soll die Aufarbeitung der Bestände erleichtern und bei der weiteren Archivierung unterstützen.

[13] Grundherrschaft wurde zwar 1848 aufgelöst, die Dietrichsteiner hielten dennoch einen großen Grundbesitz in Spitz. Akten, die dieses Thema betreffen, werden dem Herrschaftsarchiv zugeteilt. Siehe dazu Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau. Bd. 2. 1979. S. 140.

1.4.4. Archiv für Fotografie und Kunst der Marktgemeinde Spitz (K2)

Dieses Archiv schließt sich aus einzelnen Foto- und Bildbeständen der Marktgemeine und verschiedenen Privatsammlungen und Nachlässen zusammen. Im Zuge mehrerer Bestandsarbeiten in den Archivräumen des Marktarchivs konnten vor allem mehrere Fotografien aber auch Negative und Gemälde dem K2 hinzugefügt werden.
Aufgabe des K2 ist es, einerseits die Ortsgeschichte mittels Fotos und Bildern zu dokumentieren und festzuhalten andererseits die vorhandenen Bestände aufzuarbeiten und zu vermitteln.

1.4.5. „Archiv ist…“ Archiv für Sozial - und Kulturgeschichte der Marktgemeinde Spitz (K3)

Das K3 wurde gegründet, um den Charakter des K1 als Verwaltungsarchiv und des K2 als Fotoarchiv beizubehalten. Der Name „Archiv ist…“ steht exemplarisch für die Diversifizierung der Frage: „Was ist ein Archiv?“.
Mit dem K3 wurde versucht, Aspekte des sozialen und kulturellen Lebens in Spitz festzuhalten.
Gegründet wurde das „Archiv ist…“ vornehmlich aus Objekten des ehemaligen Heimatmuseums und anderen Objektsammlungen aus den verschiedenen Archivräumen des Marktarchivs.
Zusätzlich zur Aufgabe, der Sammlung, Bewahrung und Vermittlung von sozial - und kulturgeschichtlichen Gegenständen aus Spitz übernimmt das K3 die Rolle als Archiv für das Marktarchiv. In diesem Bestand werden alle Archivalien, die organisatorische Belange des Spitzer Archivs betreffen, archiviert. Auch die Archivbibliothek ist dem „Archiv ist…“ zugeteilt.
Die Erstellung einer Gesamtübersicht, eines umfassenden Lageplans aller Archivalien folgt schrittweise. Im vergangenen Jahr lag der Fokus vor allem auf den Beständen des K1 und deren Archivierung. In diesem Jahr wird auch an einer Bestandsübersicht für das Fotoarchiv gearbeitet, die weitere Arbeit im K3 folgt darauf.

2. Die Archivräume des Marktarchivs Spitz - Eine Vorstellung

1. Das Gemeindearchiv - AR1
2. Das Kindergartenarchiv - AR2
3. Das Stiftungsarchiv - AR3
4. Die Wunderkammer - AR4

Die Archivalien der Marktgemeinde verteilen sich auf vier Räume, verstreut auf das gesamte Gemeindegebiet. Jedes dieser Depots beinhaltet einen bestimmten Teil der Verwaltungsgeschichte der Marktgemeinde aber auch andere Bestände, von Kerzenständern über Uniformen bis hin zu verrosteten Pistolen.
Hinter jedem der Archivräume steckt eine interessante Geschichte und die eine oder andere, sich stellende Frage: wie sind diese Räume zu Archivdepots geworden? Welche Archivalien beherbergen sie? In welchem Zustand sind sie?

Um Leser*innen einen Überblick über die Archivräume des Marktarchivs sowie einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen, werden folgend Aufbau, Geschichte und die vorhandenen Archivalien in den Archivdepots beschrieben.
Die Archivräume tragen eine eigene, interne Archivbezeichnung, meistens mit Ort oder Ursprung der Archivalien verbunden und eine interne Ordnungsnummer.

2.1. Das Gemeindearchiv (AR1)

Die Bezeichnung Gemeindearchiv geht darauf zurück, dass der Archivraum im selben Gebäude liegt, indem auch die Gemeindeverwaltung beheimatet ist.
Als im jetzigen Gemeindeamt noch die Spitzer Post lag, war dort das Wählamt untergebracht. Die Gemeindeverwaltung verwendete diesen Raum seitdem Einzug als Archiv.

Beschreibung:
Das AR1 ist auf zwei Lagerräume und einen Mittelgang aufgeteilt.
Der erste Raum stellt den vordergründigen Arbeitsplatz im Marktarchiv dar. Im Mittelgang liegt eine Büroeinheit sowie ein Planschrank.
Der hintere Teil des Raumes dient zur Archivierung der Verwaltungsakten und anderer Bestände.
Das, für die Archivalien benötigte, optimale Klima, war anfangs noch nicht gegeben. Durch kontinuierliche Überprüfung und einigen Maßnahmen konnte dieses Problem gemildert werden.
Insektenbefall ist nicht gegeben. Der diesbezügliche Verlauf wird kontinuierlich überwacht.

Bestand:
Das Gemeindearchiv beherbergt einen Teil der Gemeinderegistratur ab ca. 1950 und die gesamten Verwaltungsakten ab ca. 1990. Auch alle Archivalien der drei Katastralgemeinden werden im AR1 archiviert.
Außerdem werden derzeit das Herrschaftsarchiv, verschiedene Nachlässe, ortsgeschichtliche Chroniken, wie die Häuserchronik der Marktgemeinde Spitz, Sammlungen und größere Teile des Fotoarchivs (K2) sowie die Archivbibliothek im AR1 aufbewahrt.

2.2. Das Kindergartenarchiv (AR2)

Dieser Archivraum wird als Kindergartenarchiv bezeichnet, da er genau unter dem Spitzer Kindergarten, in einem Wirtschaftskeller der Gemeinde, liegt.
Dieser beherbergt nicht nur Materialien des Bauhofs, er bietet auch Platz für einen Archivraum.
Eingerichtet wurde dieser zur Zeit des Umzuges der Gemeindeverwaltung vom alten Sparkassengebäude in das jetzige Gemeindeamt
Die nicht mehr benötigten Akten wurden in den Kindergarten verlegt, die restlichen mit in das neue Gemeindeamt genommen.

Beschreibung:
Der Archivraum ist in mehrere Sektoren aufgeteilt.
Derzeit wird dieser Raum auch von der Gemeinde für andere Zwecke genutzt. Demnach ist die gänzliche Raumnutzung für das Marktarchiv nicht möglich.
Der linke Teil des Raumes beherbergt verschiedene Lagermaterialien und Kästen.
Im hinteren, abgegrenzten rechten Teil werden großformatige Fotografien der Marktgemeinde und einige Statuen aufbewahrt.
Der rechte vordere Teil ist dem Archiv zugeteilt. Vorhanden sind drei mit Archivalien befüllte Kästen und eine provisorisch aufgebaute Holzstellage, die diese Kästen umgiebt.
Zusätzlich steht noch ein großer Arbeitstisch zur Verfügung.
Das gegebene Klima und die dahingehende Verbesserung des selbigen gestaltet sich etwas schwierig, ist aber durch verschiedene anzusetzende Maßnahmen lösbar.
Leider ist ein größerer Insektenbefall zu bemerken, dieser richtet sich aber nur begrenzt negativ gegenüber den Archivalien aus und stellt kein akutes Problem dar.

Bestand:
Das Kindergartenarchiv fasst die gesamten Archivalien der Gemeinderegistratur von ca.1920 -1950 und einen Großteil der Verwaltungsgeschichte ab ca. 1950-1990
Zusätzlich werden der Nachlass von AltBgm. Walter Nunzer, Teile des K2 (Fotoarchiv) und die Musiksammlung im Archivraum gelagert.

2.3. Das Stiftungsarchiv (AR3)

Das Stiftungsarchiv ist dem Namen nach im Bürgerspital beheimatet. Da auch einzelne Archivalien der Stiftung „Allerheiligen“ im Archivraum verwahrt werden, wird dieser Raum umgangssprachlich als Stiftungsarchiv bezeichnet.

Beschreibung:
Dieser Archivraum ist das älteste, immer noch in Verwendung stehende Depot des Spitzer Marktarchivs. Dies lässt sich unteranderem auch anhand der alten Holzdielen und der Möblierung feststellen.
Im AR3 sind zwei ältere Holzkästen und eine provisorisch errichtete Holzstellage vorhanden.
Ein geeigneter Arbeitsplatz sowie Licht und eine Heizung sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht gegeben, dadurch verkompliziert sich die Arbeit in diesem Archiv erheblich.
Gegenwärtig ist ein durchgehender Arbeitsablauf für ein erweitertes Archivteam nur in den wärmeren Monaten möglich.
Das Klima innerhalb des Stiftungsarchivs wird monatlich, wie auch in den übrigen Archivräumen überwacht und dokumentiert.
Basierend auf dieser Beobachtung können verschiedene Maßnahmen gesetzt werden, um die klimatischen Bedingungen zu optimieren.
Durch bauliche Umstände ist das Archiv sowie die darin befindlichen Archivalien von größeren Schäden durch Wasser, Schimmel, Feuchtigkeit und stärkeren Insektenbefall betroffen.
Leider greift der Insektenbefall auch die Archivalien an, eine dahingehende Lösung ist Bestandteil eines, im Jahr 2023 zu realisierenden Projektes.[14]

[14] Siehe dazu Kap. 10.5. S. 76.

Bestand:
Im Stiftungsarchiv werden Archivalien der Gemeindeverwaltung von ca. 1870-1930 und Teile der Uniform und Textiliensammlung archiviert.

2.4. Die Wunderkammer (AR4)

Der Name Wunderkammer ist auf das Team des Schifffahrtmuseums rund um Direktorin Susanne Zanzinger zurückzuführen.
Bis vor einigen Jahren waren die gesamten Archivalien im Archivraum in Kartonschachteln untergebracht. Teilweise brachen diese Kartons aufgrund von Feuchtigkeit oder „Altersschwäche“ durch und ein Großteil der Bestände vermischte sich untereinander und ergab ein unüberblickbares Chaos. Der Verein Schifffahrtsmuseum begann zuerst allein unter Führung von Frau Dir. Zanzinger und später in Zusammenarbeit mit dem Marktarchiv die Kartons durchzusehen und den Raum wieder halbwegs für eine geregelte Archivarbeit benutzbar zu machen. Aufgrund der unterschiedlichsten Archivalien und den großen Überraschungen, die bei den ersten Aufräumarbeiten zu Tage kamen, wurde der Raum fortan als Wunderkammer bezeichnet.
Diese Bezeichnung wurde durch das Marktarchiv übernommen.

Rückblick:
Die Geschichte dieses Raumes ist eng mit der Geschichte des Heimatmuseums Spitz, dem Verein Schifffahrtsmuseum und dem Marktarchiv Spitz verwoben.
Das Spitzer Heimatmuseum wurde 1932 durch den Fachlehrer Gustav Buxbaum gegründet.
Im Museum wurden unterschiedliche Gegenstände und Archivalien der Marktgemeinde ausgestellt, zuerst befand es sich alten Rathaus, danach wurde ein Raum in der Hauptschule zur Verfügung gestellt. Zuletzt war das Museum im Spitzer Schloss untergebracht.
In den Wirren des Jahres 1945 kam es zu einigen Verlusten im Bestand. Ein Großteil der Ausstellungsstücke blieb jedoch erhalten.
Die hinterlassenen Gegenstände wurden in der heutigen Wunderkammer gelagert, um sie später in einem neuen Heimatmuseum auszustellen.
Da das geplante Museum nicht mehr realisiert wurde, wurden einige Bestände in das Schifffahrtsmuseum integriert. Die restlichen Objekte verblieben in diesem Raum. Seit den 1970er wurde der Archivraum als Lagerplatz für die Publikationen des Museums verwendet, die Archivalien der Marktgemeinde gerieten in Vergessenheit[15].
Im Frühjahr 2022 begannen Verein und Marktarchiv mit den ersten größeren Aufräumungsarbeiten. Diese werden in den kommenden Monaten des Jahres 2023 fortgesetzt. Seit Frühjahr 2022 wird der AR4 als Archiv für die Marktgemeinde und den Verein Schifffahrtsmuseum genutzt.

Beschreibung:
Der Archivraum ist eine langgezogene, sehr klein bemessene ehemalige Wohnung im ersten Stock des Wirtschaftsgebäudes des Erlahofs. In der rechten Ecke stehen ein Bücherregal und ein Kasten. Die linke Seite des Raumes ist mit zwei Tischen ausgestattet, die rechte Seite wurde durch eine provisorische Lagerfläche benutzbar gemacht.

[15] Siehe dazu Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau. Bd. 2. 1979. S. 148; 164.

Der Raum ist mit Licht ausgestattet, eine Heizung ist derzeit nicht vorhanden.
Das Klima wird ab 2023 monatlich überwacht.
An Insektenbefall ist in diesem Archivraum beinahe alles zu finden, bis auf Mäuse, diese dürften schon seit längerem nicht mehr in der Wunderkammer gewesen sein.
Dennoch lassen sich Spuren von Nagetieren an den Archivalien finden.

Bestand:
In der Wunderkammer werden verschiedene Objektsammlungen gelagert. Hier wurde auch ein Großteil des jetzigen Herrschaftsarchivs aufgefunden. Hinzukommend werden noch Bücher des Gemeindearchivs und des Vereins Schifffahrtmuseum zwischengelagert.

Abbildung 1: Arbeitsraum im AR1 (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 5*:* Depotraum im Gemeindearchiv (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 3*:* Depotraum im Gemeindearchiv (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 4*:* Arbeitsraum im AR1 (Foto – August 2022) © Rene Schmidt

Abbildung 5: Kindergartenarchiv (AR2) (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 6: Einer der drei Kästen im AR2 (Foto – August 2022) © Rene Schmidt

Abbildung 7*:* Stiftungsarchiv (AR3) (Foto – Mai 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 8*:* Stiftungsarchiv (AR3) (Foto – Mai 2022) © Lucas

Abbildung 9*:* Uniformen von Totengräbern im AR3 (Foto – Mai 2022) © Rene Schmidt

Abbildung 10*:* Aktenstoß im AR3 (Foto – Mai 2022) © Lea Hochholdinger

Abbildung 11*:* Die Wunderkammer (AR4) (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 12*:* Bücherregal im AR4 (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 13: Wunderkammer (AR4) (Foto – August 2022) © Rene Schmidt

3. Tätigkeitsbericht des Marktarchivs

Dieser Bericht enthält eine Zusammenfassung der Tätigkeiten und Ergebnisse, die im Rahmen der Archivierung im Marktarchiv im Jahr 2022 erbracht wurden.

3.1. Einleitung - Archivierung im Marktarchiv

Archivierung ist die Grundlage zur Erfüllung der Hauptaufgaben eines Archivs. Diese setzt sich ausfolgenden Tätigkeiten zusammen:
Die Bewahrung der Unterlagen einer Verwaltungshandlung die durch einen Verwaltungskörper ausgeführt wurde und die damit einhergehende Schaffung der Rechtssicherheit.
Außerdem die Bewahrung historischer oder kulturhistorischer Werte.
Hinzukommend die Möglichkeit Archivgut durch Archivierung auch benutzbar zu machen.

Archivierung ist die Aufnahme, Konservierung und Erschließung von Archivgut, mit dem Ziel, das Archivgut benutzbar zu machen.

Das Marktarchiv Spitz ist in drei unterschiedliche Archive geteilt. Die Bestände des K1 (Archiv für Geschichte) setzten sich aus dem Archivgut der Gemeindeverwaltung zusammen. Die Aufgabe des K1 ist es, die Archivalien der Verwaltung zu archivieren. Dementsprechend besteht auch ein kontinuierlicher Übergabeverlauf indem immer wieder neues Archivgut dem K1 übergeben wird. Ausgenommen ist hier das Herrschaftsarchiv. Diesem Bestand werden in Ermangelung von noch vorhandenen Archivgut keine neuen Bestände zugeführt. Das K2 (Archiv für Fotografie) unterscheidet sich dahingehend zu dem K1, dass einerseits nur Fotografien und andere bildliche Darstellungen gesammelt werden und andererseits kein kontinuierlicher Zuwachs an neuem Archivgut besteht. Das K2 schwellt nicht kontinuierlich in seiner Bestandsgröße an, sondern wächst von Zeit zu Zeit und ist dementsprechend abhängig von der gezielten Sammlung von Fotografien und Bildern beziehungsweise von privaten Übergaben. Das K3 (Archiv für sozial - kulturhistorisches) beinhaltet zwar Aktenbestände, teilweise auch Fotografien und verschiedene Objektsammlungen, muss aber in gleicher Form wie das K2 agieren. Es folgt wiederum kein fortlaufender Bestandszuwachs. Hier ist die Neugewinnung von Archivalien wiederum von gezielter Sammlung oder Übergabe aus privater Hand abhängig.
Die Archivierung der Bestände innerhalb der drei Archive unterscheidet sich im Grunde nicht wesentlich voneinander, doch um einen besseren Überblick zu bieten, wird die Archivierung im K1 und die Archivierung im K2 und K3 jeweils getrennt voneinander dargestellt.

3.1.1. Archivierung im K1

Die Archivierung im K1 muss von zwei unterschiedlichen Standpunkten aus betrachtet werden.
Einerseits gibt es die Form der Archivierung von Archivgut, das neu von der Gemeindeverwaltung übernommen wurde.

Anderseits wird die „rückwirkenden Archivierung“ von Archivgut, das ebenfalls von der Gemeindeverwaltung stammt und bereits übergeben wurde, aber nicht archiviert wurde, angewandt.

Im Jahr 2022 übernahm das Marktarchiv kein neues Archivgut von der Gemeindeverwaltung. Um zu verstehen, wieso dies geschah und zum derzeitigen Standpunkt auch nicht sinnvoll gewesen wäre, muss der Begriff „Provenienzprinzip“ erklärt werden.

Dieses Prinzip besagt, dass der Aufbau eines Bestands von seiner Herkunft (Provenienz) bestimmt wird. Gleichzeitig wird Nummerierung und wenn vorhanden, auch zugehörige Findehelfe beibehalten.

Dies soll an einem kurzen Beispiel veranschaulicht werden:

Von der Gemeindeverwaltung wird eine Verwaltungshandlung durchgeführt. Da dies grundsätzlich schriftlich erfolgt, wird zu diesem Sachverhalt ein Akt angelegt. Dieser Akt beinhaltet den gesamten Verlauf der Verwaltungshandlung. Ihm wird auch eine Nummer zugeteilt. Für dieses Beispiel wird die Nummer 02/41/22 gewählt. 02 steht für die Gruppe, zu der dieser Akt zugeteilt wird, diese ist für dieses Beispiel die Gruppe „Kultur“ mit der Ordnungsnummer 02. Die Nummer 41 steht für den Akt 41, der im Jahr 2022 innerhalb der Gruppe „Kultur“ angelegt wurde. 22 steht für das Jahr 2022. Die Nummer des Aktes wird außerdem in ein Protokollbuch des Jahres 2022 eingetragen.

Sobald dieser Akt gemeinsam mit den anderen Akten der Gruppe Kultur sowie dem Protokollbuch des jeweiligen Jahres an das Archiv übergeben wird, greift das Provenienzprinzip. Anstatt dem gesamten neu übernommenen Archivgut eine neue Nummerierung geben zu müssen und in Folge dessen auch ein neues Verzeichnis anzulegen, um sich im Bestand zurechtzufinden, wird die alte Nummerierung mit dem alten Verzeichnis beibehalten und in den bereits bestehenden Kulturbestand im Archiv integriert.

Vorausgesetzt natürlich, es gibt bereits einen Bestand für die Gruppe Kultur, dies wird für dieses Beispiel jedoch angenommen.

Dieses etwas verkürzt dargestellte Beispiel entspricht der standardisierten Übergabe von Archivgut. Grundsätzlich spricht nichts dagegen, dieses Prinzip auch in Spitz anzuwenden.

Hier müssen jedoch wieder beide Formen der Archivierung im K1 hinzugezogen werden.

Es stellt sich nämlich folgendes Problem:

Es ist nicht besonders sinnvoll, neues Archivgut zu übernehmen und nach dem Provenienzprinzip zu archivieren, solange nicht auch die bereits bestehenden Archivbestände im Archiv für Geschichte nach demselben Prinzip archiviert wurden.

Die bisherige Situation, an deren Verbesserung im Jahr 2022 bereits intensiv gearbeitet wurde, ist derzeit so, dass zwar Archivgut aus der Gemeindeverwaltung übergeben und nummeriert und dementsprechend auch einer Gruppe zugeteilt worden ist, die Bestände aber weder in den jeweiligen Gruppen, geordnet aufgestellt worden sind, noch gibt es ein Verzeichnis oder Protokollbuch beziehungsweise sonstige Findbehelfe.

Das heißt, bevor das Marktarchiv neue Archivalien übernimmt, müssen die bereits bestehenden Bestände rückwirkend archiviert werden. Dies geschieht nach dem Provenienzprinzip und wird sobald dieser Schritt vollzogen wurde, auch für neu übernommenes Archivgut angewandt.

3.1.2. Wie geschieht die „rückwirkende“ Archivierung?

Der erste Schritt besteht darin, sich über die bereits vorhandenen Bestände einen Überblick zu verschaffen. Wie aus den vorhergehenden Beschreibungen in der Vorstellung der Archivräume[16] und der Beschreibung der Archivgeschichte[17] ersichtlich ist, wurde dies bereits getan. Aufbauend auf dieser bestehenden Übersicht, werden die Archivalien in den vier unterschiedlichen Archivräumen nach denselben Sachgebieten geordnet. Hierfür wird von den jüngsten Archivbeständen bis rücklaufend zum Jahr 1938 auf den gültigen Aktenplan der Gemeindeverwaltung zurückgegriffen. Für Archivgut von 1850 -1938 gibt es keinen Aktenplan, die Bestände werden dennoch nach denselben Themengebieten geordnet.

Hier gilt es einen besonderen Umstand zu beachten, im Gemeindearchiv (AR1) sind Archivalien ab ca. 1950 -2022 vorhanden. Archivalien aus der Zeitspanne von ca. 1950-1990 werden auch in anderen Archivräumen gelagert. Dies bedeutet, diese Archivbestände sind räumlich voneinander getrennt, obwohl sie thematisch zusammengehören und gelten somit als zerrissen.

Um diese Archivalien wieder zusammenführen zu können, wird die Aufarbeitung des Archivgutes in allen vier Archivräumen nach demselben Schema vollzogen.

Ziel ist es, auseinander gerissene Bestände wieder zusammenführen und gleichzeitig eine durchgehende, nach den gleichen Anhaltspunkten durchlaufende Ordnung innerhalb der Bestandsgruppen zu haben. Darauf aufbauend werden die Archivalien auch konservatorisch optimal verwahrt.

3.1.2.1. Übersicht

1. Überblick über die vorhandenen Bestände erlangen.

2. Einteilung nach Themengebieten, diese Gebiete werden dementsprechend auch datiert.

3. Bildung von Beständen basierend auf den Themengebieten. Diese Gruppierung erfolgt nach dem bereits vorhandenen Aktenplan aus 1938 (überarbeitet 1949 und 1959). Alle Archivalien vor 1938 werden auch nach demselben Aktenplan unterteilt.

4. Schaffung von Bestandsgruppen, Unterteilung in mehrere Unterbestände, chronologische Ordnung innerhalb der Unterbestände und durchgehende digitale Verzeichnung.

5. Erhaltung nach konservatorischen Anhaltspunkten, Fokus auf klimatische Bedingungen und Schädlingsbekämpfung.

Nach diesen Punkten werden nun alle Bestände des K1, die in den vier Archivräumen lagern, bearbeitet und archiviert.

Aufbauend auf dieser „nachträglichen“ Archivierung ist das Marktarchiv in der Lage, neues Archivgut aus der Gemeindeverwaltung zu übernehmen und dem K1 zuzuteilen. Nach dem

[16] Siehe dazu Kap. 2. S. 17-30.
[17] Siehe dazu Kap. 1.1. S. 8-12.

Provenienzprinzip können die Archivalien nun ihren jeweiligen Bestandsgruppen zugeteilt werden.
Diese Beschreibung der Archivierung im K1 betrifft nicht das Herrschaftsarchiv aus. Die Archivierung der Bestände des Herrschaftsarchiv erfolgt zwar auch rückwirkend, doch nach einer anderen Strategie. Diese findet im Bericht über die Tätigkeiten im Herrschaftsarchiv 2022 und in der Projektvorstellung Herrschaftsarchiv 2023-2025 Erwähnung.

3.1.3. Archivierung im K2 und K3

Im Unterschied zur Aufarbeitung im K1, wo zur Archivierung das Provenienzprinzip angewandt wird, kommt bei der Archivierung im K2 und K3 das sogenannte „Pertinenzprinzip“ zu Tragen.
Dieses Prinzip wird bei Archivgut angewandt, das in der jeweiligen Provenienzstelle (Herkunft) keiner Ordnung unterlag. Die Bestandsbildung wird nicht von der Herkunft des Archivguts bestimmt, sondern durch den zuständigen Archivar selbst gewählt. Ebenso das Anlegen eines Verzeichnisses und die Nummerierung der einzelnen Archivalien.
Das Pertinenzprinzip wird für die Archivierung des Archivgutes aus K2 und K3 angewandt, da die Bestände beider Archive bis dato keiner Ordnung unterlagen. Erst durch die Schaffung eines ordnungsgemäßen Archivs und die systematische Untersuchung der vorhandenen Bestände kamen all diese Fotografien, Bilder, Objekte und Sammlungen in das Blickfeld des Archivs.
Die Archivierung im K2 und K3 folgt grundsätzlich einer Strategie, die der im K1 angewandten sehr ähnelt.

3.1.3.1. Übersicht

1. Überblick über die vorhandenen Bestände verschaffen.

2. Einteilung nach Themengebieten, diese Gebiete werden dementsprechend auch datiert, sofern dies möglich ist.

3. Bildung von Beständen basierend auf den Themengebieten. Diese Bestandsbildung wird durch den zuständigen Archivar vorgenommen.

4. Bildung von Bestandsgruppen, Unterteilung in mehrere Unterbestände, chronologische Ordnung innerhalb der Unterbestände und durchgehende digitale Verzeichnung dieser Bestandsgruppen und ihrer Unterbestände.

5. Erhaltung nach konservatorischen Anhaltspunkten, Fokus auf klimatische Bedingungen und Schädlingsbekämpfung.

Auf diesen fünf Punkten basiert die Strategie für Archivierung in den Archiven K2 und K3. Vorläufiges Ziel ist es, die Bestände soweit verzeichnet und ordnungsgemäß verwahrt zu haben, dass darauf aufbauend ein Zuwachs der Bestände möglich ist.
Dieser Tätigkeitsbericht widmet sich, wie eingangs erwähnt, den Tätigkeiten und Ergebnissen im Rahmen der Archivierung im Marktarchiv Spitz. Es werden drei große Bereiche der Archivierung im Marktarchiv beschrieben. Bestandsarbeit – Digitalisierung - Transkription.

Der Abschnitt der Bestandsarbeit berichtet von der Tätigkeit innerhalb der klassischen Archivierungsarbeit, über die Tätigkeiten in den Archivräumen zu den einzelnen Beständen bis hin zu kleineren Arbeiten.

Die Bereiche „Digitalisierung“ und „Transkription“ wenden sich größeren, aber auch bereits abgeschlossenen Projekten zu.

Die gesamte Darstellung erfolgt archivübergreifend. Es werden nicht einzeln die jeweiligen Errungenschaften in den Bereichen „Bestandsarbeit“, „Digitalisierung“ und „Transkription“ für jedes der drei Archive vorgestellt, sondern in den drei großen Bereichen gesammelt dargestellt.

Zuletzt folgen Berichte über Kooperationen, Neuübernahmen, Besuche im Marktarchiv Spitz und weitere Nachrichten.

4. Archivierungstätigkeit im Marktarchiv

4.1. Bestandsarbeit im Kindergartenarchiv (AR2)

Wie bereits im Abschnitt zur Archivierung im K1 dargestellt, erfolgt die Aufarbeitung des AR2 nach derselben Strategie, wie sie auch im AR1, AR3 und AR4 ihre Anwendung findet. Zumindest sofern es sich um Bestände des K1 handelt.

Zuerst wurde sich ein Überblick über die vorhandenen Bestände verschafft. Dabei half es, die unterschiedlichen Archivalientypen separat voneinander aufzustellen. So wurde der gesamte Umfang an Protokollbüchern und Aufzeichnungsbücher in einen großen Holzkasten abgelegt und somit von den übrigen Archivalien sondiert.

Als nächstes folgte die Einteilung nach Themengebieten. Dabei ging es zunächst nur um die Bestände, die in zwei der drei Kästen aufbewahrt wurden. Im dritten Holzkasten befinden sich alle vorhandenen Bücher und in der, die drei Kästen umgebenden, Holzstellage werden hauptsächlich Gemeinderechnungen in provisorischen Archivkartons abgelegt. Diese wurden im Folgenden nicht miteinbezogen, sondern bereits als eigenes Themengebiet behandelt.

Für die Einteilung der Gebiete wurde der gesamte Inhalt der beiden betroffenen Kästen stückweise ausgeräumt, damit die darin befindlichen Archivalien eingeteilt werden können. Die dabei entstandenen Aktenstöße wurden mit einem Hinweis auf das jeweilige Themengebiet verschnürt und wieder zurück in ihre Lagerplätze gebracht. Dieser erste Schritt zu einer beginnenden Ordnung wurde digital verzeichnet.

Die Archivalien wurden in insgesamt vier Sachgebiete unterteilt.

4.1.1. Übersicht

1. Akten betreffend Zeitspanne von 1938-1945. (Unter besonderer Schutzfrist).

2. Akten der Gemeindeverwaltung ca. 1920-1938 und 1945-1990

3. Akten betreffend Weinbau, Fortwirtschaft und Viehhaltung - selbe Datierung wie oben. Dieser Bestand zählt zwar zu Akten der Gemeindeverwaltung, doch durch den großen Umfang, wurden Akten, die die obigen Themen betreffen getrennt von den übrigen Verwaltungsakten eingeteilt.

4. Nicht zuordnungsbare Akten.

Damit schließt der Bericht über die Bestandsarbeit im Kindergarten 2022.
Auch wenn auf den ersten Blick die bereits verrichtete Arbeit einen nicht besonders großen Umfang beträgt, wurden schon erste Fortschritte erzielt, auf die im Jahr 2023 aufgebaut werden kann.
Bedingt durch den sehr groß bemessenen Umfang und den dafür erforderlichen Zeitaufwand, wurde die verfügbare Zeit für Bestandsarbeit im Kindergartenarchiv so gut wie möglich genutzt. Dadurch können bereits für 2022 erste, weitreichende Ergebnisse präsentiert werden.[18]

4.2. Bestandsarbeit im Stiftungsarchiv (AR3)

Abbildung 14*:* Themenbildung im AR2 (Foto – Februar 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 15*:* Verschnürung der Akten (Foto – Februar 2022) © Lucas Nunzer

Die Aufarbeitung der Bestände des Stiftungsarchivs fällt unter Berücksichtigung mehrerer Aspekte[19] relativ gering aus.
Es wurde nach derselben Strategie gearbeitet, wie sie bereits bei der Bestandsarbeit im Kindergartenarchivs angewandt wurde.
Zuerst fand eine Sondierung der unterschiedlichen Bestandstypen statt.

Dabei wurden drei unterschiedliche Bestandarten ausgemacht, Akten – Bücher – Objektsammlungen.
Da diese drei Typen nicht einheitlich getrennt im Archiv abgelegt waren, sondern auf den ganzen Raum verteilt lagen, wurden daraufhin alle unterschiedlichen Archivalien voneinander getrennt.
Aufbauend auf dieser Basis konnte eine erste Datierung der Bestände durchgeführt werden.
Wie bereits erwähnt, wird die Arbeit im Stiftungsarchiv durch mehrere Aspekte erschwert. Durch die räumliche Begrenzung ist die Arbeit mit einem größeren Archivteam nur sehr begrenzt möglich, hinzukommend sind die fehlenden Arbeitsflächen, mangelnde Beheizung und Licht auch nicht hilfreich für die Durchführung der weiteren Arbeitsschritte.

[18] Siehe dazu Kap. 10.4. S. 74-75.
[19] Siehe dazu Kap. 2.3. S. 19-20.

Für 2023 wurde ein eigenes Projekt vorbereitet, dass sich gezielt der Aufarbeitung des AR3 widmet.[20]

4.3. Aufarbeitung der Wunderkammer (AR4)

Der AR4 erfordert einen besonderen Umgang, nicht nur mit den darin befindlichen Beständen, sondern auch mit den immer wieder auftauchenden Objekten und Überraschungen. Die Bezeichnung Wunderkammer rechtfertigt sich bei jedem Besuch aufs Neue.

Wie bereits beschrieben[21], stellen fehlende Heizung, Klimakontrolle sowie Schädlingsprävention beziehungsweise Bekämpfung und mangelnder Platz Probleme dar, mit denen man bei der Arbeit im AR4 rechnen muss.

Auch in der weiteren Archivierung und Aufarbeitung der Wunderkammer sind zahlreiche, wenn auch lösbare, dennoch kurzzeitig behindernde Probleme verortet.

Allein mit einer Übersicht über die vorhandenen Objekte und Archivalien ist die Arbeit im AR4 nicht abgeschlossen.

Die Archivierung der unterschiedlichen Objekte setzt voraus, für all diese Gegenstände den optimalen konservatorischen (opt. Klima, Schutz vor Schädlingen, eigene Archivkartons) Zustand zu schaffen. Diese Aufgabe ist dennoch an den vorhandenen Platz gebunden. Somit müssen klimatische und lagerungstechnische Entscheidungen getroffen werden, die den Archivalien kurzfristig nicht schaden, aber auch nicht optimal sind.

Dennoch stellt eine solche Vorgangsweise gegenwärtig die beste Möglichkeit dar, um weitere Schäden an den Archivalien zu verhindern.

Um sich organisatorisch und budgettechnisch auf die, in den folgenden Jahren wachsende Aufgabe der Archivierung der Wunderkammer-Bestände bestmöglich einstellen zu können,

wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Schifffahrtsmusem eine Bestandsübersicht erarbeitet.

Die Bestände der Wunderkammer wurden in vier verschiedene Gruppen gegliedert.

4.3.1. Bestandsübersicht

1. Akten der Gemeindeverwaltung (1930er)
   Insgesamt 5 Akten bestehend aus ca. 100 Einzelstücken pro Akt.

2. Fotografien und Negative
   Darstellungen von Spitz und anderen Motiven insgesamt ca. 450 Fotografien und ca. 4000 Negative.

3. Verschiedene Objektsammlungen:

3.1. 143 Objekte und Ausstellungsstücke aus dem ehemaligen Heimatmuseum

3.2. Wachauer Notgeld und verschiedene ungedruckte Motive

[20] Siehe dazu Kap. 10.5. S.76.
[21] Siehe dazu Kap. 2.4. S. 20-21.

3.3. 5 Statuen und Modelle

3.4. 2 Holzkisten mit Steinen und Knochen

3.5. 28 Orden und Medaillen

3.6. 9 Hüte und Kappen

3.7. 7 Waffen

3.8. 61 Steinschlossgewehrkugeln

3.9. 22 Pläne und Karten

3.10. 29 Bilder und Gemälde

3.11. Nachlass von Robert Russ bestehend aus:

3.11.1. 77 Drucke von Robert Russ

3.11.2. Orden mit Schatullen

3.11.3. 3 Urkunden

4. Bücher (ca. 16. Jhdt.-1980):
   insgesamt 282 Exemplare

Abbildung 16*:* franziszeischer Katasterplan 1823 - Markt Spitz (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 17*:* Kopfbedeckung eines Beamten (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 18: Teile der Objektsammlung im K4 (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 19*:* Archivar mit ungeschnittener Rolle Wachauer Notgeld (Foto – August 2022) © Rene Schmidt

Abbildung 20*:* Teile der Ordenssammlung des K3 (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

4.4. Arbeit im Herrschaftsarchiv

Die Bezeichnung Herrschaftsarchiv steht repräsentativ für die in Spitz noch vorhandenen Archivalien der Herrschaft Spitz von 1574-1850/59[22].

Da diese Archivalien eine besondere Quelle für die Spitzer Geschichte darstellen, wurden sie in einem eigenen Archiv zusammengefasst und dem Archiv für Geschichte (K1) eingegliedert.

Dieser Bestand geriet in den 1970er Jahren in Vergessenheit und konnte erst im Sommer 2022 wieder geborgen werden.

[22] Hier ist ein Querstrich angeführt, da mit der Aufhebung der Grundherrschaften 1850, keine Verwaltungsakten der Herrschaft Spitz mehr angefertigt wurden. Dies wurde ab 1850 durch die Selbstverwaltung der Marktgemeinde übernommen. Die vorhandenen Archivalien von 1850-1859 handeln von den Grundbesitzen der Dietrichsteiner im Gebiet der ehemaligen Herrschaft Spitz.

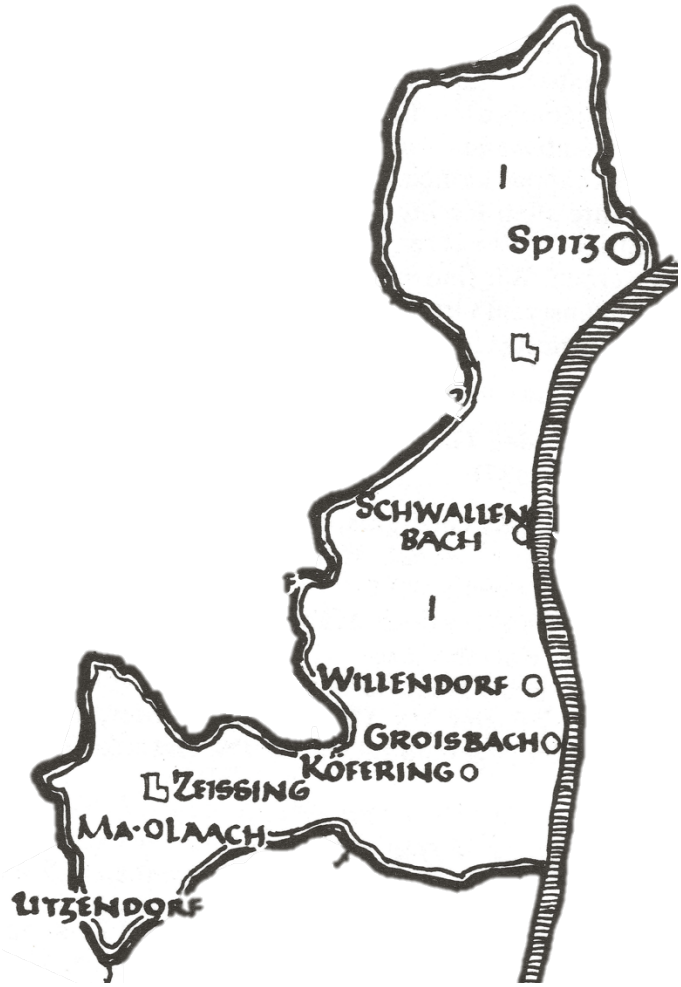


Abbildung 21: Umfang der Herrschaft Spitz. Darstellung aus Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau. Bd. 2. 1979. S. 22.

4.4.1. Bestandsgeschichte

Unter der Herrschaft der Dietrichsteiner in Spitz (1680-1850/70)[23] wurde eine Zentralkanzlei für alle Herrschaften der Dietrichsteiner in der Herrschaft Sonnberg im gleichnamigen Schloss eingerichtet.

Diese Zentralkanzlei bestand über die Auflösung der Grundherrschaften im Jahr 1850 hinweg. 1928 wurde die Kanzlei nach Übersiedlung des damaligen Besitzers aus dem Schloss entfernt und dem städtischen Museum Hollabrunn übergeben[24].

Dort wurde man auf den großen Spitzer Bestand aufmerksam und kontaktiere 1954 die Marktgemeinde Spitz unter Bürgermeister Franz Schöberl[25].

Noch heute liegen ca. drei Archivkartons an Spitzer Verwaltungsakten im Stadtarchiv Hollabrunn. Eine vollständige Reproduktion der infrage kommenden Archivalien wurde dem Marktarchiv Spitz kostenlos überlassen.

---

[23] Nach der Aufhebung der Grundherrschaften 1850 besaßen die Dietrichsteiner dennoch großen Grundbesitz in Spitz. Im Jahr 1870 wurde die Herrschaft Spitz an Erwin Grafen Schönborn-Buchheim verkauft. Siehe dazu Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz an der Donau. Bd. 2. 1979. S. 140.

[24] Siehe dazu https://www.hollabrunn.gv.at/?kat=2126&dok_id=40497

[25] Zur Überführung der Archivalien von Hollabrunn nach Spitz ist noch ein diesbezügliches Schreiben an den damaligen Bürgermeister Franz Schöberl im Marktarchiv erhalten geblieben.

Der Spitz betreffende Bestand wurde von Hollabrunn in sieben großen Kartons verschickt.

Der genaue folgende Umgang mit den Herrschaftsakten, als sie in Spitz eintrafen ist nicht bekannt, lässt sich aber stückweise rekonstruieren.

In Ermangelung eines tatsächlichen Archivs wurden die bedeutenden Dokumente in die Hände der beiden wichtigsten Lokalhistoriker im Spitzer Raum, Erich Schöner und Mauritz Hammel, übergeben. Beide nutzten die gewonnenen Erkenntnisse aus der Auswertung dieser neuen Quellen für viele wissenschaftliche Werke. Hammel tat sich besonders hervor, indem er dem übernommenen Bestand eine erste grobe Schematik zuteilte. So wurden die Archivalien nach Zugehörigkeit sortiert. Unteranderem nach den folgenden Betreffen: Herrschaft; auswärtige Personen; Markt Spitz.

Dies geschah unter der zu Hilfenahme eines Verzeichnisses der Spitzer Bestände im Sonnberger Archiv. Dieses wurde zusätzlich zu den Archivalien der Marktgemeinde übergeben.

Wo die Herrschaftsakten zum damaligen Zeitpunkt in Spitz archiviert wurden, lässt sich nicht mehr feststellen.

Nach dem Ableben beider Personen gerieten die Archivalien in Vergessenheit. Dies lässt sich auch auf den Umstand zurückführen, dass die herrschaftlichen Akten nicht im Gemeindearchiv gelagert, sondern in der Wunderkammer (AR4) abgelegt wurden.

Dort waren sie ungünstigen klimatischen Bedingungen und einiger „unsensibler Mäuse“ ausgesetzt.

Im Zuge verschiedener Arbeiten in der Wunderkammer in Kooperation mit dem Verein „Schiffahrtsmuseum“ konnte dieser Bestand gefunden werden.

Abbildung 22*:* erste Begutachtung der neugefunden Herrschaftsakten (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 23*:* alte Verpackung der Archivalien (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 24*:* Zustand der herrschaftlichen Akten (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

4.4.2. Beschreibung der Aufarbeitung

Der hier beschriebene Bestand wurde in sieben Kartons aufgefunden. Jeder dieser Kartons war überfüllt mit verschiedenen Archivalien des Herrschaftsarchivs.

Nach Auffindung der Akten, wurden die Kartons umgehend in das Gemeindearchiv zur weiteren Bearbeitung und Schadensbegrenzung gebracht.

Zuerst galt es, die Archivalien aus den Kartons zu entnehmen und konservatorisch so weit zu lagern, dass ein weiterer Aufarbeitungsverlauf möglich war.

Da jedes einzelne Blatt mindestens einmal zusammengelegt war, mussten die Akten zuerst entfaltet werden. Allein dieser Arbeitsschritt dauerte mehrere Wochen.

Aus dem gesamten Inhalt wurden insgesamt 29 Faszikel (Aktenbündel) gebildet und zwischen säurefreiem Karton liegend, zusammengeschnürt in einem Aktenschrank der Marktgemeinde gelagert.

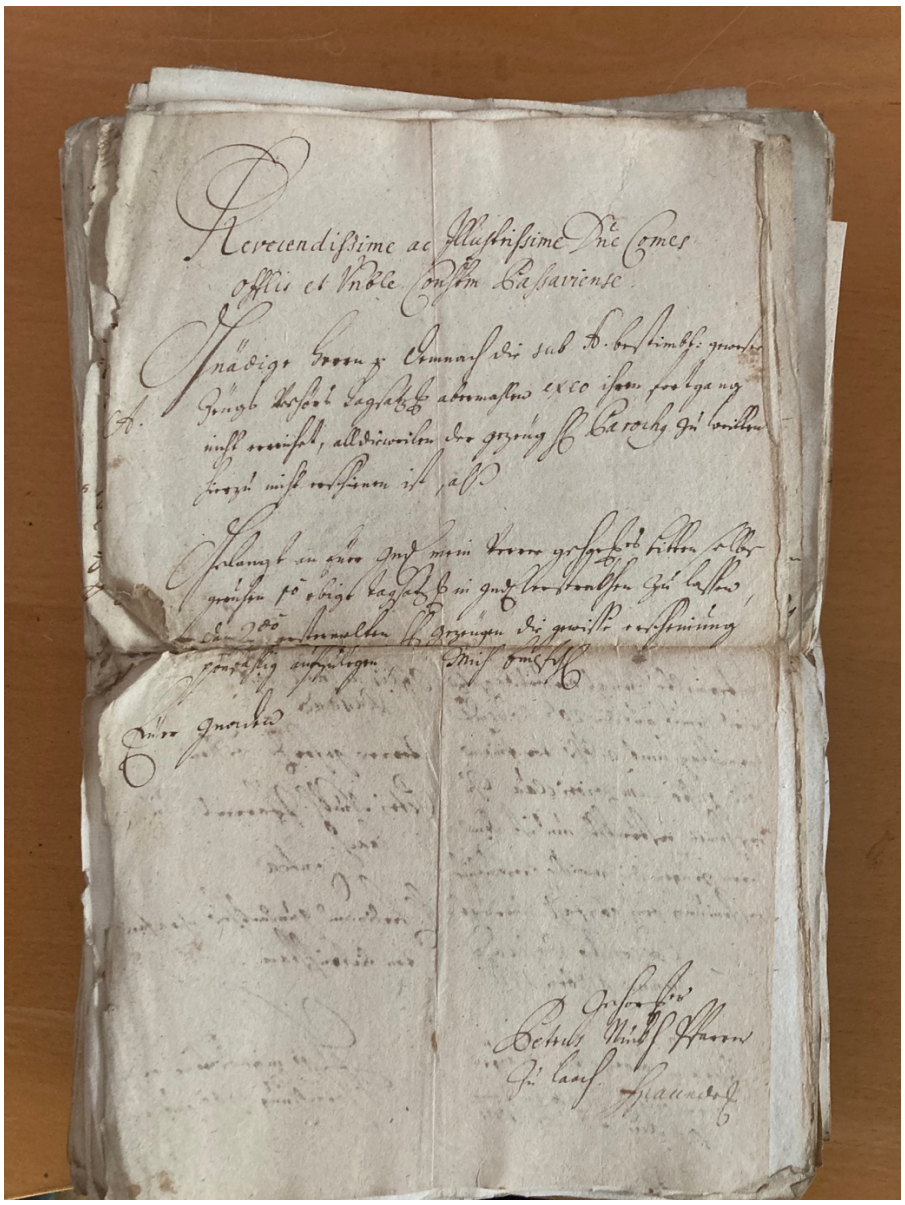


Abbildung 25*:* Nahaufnahme eines Faszikels (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

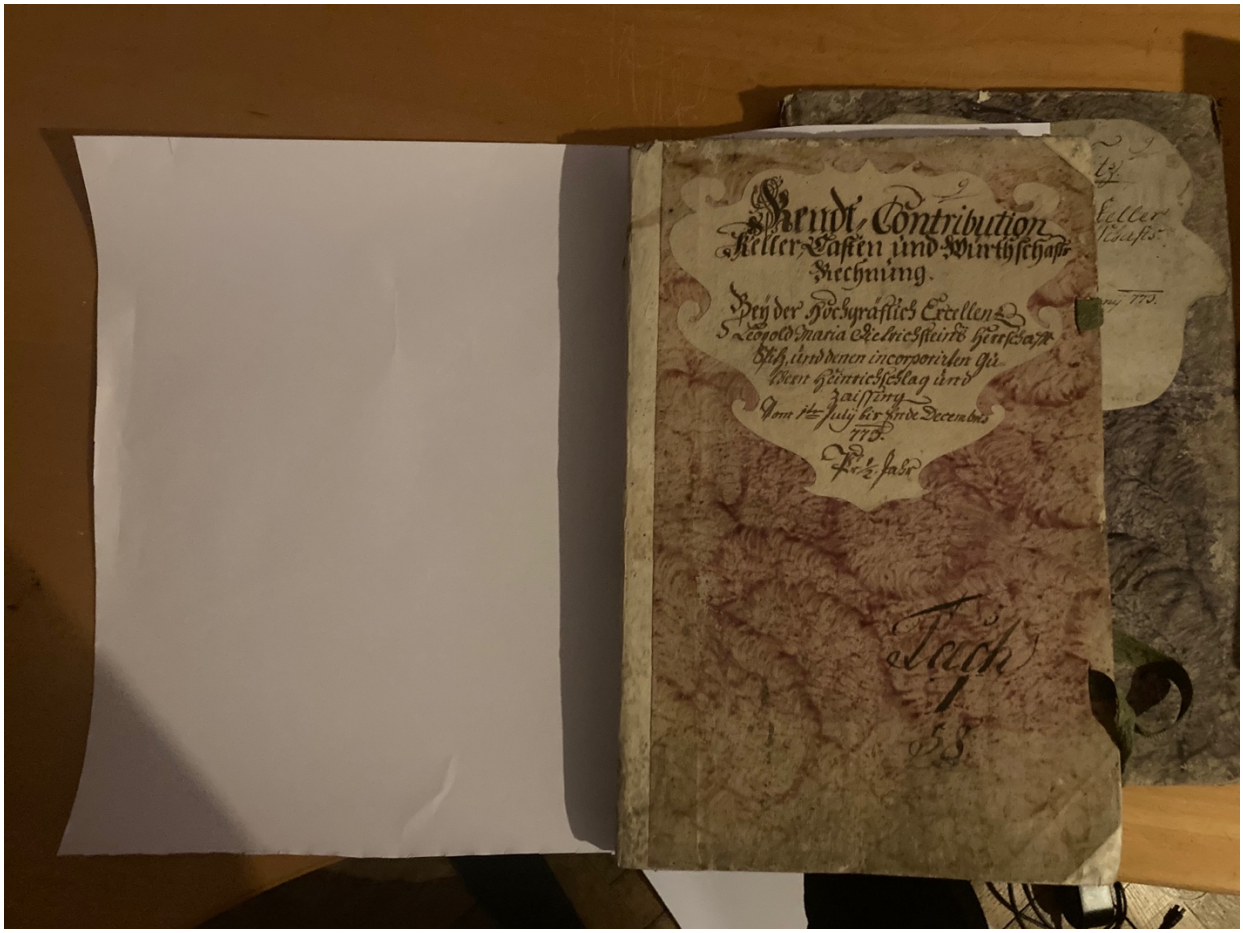


Abbildung 26*:* eines der beiden Wirtschaftsbücher (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 27*:* Verpackung des Wirtschaftsbuchs (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer

Abbildung 28*:* gesamter Umfang des Herrschaftsarchivs bei der Überführung in AR1 (Foto – April 2022) © Lucas Nunzer

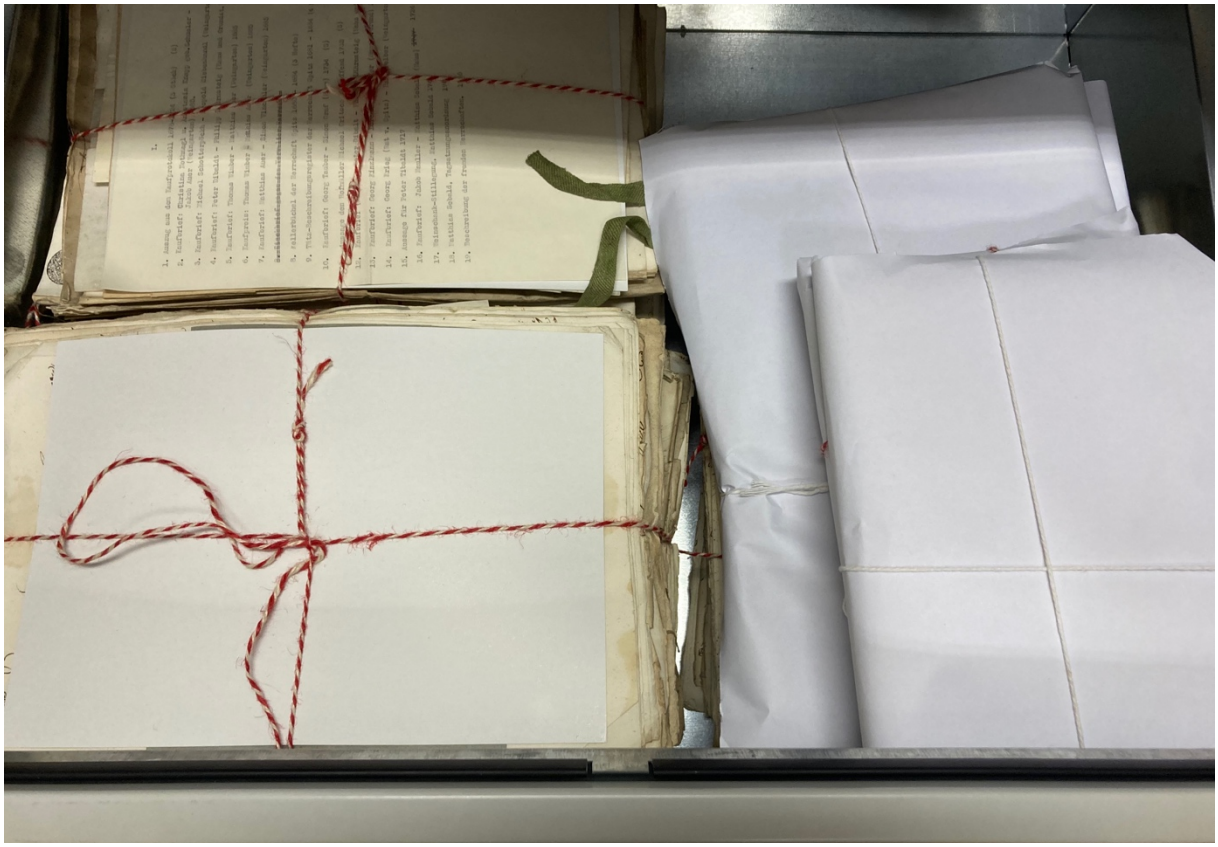


Abbildung 29*:* derzeitiger Lagerplatz im AR1 (Foto – April 2022) © Lucas Nunzer

In Ermangelung einer noch bestehenden Ordnung wurden zuerst die 29 Faszikel in sich chronologisch geordnet, um den neuen Bestand datieren zu können.
Um die Faszikel digital zu erfassen, wurden alle Aktenstöße in ein digitales Verzeichnis eingetragen.
Dabei wurden Datierung und etwaige Hinweise auf die ehemalige Archivierung in Sonnberg oder die neuere Ordnung durch Hammel aufgenommen.
Basierend auf diesem ersten grundlegenden Schritt, konnte auch der Umfang des Herrschaftsarchivs ermittelt werden.
Aufgrund der intensiven Beschäftigung können die unterschiedlichen Bestände bereits eingehend beschrieben werden.[26]

4.4.3. Bestandsübersicht

1. Verwaltungsakten - 29 Faszikel (1574-1859)

   Die Faszikel umfassen jeweils ca. 100-250 Einzelakten.
   Der Inhalt beschränkt sich hauptsächlich auf den Wirtschaftsbetrieb und verschiedene Rechtsstreitigkeiten der Herrschaft Spitz.
   Es sind auch Akten aus dem Markt Spitz, dem Bürgerspital, der Spitzer Kirche und dem Erlahof sowie der Gemeinden Schwallenbach, Heinrichschlag und Zaissing zu finden.

   Teile der angeführten Bestände sind Bestandteil eines der 29 Faszikel, werden aber eigens hier angeführt.

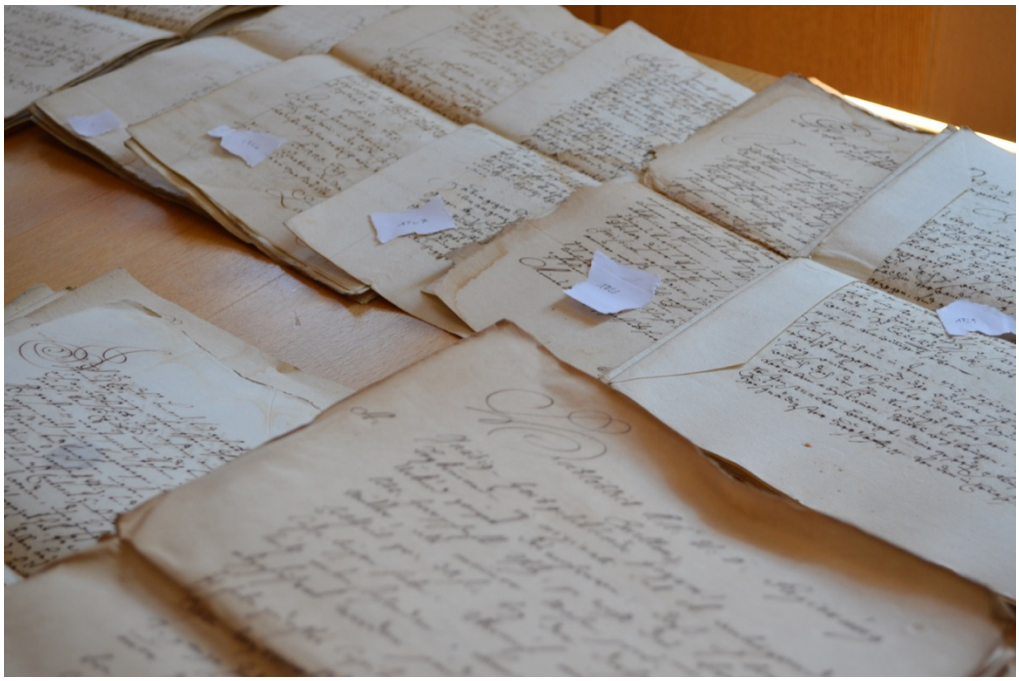


Abbildung 30*:* exemplarische Veranschaulichung von Akten aus einem der 29 Faszikel (Foto – August 2022) © Lea Hochholdinger

[26] Siehe dazu Kap. 10.2. S. 69-73.

2.1. 9 Urkunden des Marktes Spitz (1685-1801)

Die ersten fünf Urkunden, datiert im Jahr 1685, folgen demselbem Aufbau und handeln von Weingärtenverkäufen innerhalb der Spitzer Bürgerschaft. Die drei Urkunden aus dem 18. Jahrhundert sind kaiserliche Urkunden (2 Urk. HR Karl VI; 1 Urk. Kais. Maria Theresia) Die einzige Urkunde aus dem frühen 19. Jahrhundert ist ein Dokument des Bischofs von Passau.

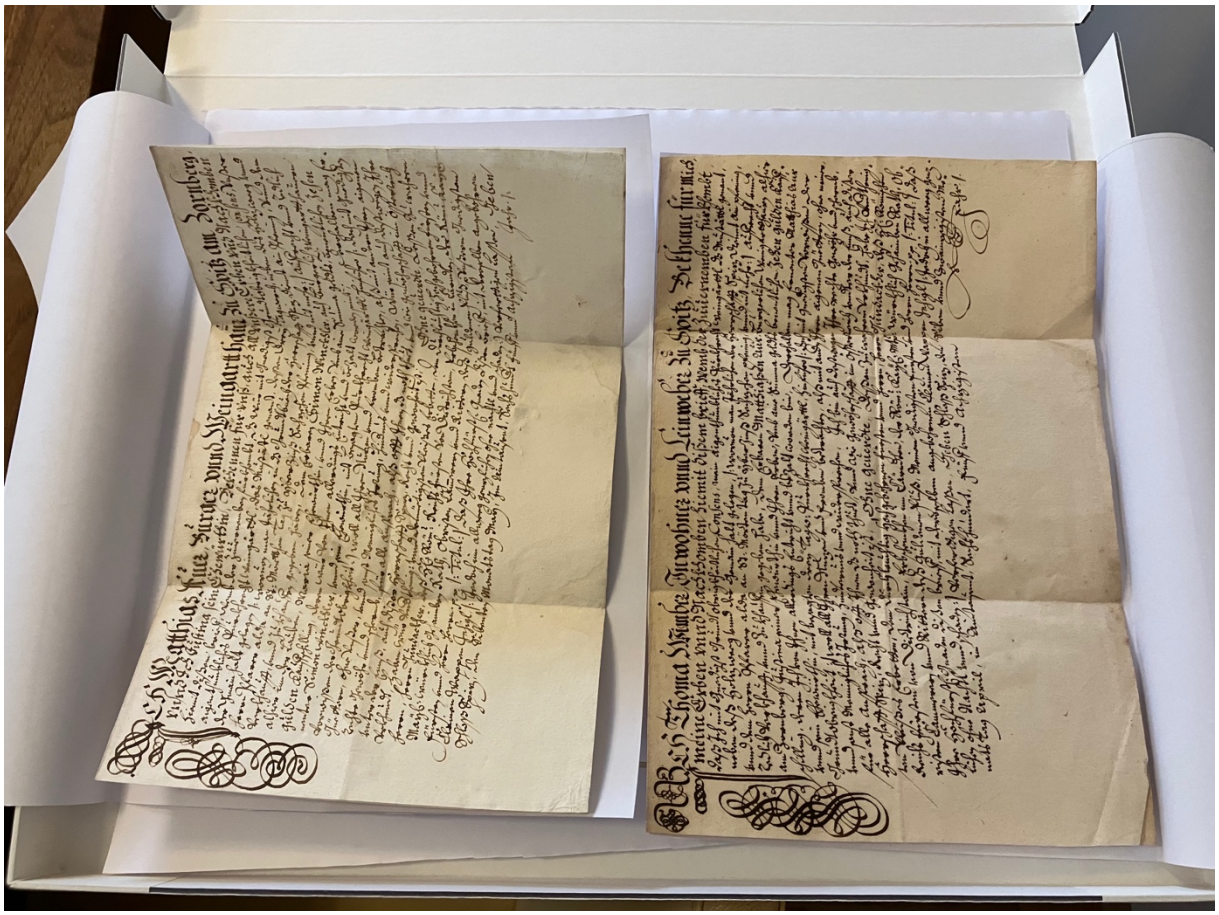


Abbildung 31*:* zwei Urkunden aus dem Jahr 1685 (Foto – Juni 2022) © Lucas Nunzer

2.2. 16 Urkunden aus dem Schifffahrtsmuseum (1655-1854)

Diese Urkunden wurden von Erich Schöner und Mauritz Hammel gesammelt und im Schifffahrtsmuseum gelagert. Später wurde ein Teil dieser Urkunden im Museum ausgestellt. Kopien dieser Urkunden sind derzeit im Museum zu besichtigen. Die Originale wurden in das Marktarchiv Spitz zur weiteren Aufbewahrung gebracht.

Die Urkunden von 1655 bis ins frühe 19. Jahrhundert stammen wahrscheinlich aus dem Hollabrunner Bestand. Die Herkunft der übrigen Urkunden von 1800-1854 gilt es noch abzuklären. Hier kann es sich auch um im Spitzer Raum gefundene Urkunden handeln. Wieso diese Urkunden im Museum gelagert wurden, ist nicht klar zu sagen, möglicherweise weil mit manchen ein Zusammenhang zu dem Thema „Schifffahrt“ besteht.

Abbildung 32*:* 16 Urkunden aus dem Schifffahrtsmuseum - nach dem Foto wurden sie wieder in chronologische Reihenfolge gebracht (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer

2.3. 109 „Hammel - Siegelurkunden“ (1675-1797)

Dieser vom übrigen Urkundenbestand des Marktarchivs separat archivierte Teilbestand wurde bei der Übergabe der Häuserchronik durch Mauritz Hammel an die Marktgemeinde Spitz am 3. 12. 1968 mitübergeben. 2022[27] kamen die Urkunden endgültig in die Obhut des Marktarchivs.

Diese Urkunden werden derzeit noch als eigener Bestand des Herrschaftsarchivs geführt, obwohl sie mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Gänze aus dem Hollabrunner Bestand stammen.

Bevor sie in die übrigen 29 Faszikel des Herrschaftsarchivs eingegliedert werden können, gilt es noch herauszufinden, wozu diese Urkunden von den Hollabrunner Archivalien herausgenommen und als eigener Bestand geführt wurden.

Sobald dieser Schritt für das Marktarchiv nachvollziehbar ist, werden die Urkunden wieder in das Herrschaftsarchiv eingegliedert.

[27] Häuserchronik und Urkunden wurden bis 2022 nicht im Gemeindearchiv, sondern in einem anderen Raum im Gemeindeamt gelagert.

2.4. 19 fremde Urkunden (1593-1850)

Als fremde Urkunden werden Urkunden bezeichnet, die nicht der Marktgemeinde Spitz gehören, sondern in Privatbesitz sind, aber dennoch einen wichtigen Bestandteil der Gemeindegeschichte darstellen und deswegen eingescannt und transkribiert wurden. Dies geschah nach Einwilligung der Eigentümer*innen.

2.5. 3 Urkundenverzeichnisse (1678-1724)

In diesen Verzeichnissen wurden Urkunden, die den Markt Spitz betreffen kurz beschrieben und verzeichnet. Dies wurde durch die damalige Marktkanzlei im Zeitraum von 1678-1724 durchgeführt. Mit Sicherheit gab es vor und nach diesem Zeitraum auch solche Verzeichnisse.

2.6. 10 Verlassenschaftsabhandlungen (1647-1748)

Solche Abhandlungen wurden durch den Markt Spitz angefertigt. Dabei wurde eine Aufstellung der finanziellen und materiellen Mittel nach Ableben eines Spitzer Bürgers durchgeführt.
Dies ist mit einer derzeit noch üblichen Erbschaftsaufstellung zu vergleichen.

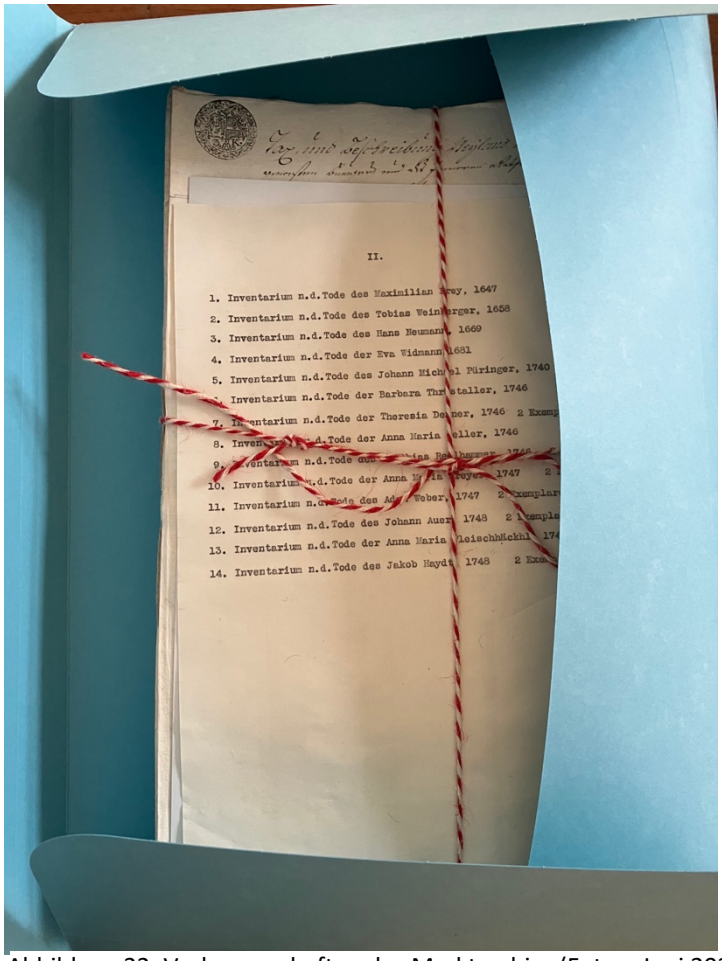


Abbildung 33: Verlassenschaften des Marktarchivs (Foto – Juni 2022) © Lucas Nunzer

3.1. 17 sogenannte „Wirtschaftsbüchel“ (1680-1773)

Dabei handelt es sich um kleine Hefte, in denen von der Herrschaft Spitz verschiedene Dienste verzeichnet wurden, die zum Wirtschaftsbetrieb der Herrschaft gehörten.
Es gibt unteranderem ein „Forstbüchel“ von 1773 in dem der Forstbestand der Herrschaft Spitz festgehalten wurde oder ein „Kellerbüech“ von 1680 in dem die Weinernte der Herrschaft Spitz eingetragen wurde.

3.2. 2 Wirtschaftsbücher der Herrschaft Spitz (1773)

Diese beiden Bücher sind im Grunde eine wirtschaftliche Abrechnung der Herrschaft Spitz und der zugehörigen Herrschaften Schwallenbach, Heinrichschlag und Zaissing.
Eingegangene sowie ausstehende Zahlungen an die Herrschaft Spitz wurden in diesen Büchern verzeichnet.

4. 2 Pläne (1720?)

Beide Pläne wurden vermutlich im Laufe verschiedener Rechtsstreitigkeiten zwischen Herrschaft und Grundbesitzern zur Klärung etwaiger Grundstreitigkeiten angefertigt.

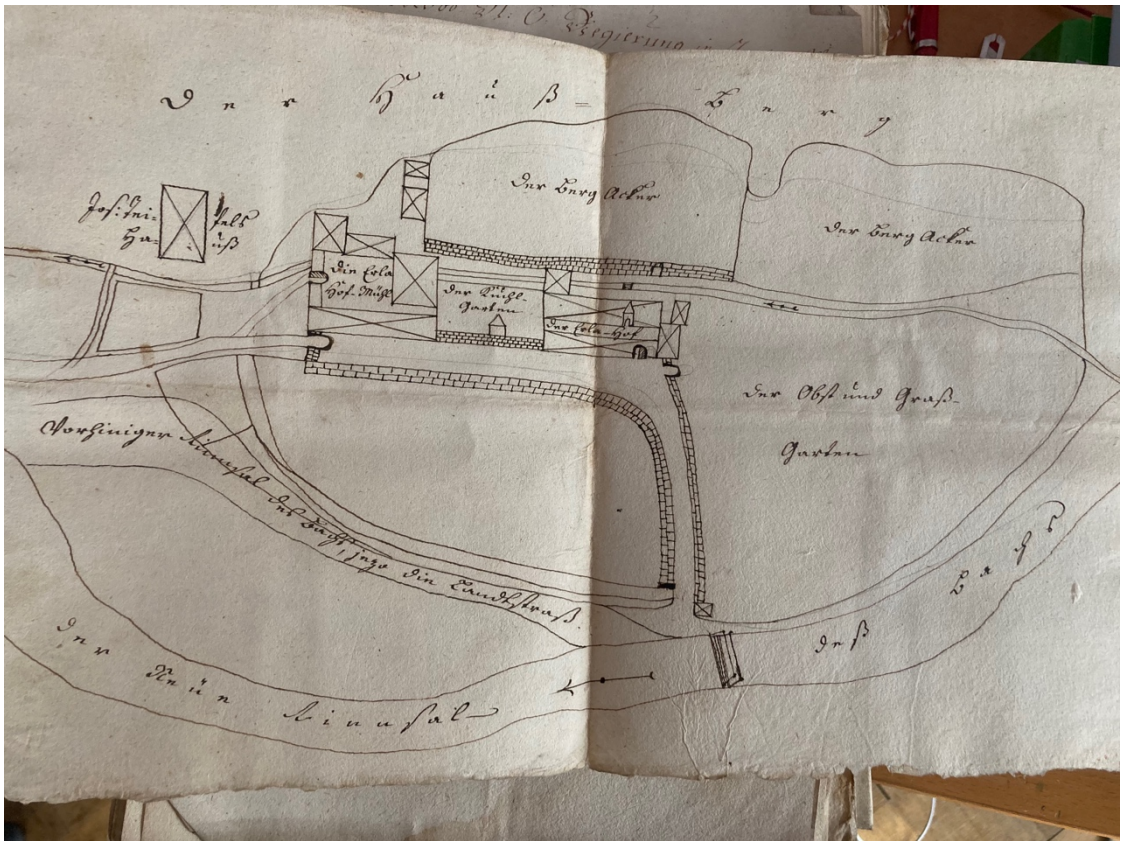


Abbildung 34*:* ältester Grundrissplan des Erlahofs (Foto – Juni 2022) © Lucas Nunzer

4.5. Aufarbeitung des schriftlichen Nachlasses von Erich Schöner

Die schriftliche Arbeit von Erich Schöner ist nicht nur auf die beiden Bände der Geschichte der Marktgemeinde Spitz zu reduzieren.
Bereits Jahre vor der Veröffentlichung seiner Bücher, machte sich Erich Schöner in wissenschaftlichen Kreisen einen Namen mit dem Verfassen mehrerer Aufsätze zur Spitzer – und zur Regionalgeschichte.
Um so wichtiger erscheint es, sich eingehend der vorwissenschaftlichen Arbeit - also der Sammlung von Quellen und Literatur zu den behandelten Themen, zu widmen.
Von diesen vorwissenschaftlichen Quellen sind mehrere Ausarbeitungen von Erich Schöner erhalten geblieben.
Der Bestand erstreckt sich von einer Vielzahl an handschriftlich angefertigten Transkriptionen verschiedener Urkunden aus mehreren Jahrhunderten bis zu einem vollständigen handschriftlich verfassten Manuskript des ersten Bandes der Geschichte des Marktes Spitz an der Donau.
Der schriftliche Nachlass war bis zum Jahr 2022 auf verschiedene Orte verstreut.
Es konnten mehrere Aufzeichnungen im Marktarchiv, aber auch im Archiv des Schifffahrtsmuseuns ausfindig gemacht werden. Teile der Arbeit Schöners wurden auch in einzelnen Privatarchiven aufgefunden.
Der gesamte Umfang der Aufzeichnungen wurde im Marktarchiv gesammelt und als Gegenstück zum bildlichen Nachlass von Erich Schöner als schriftlicher Nachlass in das Archiv für Sozial - und Kulturgeschichte (K3) eingegliedert.

4.5.1. Stand der Aufarbeitung

Der Nachlass wurde nach verschiedenen Anhaltspunkten unterteilt. Daraus wurden drei Bestandsgruppen gebildet, die wiederum mehrere Untergruppen beinhalten.
Parallel wurde ein digitales Verzeichnis zum Bestand angefertigt.

4.5.2. Bestandsübersicht

1. Manuskripte zu Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. und Bd. 2.

2. Quellen und Notizen zur Geschichte des Marktes Spitz und anderen Texten.

3. Material nicht die Geschichte des Marktes Spitz oder andere Texte betreffend.

5. Transkriptionsarbeit im Spitzer Archiv

Die Transkription von als besonders wertvoll erachteten Dokumenten gehört zu den wesentlichen Bestandsteilen der täglichen Arbeiten im Marktarchiv.
Die schiere Menge der zu bearbeitenden Archivalien rechtfertigt die Tatsache, dass nur ein Bruchteil der Dokumente transkribiert werden kann.
Die Arbeit konzentriert sich auf besonders wichtige Archivalien.

Solche können notwendige Dokumente zur wissenschaftlichen Arbeit sein, aber auch lokalhistorisch bedeutende Schriftstücke, die damit einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

5.1. Übersicht Transkription

1. Chronik von Eduard Effenberger.

   Eduard Effenberger war Verfasser eines dreibändigen Standartwerkes zur Geschichte des österreichischen Postwesens[28].
   Der pensionierte k.k. Hofrat Effenberger zog im 19. Jahrhundert nach Spitz und begann folgend mit seiner Arbeit an einer geschichtlichen Chronik der Marktgemeinde Spitz.
   Ihm verdanken wir unter anderem eine genaue Beschreibung der Uniform der Spitzer Nationalgarde von 1850, eine Beschreibung der typischen Wachauer Tracht oder die Aufzeichnung eines alten Liedes, das vom Nachtwärter vorgetragen wurde.
   Besonders interessant stellt sich hier das Heranziehen mündlich überlieferter Quellen dar. Zum Thema der damaligen Spitzer Nationalgarde interviewte Eduard Effenberger z. B. das letzte, damals noch lebende Mitglied.
   In Ermangelung einer bisherigen Transkription oder Digitalisierung dieser Chronik wurde sie in einer Zeitspanne von vier Monaten vollständig transkribiert.
   2024 feiert die Chronik ihr 110-jähriges Jubiläum. Bis dahin ist es geplant, eine überarbeitete Version dieser Chronik zu publizieren.
   Die 173 A4 - Seiten umfassende Chronik wurde auf 161 Wordseiten übertragen.

2. Chronik der Bürgerschule Spitz

   Eine Anfrage an das Marktarchiv Spitz wurde zum Anlass genommen, einen Teil der Chronik der Bürgerschule Spitz zu transkribieren.
   Bisweilen wurden 44 Seiten der Schulchronik auf 20 Wordseiten übertragen.
   Dieser Teil steht schon heute der Spitzer - und Regionalforschung zur Verfügung.
   Es ist geplant, die Schulchronik in einer Kooperation mit der NMS Spitz vollständig zu transkribieren und in weiterer Folge zu digitalisieren.

3. Urkunden des Herrschaftsarchiv

   Die große geschichtliche Bedeutung des Spitzer Herrschaftsarchivs liegt auch in der Vielzahl an verfügbaren Urkunden, die im Gemeindearchiv archiviert werden.
   Der historische Wert dieses Bestands rechtfertigt den Anspruch, alle verfügbaren Urkunden zur Spitzer Geschichte zu transkribieren.
   Eine Digitalisierung und dahingehend weitere Nutzung ist vorgesehen.

[28] Siehe etwa https://search.onb.ac.at/primo-explore/search?institution=43ACC_ONB&vid=ONB&tab=default_tab&search_scope=ONB_gesamtbestand&mode=basic&displayMode=full&bulkSize=10&highlight=true&dum=true&query=any,contains,Eduard%20Effenberger&displayField=all

1. Urkunden des Marktes Spitz: 3 (Stand Dezember 2022).

2. Urkunden aus dem Schifffahrtsmuseum: 10 (Stand Dezember 2022).

3. „Hammel - Siegelurkunden“: 109 (Stand Dezember 2022):
   - dieser Bestand wurde von Seiten der Transkriptionsarbeit abgeschlossen.

4. Fremde Urkunden: 19 (Stand Dezember 2022):
   - dieser Bestand wurde von Seiten der Transkriptionsarbeit abgeschlossen.

4. Briefsammlung des Marktarchivs Spitz

Die Briefsammlung besteht aus privaten Briefsammlungen, datiert von ca. 1870-1990. Diese stammen aus verschiedenen Familienarchiven, die dem Marktarchiv in den Jahren 2021/22 übergeben wurden.
Der gesamte Umfang der Briefsammlung beträgt 805 Briefseiten. Entweder in digitaler Form oder als Original im Archiv hinterlegt.
Diese Sammlung in einen regionalgeschichtlichen Kontext zu bringen, bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Geschichte von Spitz auch als Regionalgeschichte in einem engeren Umfang, in einer neuen Perspektive, der Alltagsforschung zu sehen. Ein kleiner Bruchteil wurde bereits transkribiert, an einer vollständigen Edition eines Teilbestandes der Briefsammlung wird seit 2021 gearbeitet. Nach Vollendung der Bearbeitung wird diese Publikation präsentiert.

6. Digitalisierung im Spitzer Marktarchiv

Digitalisierung ist der dritte und letzte Bestandteil im Bereich Archivierung im Marktarchiv.
In Zukunft wird diesem Thema eine weitaus größere Bedeutung zuerkannt werden.
Digitalisierung spielt sich auf mehreren Ebenen ab und ist nicht nur auf die Arbeit mit einem Scanner beschränkt.
Größtenteils werden Dokumente, vor allem Fotografien eingescannt, um sie später vielseitiger verwenden zu können. Doch auch die Übertragung eines gedruckten Aufsatzes oder des Inhalts einer Urkunde auf ein Word - Dokument kann als Form der
Digitalisierung angesehen werden. Deswegen wurden auch in solcher Weiße bearbeitete Bestände im Bericht angeführt.
In gewisser Weise ist das digitale Verzeichnen auch eine Form der Digitalisierung, wenn auch etwas weitergedacht als üblich.
Mit der Digitalisierung können einzelne Archivalien oder ganze Bestände vielseitiger eingesetzt werden.
Auch das Thema Bestandserhaltung kommt hier zu tragen.
Wird ein Dokument schwerwiegend beschädigt, bleiben durch Digitalisierung zumindest Aussehen und Inhalt erhalten.
Im Jahr 2023 wird der Großteil der digitalen Arbeit im Rahmen mehrerer Projekte geschehen. Bisweilen wurden Digitalisierungsarbeiten an mehreren Beständen durchgeführt, teilweise auch abgeschlossen.

Manche dieser Arbeiten werden in verschiedenen Projekten fortgeführt und weiter ausgebaut.
Andere Bestandsarbeiten werden für bestimmte Zeit unterbrochen, um die für 2023 geplante Arbeit zielstrebig und konzentriert durchführen zu können.
Anbei ist eine Übersicht über die begonnenen und abgeschlossenen Digitalisierungsarbeiten im Jahr 2022 angeführt.

6.1. Übersicht Digitalisierung

1. Digitalisierung von Fotografien

   Eine kurzfristige Leihgabe von Fotografien aus einer privaten Sammlung wurde als Anlass genommen, gleichzeitig mehrere Fotobestände des Marktarchivs zu digitalisieren. Dies geschah in Vorbereitung für ein, 2023 zu realisierendes Projekt. [29]
   Übersicht:

   1. 392 Fotos des Marktarchivs.

   2. 925 Fotos von Privatpersonen, die der Gemeinde als Leihgabe zur Digitalisierung zur Verfügung gestellt wurden.

Abbildung 35*:* eines der vielen Bilder, die 2022 digitalisiert wurden. Hier eine Ansicht der Wachauer Festspiele 1927 © Lucas Nunzer

[29] Siehe dazu Kap. 10.3. S. 73-74.

2. Digitalisierung von Tonbandmaterial:

   2022 wurde ein großer Bestand, der Material zu verschiedenen Forschungsprojekten und Austellungstätigkeiten verschiedener Spitzer Bürger in den 1990er Jahren beinhaltet übernommen.
   Dazu zählten unter anderem 27 Tonbandkassetten, die insgesamt 15,6 Stunden oder 936 Minuten an Gesprächsaufzeichnungen mit einer Vielzahl an mittlerweile bereits verstorbenen Spitzer Bürgern beinhalten.

   Diese Interviews wurden nicht nur digitalisiert, sondern mittlerweile wurde auch von einem Teil dieser Gespräche ein Gesprächsprotokoll angefertigt.
   Zu diesen Interviews kommen noch 3,33 Stunden oder 199,8 Minuten an Gesprächsaufzeichnungen hinzu, die im Jahr 2022 aufgenommen wurden.

3. Digitalisierung regionalhistorischer Aufsätze

   Im Laufe des Jahres wurden mehrere Aufsätze zu regionalhistorischen Themen in eine Word - Datei übertragen, um sie somit leichter überarbeiten und in weiterer Folge, im Rahmen des Archivs publizieren zu können.
   Im Jahr 2022 konnten somit 87 Seiten auf insgesamt 60 Wordseiten in das Spitzer Archiv aufgenommen werden.
   Übersicht:

   1. Aus dem Leben eines Wachauer Marktes im 16. Jahrhundert, Erich Schöner (10 S.)

   2. Vom Hochgericht in Spitz, Mauritz Hammel (3 S.)

   3. Von der Schule in Spitz, Mauritz Hammel (3 S.)

   4. Hoffen und Bangen, Andreas Nunzer (44 S.)

7. Neu übernommene Bestände

Bei einer Übernahme neuer Bestände wird nach bestimmten Kriterien und Intuitionen gehandelt. Teilweise geht die Handlung von der übernehmenden Partei (Archiv), teilweise von der übergebenden Partei (Privatperson, Institution) aus.
Ein neuer Bestand kann eine Lücke in den Archivalien des Archivs schließen und neue Forschungsmöglichkeiten und Zugänge eröffnen.
Dies konnte ganz besonders mit den beiden neu übernommenen Nachlässen im Jahr 2022 erreicht werden.
2023 wird im Marktarchiv weiterhin daran gearbeitet, Archivalien aus Spitz wieder in das Archiv zurückzuholen, sowohl in digitaler Form als auch als handfester Bestand.
Die, in den Jahren 2021/22 neu übernommenen, Bestände wurden bereits in grober Form überarbeitet und in das Marktarchiv integriert.

7.1. Übersicht Übernahmen

1. NL altBgm. Carl Jedek

Nach mehrmonatigen Verhandlungen konnte im November 2022 ein großes Stück der Spitzer Geschichte in das Marktarchiv zurückgeholt werden.
Die Archivalien wurden, nach Absprache mit der Vorbesitzerin kostenlos an das Archiv übergeben und schließen eine große Lücke in den Beständen des Spitzer Archivs.

Carl Jedek war von 1888-1891 und 1896-1919 Bürgermeister der Marktgemeinde Spitz sowie ein langjähriges Mitglied des Reichsrates und des späteren Landtages. Außerdem war er ein fester Bestandteil der Wirtschaft in der Region.
Der übernommene Bestand beinhaltet Akten zur Gemeindeverwaltung, zur Wirtschaftsgeschichte sowie eine Vielzahl an Privatkorrespondenz von Carl Jedek und auch des späteren altBgm.. Rudolf Jedek (1919-1938) sowie anderen Mitgliedern der Familie Jedek.
Dieser Nachlass wurde dem „Archiv ist…“ Archiv für Sozial - und Kulturgeschichte der Marktgemeinde Spitz (K3) zugeordnet und wird nach abgeschlossener Aufarbeitung der Öffentlichkeit präsentiert.

Abbildung 36: Eine Ehrenurkunde des Ortsweinbauverein Spitz für Carl Jedek. Ein Exemplar aus dem Nachlass von Carl Jedek. © Lucas Nunzer

2. Übernahme politischer Nachlass Walter Nunzer

   Der politische Nachlass des Altbürgermeisters Walter Nunzer (1983-2000) wurde bereits 2021 in ein Privatarchiv übernommen und teilweise aufgearbeitet.
   Im Zuge der Veränderungen im Marktarchiv im Dezember 2021/Jänner 2022 wurde dieser lokalhistorisch wichtige Bestand in das Spitzer Archiv übernommen und ist fortan dem K3 zugeordnet.

3. Übernahme aus verschiedenen Familienarchiven

   Die für das Marktarchiv zugänglichen Familienarchive sind ähnlich aufgebaut und werden teilweise durch das Archiv betreut.
   Teilbestände wurden auch in das Spitzer Archiv übernommen, vor allem Fotografien und Briefe waren hier im Fokus der Übernahme.
   Diese Dokumente gemeinsam mit ihrer wissenschaftlichen Auswertung bieten neue Perspektiven in Familien - und Ortsgeschichtlicher Forschung.
   Die übernommenen Archivalien sind auf das Archiv für Fotografie und Kunst (K2) sowie das „Archiv ist…“ Archiv für Sozial - und Kulturgeschichte (K3) aufgeteilt.

4. Dokumentationsmaterial zu verschiedenen Ausstellungen in und von der Marktgemeinde Spitz

   Bereits vor der Übernahme dieser Bestände gab es einzelne Archivalien, die verschiedene Ausstellungen und Festakte in Spitz dokumentierten.
   Dementsprechend lag es auf der Hand, diesen Bestand weiter auszubauen und um weitere Ausstellungsakten zu ergänzen.
   Die übernommenen Archivalien wurden dem K3 Archiv zugeordnet.
   Übersicht:

   1. Spitz in alten Ansichten (1992).

   2. Gewerbesiedlung Hinterhaus (1992).

   3. Zwischen Hoffen und Bangen.
      Die Ereignisse in Spitz an der Donau vom 12. 2. 1938 bis 21. 5. 1945 (1996).

5. „Gmisch Gmäsch“ - älteste Chronik von Spitz

   Auf Anfrage des Gemeindearchivars an das Diözesanarchiv St. Pölten wurde dem Marktarchiv Spitz eine kostenlose Kopie des vollständigen Digitalisats aller vier Bände der Chronik von Hieronimus Fischer, das sogenannte „Gmisch Gmäsch“ 1734-1738 übergeben.
   Diese für die Ortsgeschichte enorm bedeutende Quelle soll in den nächsten Jahren planmäßig bearbeitet werden.

6. Kleinere Übernahmen

Im Jahr 2022 wurden dem Archiv verschiedenste Archivalien zur weiteren Aufbewahrung übergeben.
Ein Großteil der überlassenen Bestände stammt aus Spitz, es wurden aber auch über die Landesgrenzen hinweg dem Marktarchiv Archivalien zugesandt. So bekam das Marktarchiv unter anderem eine, aus den 60er Jahren stammende Ansicht von Spitz von einem nach Norwegen emigrierten Spitzer Bürgers.
Übersicht:

1. 36 Fotografien.
2. 3 Filme.
3. 59 Bücher und Hefte.
4. 6 Zeitschriften.
5. 176 Seiten (Einzelstücke - sprich handschriftliche Texte, Transkriptionen, Papiere, einzelne Aufsätze).

8. Weitere Nachrichten aus dem Marktarchiv

8.1. Aufbau einer Archivbibliothek für das Marktarchiv Spitz

Um den Forschungsauftrag des Marktarchivs besser umsetzten zu können, wurde für das Spitzer Archiv eine Archivbibliothek angelegt.
Die Bibliothek ist vordergründig auf Spitzer - und Regionalgeschichte ausgelegt, beinhaltet aber auch Bücher zur allg. Geschichte Niederösterreichs und Österreichs.
Derzeit besteht die Spitzer Archivbibliothek aus 130 Bänden.
Diese Bücher, die als Grundstein für einen zukünftigen Ausbau dieser Archivbibliothek angesehen werden können, stammen aus privater Hand.

8.2. Zusammenarbeit mit dem Verein Schifffahrtsmuseum

Gemeinsam mit Direktorin Susanne Zanzinger und freiwilligen Helfern wurde 2022 die Bibliothek des Schifffahrtsmuseums weiter ausgebaut und verzeichnet.
Insgesamt wurden über 149 Bücher händisch in den Bibliothekskatalog aufgenommen.
Die nächstgeplanten Schritte konzentrieren sich auf den Bibliotheks- und Fotoarchivkatalog, der zum derzeitigen Standpunkt noch händisch geführt wird.
Beide Verzeichniskataloge sollen aktualisiert und digitalisiert werden.
Die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Marktarchiv Spitz und dem Verein Schifffahrtsmuseum wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.

8.3. MS Spitz - Aufarbeitung des Schularchivs

Im Sommer 2022 begann eine Zusammenarbeit mit der MS Spitz, mit dem Ziel, dass Schularchiv digital zu erfassen.

Im Rahmen dieser Kooperation wurden alle Klassenbücher (insg. 738; von 1912-2021), Sitzungsprotokolle und Chroniken der MS Spitz sowie der Vorgängerschulen Bürgerschule Spitz, Hauptschule Spitz, Berufsschule Spitz und Polytechnische Schule Spitz in ein digitales Verzeichnis aufgenommen.

Diese Auflistung wird durch das Marktarchiv betreut und gemeinsam mit der MS Spitz verwendet.

Das Marktarchiv Spitz nimmt sich außerdem um die klimatechnische Betreuung und Schädlingsprävention im Schularchiv an.

Ein weiterer Ausbau der Kooperation ist vorgesehen.

8.4. Erhalt von Fördermitteln aus der Gemeindearchivförderoffensive 2021-2023

Auf Initiative des LR Ludwig Schleritzko wurden jährlich 100.000,00 € zur Förderung von Gemeindearchiven bereitgestellt, um die NÖ Gemeindearchive im Ankauf von Archivmaterialien, konservatorischen und infrastrukturellen Belangen usw. zu unterstützen.

Das Spitzer Gemeindearchiv suchte 2022 mit Unterstützung des NÖ Landesarchivs um eine solche Förderung an.

Mit Bewilligung dieses Ansuchens konnte eine notwendige Grundausstattung an Archivmaterialien angekauft und erste konservatorische Maßnahmen gesetzt werden.

Ein Bericht über die Verwendung der angekauften Materialien wurde dem NÖ Landesarchiv vorgelegt.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Was ist ein Archiv? Eine Frage, die nun bereits des Öfteren auf diesen Seiten thematisiert worden ist. Diese und weitere Fragen beschäftigen auch stets das Marktarchiv: Was ist ein Archiv und wie wird ein Archiv in der Bevölkerung wahrgenommen? Welche Rolle kann und muss ein Archiv im öffentlichen Leben einer Gemeinde spielen?

Die Leitfrage, was ist ein Archiv, soll hier nochmal gestellt werden. Sie wird auch erweitert durch die Fragen: Was macht ein Archiv? Wer ist in einem Archiv?

Wichtige Fragen, die in einer ordnungskonformen Art von einem Archiv durch selbstgesetzte Handlungen, durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und durch das Auftreten eines Archivs beantwortet werden sollen.

Hier kommt der Begriff „Archivpädagogik“ zu tragen. Dieser fasst alle Maßnahmen zusammen, die Menschen den Zugang und die Nutzung zu einem Archiv ermöglichen und erleichtern sollen.

9.1. Besuche im Marktarchiv Spitz

Die Öffentlichkeitsarbeit spielte sich vor allem auf einer persönlichen Ebene zwischen Archiv und Bevölkerung ab. Dennoch wurde auch großer Wert auf mediale Präsenz gelegt. Aus diesem Grund wurden mehrere Medienbetreiber im Laufe des Jahres in das Spitzer Archiv eingeladen und konnten daraufhin über das Archivwesen in der Marktgemeinde berichten. Somit bestand die Möglichkeit, gewünschte Inhalte und Bilder zu transportieren und zu thematisieren.

Weitere Formen der medialen Präsenz werden in den folgenden Monaten vom Marktarchiv geprüft und nach eingehender Vorbereitung angewandt.

Auf der lokalen persönlichen Ebene bediente sich das Marktarchiv dem allgemeinen Interesse der Bevölkerung. Logischerweise stellen sich interessierte Bürger*innen die Frage: Was ist ein Archiv und wozu brauchen wir das Archiv? Oftmals vermischt mit den Fragen: Wo ist das Archiv und wer arbeitet im Archiv?

Um nun Antworten auf diese brennenden Fragen zu bekommen, besuchten viele Spitzer*innen das Marktarchiv, um sich selbst ein Bild über die derzeitige Archivlage in Spitz zu machen.

Die Möglichkeit eines Archivbesuchs steht selbstverständlich auch im Jahr 2023 für jede Person zur Verfügung.

9.1.1. Archivbesuche der Spitzer Bevölkerung

Diesbezüglich war ein großes Interesse innerhalb der Spitzer Bevölkerung zu spüren.

Über das ganze Jahr hinweg konnten sich viele Spitzer*innen ein Bild über die Archivräumlichkeiten und über die darin befindlichen Archivalien machen.

9.1.2. Besuch verschiedener Lokalmedien

Im Jahr 2022 konnten verschiedene Mitglieder der regionalen Medien im Spitzer Archiv begrüßt werden.

Dies führte zur Veröffentlichung von Artikeln und Fernsehbeiträgen über das Marktarchiv Spitz in MeinBezirk Krems, NÖN Krems, Krone NÖ und ORF NÖ.

Besonders die beiden letztgenannten führten dazu, dass das öffentliche Interesse am Archiv der Gemeinde Spitz stark anstieg.

Abbildung 37: Besuch des ORF NÖ (Foto – August 2022) © Lea Hochholdinger

9.2. Arbeitsbesuche des Archivars

Die sogenannten „Arbeitsbesuche“ stehen im Sinne der Zusammenarbeit und des aktiven Austausches zwischen Lokalarchiven auf regionaler Ebene. Eine essenziele Sache für Lokalarchive und dementsprechend auch Gemeindearchivare ist der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit untereinander.

Das NÖ Landesarchiv setzte dahingehend bereits erste Akzente.

Diese gilt es im Folgenden auf regionaler Ebene weiterzutragen und inhaltlich zu vertiefen.

2023 werden Besuche in verschiedenen Gemeindearchiven verstärkt.

9.2.1. Regionale Archive

Das Marktarchiv besuchte, vertreten durch den Gemeindearchivar, im Jahr 2022 das Archiv der Marktgemeinde Weissenkirchen und das Stadtarchiv Ybbs, sowie mehrmals das Stadtarchiv Hollabrunn.

Mit den jeweiligen Archivverantwortlichen besteht nach wie vor ein sehr guter Kontakt und Austausch.

Die Archivare von Weissenkirchen und Ybbs konnten auch im Marktarchiv Spitz begrüßt werden.

9.2.2. Austausch mit größeren Archivinstitutionen

Dieser Punkt ist schwer als „Austausch auf regionaler Ebene“ zu bezeichnen.

Das Marktarchiv wandte sich im Laufe des Jahres mehrere Male an größere Archive oder Museen, um Informationen und Ratschläge zur Archivierung besonderer Bestände, wie z.B. der Uniform - und Textiliensammlung des Marktarchivs zu erhalten.

Im Februar 2022 besuchten Archivar Lucas Nunzer und Bürgermeister Andreas Nunzer das Archiv des Heeresgeschichtlichen Museums. Grund des Besuchs war eine Anfrage des Marktarchivs, um neue und hilfreiche Erkenntnisse zur optimalen Archivierung von Waffen und Uniformen zu bekommen. Freundlicherweise wurde das Spitzer Archiv einen Tag in das HGM Archiv eingeladen und bekam eine Führung durch die Archivräume und die Restaurationswerkstätte. Begleitet wurde diese Führung von ausgewiesenen Expert*innen.

Es wurde 2022 an mehrere namhafte Museen Anfragen bezüglich Archivierung von Gemälden, Lithografien und Holzdrucken gestellt. Die erhaltenen Ratschläge wurden im Rahmen der Möglichkeiten des Archivs umgesetzt.

9.2.3. Besuch der stv. Direktorin des NÖ Landesarchivs

Am 19. August besuchte Elisabeth Loinig als stellvertretende Dir. des NÖLA und Leiterin des Instituts für Landeskunde das Spitzer Marktarchiv.

Gemeinsam mit Bgm. Andreas Nunzer, VizBgm. Maria Denk, gGr Evelyn Müller sowie der Direktorin des Schifffahrtsmuseums Susanne Zanziger wurde die Vertreterin des Landesarchivs durch die verschiedenen Archivräume in Spitz geführt.

Angefangen mit einer eingehenden Beschreibung über den Aufbau des Spitzer Archivs tauschten sich Gemeindearchivar Lucas Nunzer und die stv. Leiterin des NÖLA über die innere Struktur des Spitzer Archivs sowie über die Bedeutung und Stellung des Archivs für Gemeinde und Region aus.

Grund des Besuchs war die Überprüfung der Anwendung angekaufter Archivmaterialien, für die um eine Förderung aus der Gemeindearchivförderoffensive angesucht wurde und ein erstes Beratungsgespräch durch das NÖLA für die weitere Vorgehensweise im Spitzer Marktarchiv.

Abbildung 38*:* Archivar Lucas Nunzer, stv. Dir.. Elisabeth Loinig und Dir. Susanne Zanzinger vor dem Spitzer Gemeindegebiet (Foto – August 2022) © Rene Schmidt

10. Projekte für das Jahr 2023

1. Projektplan zur Digitalisierung der „Hammel“ - Häuserchronik
   Laufzeit: Jänner-Dezember 2023

2. Projektplan zur Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs
   Laufzeit: Jänner 2023-Jänner 2025

3. Aufarbeitung des Fotoarchivs - Vorbereitung für Topothek
   Laufzeit: Jänner 2023-Jänner 2024

4. weitere Aufarbeitung - Verzeichnis des Kindergartenarchivs (AR2)
   Laufzeit: Jänner-März u. Oktober-Dezember 2023

5. weitere Aufarbeitung - Verzeichnis des Stiftungsarchivs (AR3)
   Laufzeit: April-September 2023

Eine wesentliche Erkenntnis, die aus dem vergangenen Jahr 2022 mitgenommen wurde, war die Tatsache, dass die gleichzeitige Arbeit an zu vielen Projekten und Beständen nicht zielführend sein kann. Für das Jahr 2023 wurde ein Projektplan erarbeitet, der einige Ziele beinhaltet, die bis zum Ende des Jahres erreicht werden sollen. Dies bedeutet nicht, dass die begonnenen Projekte vollkommen abgeschlossen sein werden, sondern, dass die gesetzten Punkte erreicht werden. Die nun vorgestellten Projekte wurden nicht wahllos gewählt. Aus den gesammelten Erfahrungen eines ganzen Jahres intensiver Archivarbeit kristallisierten sich relativ schnell einige Defizite heraus, an denen 2023 strukturiert gearbeitet werden soll, um sie mit Vollendung der Projekte endgültig zu beheben. Damit soll eine generelle Verbesserung des Arbeitsprozesses im Marktarchiv Spitz erzielt werden.

Ohne die erfolgten Tätigkeiten im Laufe des Jahres 2022 wäre dieser Schritt noch nicht möglich gewesen. Auf die Arbeit im vergangenen Jahr kann 2023 aufgebaut werden.

Ein Teil der geplanten Projekte schließt nahtlos an bereits begonnene Arbeiten an, aber auch neue Projekte werden begonnen.

Das Kindergartenarchiv (AR2) und das Stiftungsarchiv (AR3) werden anschließend an die vorherige Arbeit weiter aufgearbeitet.

Die Arbeit im Herrschaftsarchiv wird ebenfalls, planmäßig weitergeführt.

Hinzukommend wird mit der Arbeit an zwei neuen Beständen begonnen. 2023 wird das Fotoarchiv (K2) und die Häuserchronik der Marktgemeinde Spitz aufgearbeitet.

Die angeführte Projektvorschau gibt einen ersten Überblick über die weiteren Tätigkeiten des Marktarchivs.

Hier soll noch betont werden, dass sich diese Projektarbeit neben der tagtäglichen Archivarbeit bewegt. Gerade die drei ersten Projekte werden neben der täglichen Arbeit realisiert.

Die Projekte 4. u. 5. ähneln zwar der üblichen Archivarbeit stark, sind aber dennoch mit weit größerem Aufwand verbunden.

Es mag auffallen, dass sich die Projekte 1. (Häuserchronik) und 2. (Herrschaftsarchiv) sowie die Projekte 4. (Kindergarten) und 5. (Stiftung) stark ähneln.

Bei Projekt 1. und 2. gibt es Bestandsüberschneidungen. Ein Teilbestand des Herrschaftsarchivs, die sogenannten „Hammel - Urkunden“ sind in dieser Projektvorschau dem Projekt rund um die Häuserchronik zugeordnet.

Das lässt sich darauf zurückführen, dass die Urkunden absichtlich für die Häuserchronik von den restlichen Urkunden des Herrschaftsarchivs abgesondert wurden.

Um diesen Schritt besser nachvollziehen zu können, werden Häuserchronik und Hammel - Urkunden gemeinsam bearbeitet und editiert. Nach Abschluss des Projekts werden die bearbeiteten Dokumente endgültig dem Herrschaftsarchiv zugeführt.

Die Projekte 4. u. 5. ähneln sich stark in Aufbau und Bestand. Beide werden nach derselben Archivierungsstrategie bearbeitet. Die Unterscheide zeigen sich zwischen Stiftungsarchiv und Kindergarten in den Fortschritten, die bereits im Vorfeld erreicht wurden.

So ist die Aufarbeitung im Kindergartenarchiv bereits weiter fortgeschritten, aus diesem Grund ist auch die Projektlaufzeit kürzer bemessen.

Mit der Realisierung dieser Projekte wird ein weiterer Meilenstein in der Spitzer Archivgeschichte erreicht.

10.1. Projektplan zur Digitalisierung der „Hammel“ - Häuserchronik

Die sogenannte „Hammel“ -Häuserchronik ist eine, von OSR Mauritz Hammel angelegte Chronik über die von 1668-1823 im Markt Spitz gebauten Häuser und deren Bewohner.

10.1.1. Bestandsgeschichte

In den 60er Jahren begann Hammel seine Arbeit an der Häuserchronik, hierzu nahm er unteranderem die Grundbücher der Herrschaft Spitz von 1668-1823 zu Hilfe. Diese Grundbücher wurden damals noch im ehemaligen Bezirksgericht Spitz archiviert, bevor sie in das NÖ Landesarchiv kamen.

Als die Chronik 1968 fertiggestellt war, übergab der Autor die Chronik an die Marktgemeinde Spitz im Dezember 1968.

Zuzüglich der Spitzer Häuserchronik verfasste Hammel noch Chroniken zur Marktgemeinde Schwallenbach sowie Gut am Steg, Viessling und Elsarn am Jauerling.

Die drei letztgenannten werden ebenfalls im Spitzer Marktarchiv archiviert.

10.1.2. Bestandsbeschreibung

Die Spitzer Häuserchronik besteht aus sechs Mappen, diese sind nach den Marktvierteln unterteilt. In jeder Mappe sind ca. 50-60 Einzelbögen auf denen handschriftlich Daten zu den beschriebenen Häusern festgehalten wurden.

Da in der Hammelchronik auch eine Vielzahl an genealogischen Daten zu den jeweiligen Hauseigentümern, wie z.B. Name, Beruf, Herkunft, Heiratsdatum und Sterbedatum festgehalten wurden, lässt sich diese Chronik auch in einem sozialgeschichtlichen Kontext sehen und einsetzen.

Mitte der 50er Jahre kam ein bedeutender Bestand zurück nach Spitz.

Hier ist der Vorläufer des heutigen Herrschaftsarchivs gemeint.

Hammel bearbeitete gemeinsam mit Erich Schöner zurückgebrachten Archivalien und ordnete sie nach groben Anhaltspunkten.

Ein kleiner Teil von 109 Einzelblättern wurde von Hammel aus dem gesamten Bestand der Häuserchronik herausgenommen und separat abgelegt.

In diesen Urkunden werden vornehmlich Spitzer Bürger zuzüglich ihrer Siegel oder Häuser im Markt Spitz behandelt.

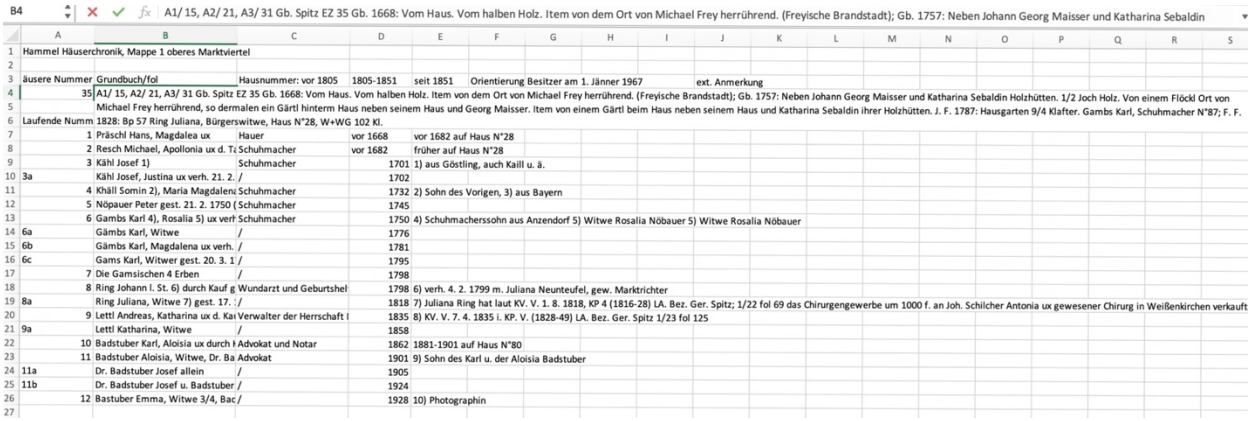
Dieser Bestand wird intern als „Hammelurkunden“ od. „Siegelurkunden“ bezeichnet.

10.1.3. Grund der Digitalisierung

Da für die Häuserchronik kein eigenes Namens - bzw. Häuserverzeichnis vorhanden ist, ist eine schnelle, zielgerichtete Suche nach einem bestimmten Haus oder einer Person nur unter Berücksichtigung mehrerer Faktoren möglich.

Gibt es jedoch eine Suchanfrage, ohne dass die heutige Hausnummer oder das jeweilige Marktviertel genannt werden kann, weitet sich die Suche nach einem bestimmten Blatt auf alle sechs Mappen der Chronik aus.

Dies gestaltet sich bei mehreren Anfragen als zeitraubende Angelegenheit.



B4 | A1/ 15, A2/ 21, A3/ 31 Gb. Spitz EZ 35 Gb. 1668: Vom Haus. Vom halben Holz. Item von dem Ort von Michael Frey herrührend. (Freyische Brandstadt); Gb. 1757: Neben Johann Georg Maisser und Katharina Sebaldin

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S
1	Hammel Häuserchronik, Mappe 1 oberes Marktviertel																		
2																			
3	äusere Nummer	Grundbuch/fol	Hausnummer: vor 1805	1805-1851	seit 1851	Orientierung	Besitzer am 1. Jänner 1967			ext. Anmerkung									
4	35	A1/ 15, A2/ 21, A3/ 31 Gb. Spitz EZ 35 Gb. 1668: Vom Haus. Vom halben Holz. Item von dem Ort von Michael Frey herrührend. (Freyische Brandstadt); Gb. 1757: Neben Johann Georg Maisser und Katharina Sebaldin Holzhütten. 1/2 Joch Holz. Von einem Flöckl Ort von																	
5		Michael Frey herrührend, so dermalen ein Gärtl hinterm Haus neben seinem Haus und Georg Maisser. Item von einem Gärtl beim Haus neben seinem Haus und Katharina Sebaldin ihrer Holzhütten. J. F. 1787: Hausgarten 9/4 Klafter. Gambs Karl, Schuhmacher N°87; F. F.																	
6	Laufende Numm	1828: Bp 57 Ring Juliana, Bürgerswitwe, Haus N°28, W+WG 102 Kl.																	
7	1	Präschl Hans, Magdalea ux	Hauer	vor 1668	vor 1682 auf Haus N°28														
8	2	Resch Michael, Apollonia ux d. Ta	Schuhmacher	vor 1682	früher auf Haus N°28														
9	3	Kähl Josef 1)	Schuhmacher	1701	1) aus Göstling, auch Kaill u. ä.														
10	3a	Kähl Josef, Justina ux verh. 21. 2.	/	1702															
11	4	Khäll Somin 2), Maria Magdalena	Schuhmacher	1732	2) Sohn des Vorigen, 3) aus Bayern														
12	5	Nöpauer Peter gest. 21. 2. 1750 (	Schuhmacher	1745															
13	6	Gambs Karl 4), Rosalia 5) ux verh	Schuhmacher	1750	4) Schuhmacherssohn aus Anzendorf 5) Witwe Rosalia Nöbauer 5) Witwe Rosalia Nöbauer														
14	6a	Gämbs Karl, Witwe	/	1776															
15	6b	Gämbs Karl, Magdalena ux verh.	/	1781															
16	6c	Gams Karl, Witwer gest. 20. 3. 1	/	1795															
17	7	Die Gamsischen 4 Erben	/	1798															
18	8	Ring Johann I. St. 6) durch Kauf g	Wundarzt und Geburtshel	1798	6) verh. 4. 2. 1799 m. Juliana Neunteufel, gew. Marktrichter														
19	8a	Ring Juliana, Witwe 7) gest. 17.	/	1818	7) Juliana Ring hat laut KV. V. 1. 8. 1818, KP 4 (1816-28) LA. Bez. Ger. Spitz; 1/22 fol 69 das Chirurgengewerbe um 1000 f. an Joh. Schilcher Antonia ux gewesener Chirurg in Weißenkirchen verkauft															
20	9	Lettl Andreas, Katharina ux d. Ka	Verwalter der Herrschaft I	1835	8) KV. V. 7. 4. 1835 i. KP. V. (1828-49) LA. Bez. Ger. Spitz 1/23 fol 125														
21	9a	Lettl Katharina, Witwe	/	1858															
22	10	Badstuber Karl, Aloisia ux durch I	Advokat und Notar	1862	1881-1901 auf Haus N°80														
23	11	Badstuber Aloisia, Witwe, Dr. Ba	Advokat	1901	9) Sohn des Karl u. der Aloisia Badstuber														
24	11a	Dr. Badstuber Josef allein	/	1905															
25	11b	Dr. Badstuber Josef u. Badstuber	/	1924															
26	12	Bastuber Emma, Witwe 3/4, Bac	/	1928	10) Photographin														
27																			

Abbildung 39*:* Ein Einzelblatt der Häuserchronik im digitalen Format. © Lucas Nunzer

Gleichzeitig steht auch der Gedanke der Konservierung dieser Chronik für spätere Zeiten im Vordergrund.
Aus diesem Grund wurde beschlossen, im Jahr 2023 mit der Digitalisierung der Spitzer Häuserchronik zu beginnen.

10.1.4. Durchführung

Die Digitalisierung der Häuserchronik ist in drei Phasen aufgebaut.

1. Übertragung der einzelnen Blätter in eine Excel - Tabelle.

2. Bearbeitung der Hammelurkunden.

3. Zusammenführung der einzelnen Blätter zur jeweiligen Martviertelmappe. Daran anschließend, Zusammenschließung der Mappen zu einer gesamten Datenbank. Gleichzeitig Verknüpfung der digitalisierten Siegelurkunden.

Die Bildung einer Datenbank ist derzeit nur intern für das Marktarchiv vorgesehen, um den weiteren Arbeitsablauf zu verkürzen und zu vereinfachen. Ein öffentlich zugängliches Verzeichnis, in dem jeder selbst nach dem eigenen Haus oder Namen suchen kann, ist noch nicht vorgesehen.
Dennoch kann die Möglichkeit einer öffentlichen Datenbank mit Hilfe dieser archivinternen Digitalisierung sicherlich schneller ins Auge gefasst und realisiert werden.

Phase 1:
Im ersten Teil des Projekts wird jedes einzelne Blatt der Chronik, geordnet nach der bestehenden Nummerierung und unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktviertels in eine Exceltabelle zu übertragen.

Phase 2:
Wie bereits beschrieben existiert parallel zu der Spitzer Häuserchronik eine Sammlung von 109 Urkunden die vom Autor Hammel als „Siegelurkunden“ bezeichnet wurden.

Zu diesen Urkunden existiert auch ein „Siegelverzeichnis“, dieses wird im Rahmen dieses Projektes bearbeitet und erweitert.

Bereits im Vorfeld dieses Projekts wurde der gesamte Umfang der Urkunden vollständig transkribiert. Die weitere Vorgehensweise ist nun die erwähnte Erweiterung des Urkundenverzeichnisses, die weitere Bearbeitung der transkribierten Urkunden und die Wiedereingliederung der Urkunden in das Herrschaftsarchiv.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	Hammel Häuserchronik Urkunden Verzeichnis														
2								Bei Anmerkungen auch Ham		A4 und A5 als ungefähre Norm					
3	Nr.	Hammel Nr.	Kanzlei Nr.	Position-Siegelverzeichnis	Datiert	Siegel	Regeste	Anmerkung	Seitenanzahl	Zustand					
4	1	1	34		Dezember 1748 zu Spitz	sehr gut, Achteck, in der Mitte ein Kreis	Specification über Hölzer die Johann Pa		1.	sehr gut A4					
5	2	1A	11		29. Xbris (Dez.). 1773 zu Prandthof	gut, Riss im Wachs, Beschreibung wie	Quittung von Johann Paul Jäger an die I		1.	sehr gut A4					
6	3	1B	43		31. Dezember 1773 zu Spitz	mittel, stark fleckig, Beschreibung wie	Johann Paul Jäger bestätigt vor der Her		1.	sehr gut A5					
7	4	1C	47		31. Dezember. 1773 zu Spitz	gut, fleckig, Beschreibung wie oben	Verzeichnis von Johann Paul Jäger, wie		1.	sehr gut A5					
8	5	1D	109		2. Xbris (Dez.) 1750 zu Prandthof	sehr gut, Beschreibung wie oben	Johann Paul Jäger bestätigt gegenüber		1.	sehr gut A5					
9	6	1E	100		7. Xbh. (Dez.) 1747 zu Spitz	gut, Riss im Wachs, Beschreibung wie	Johann Paul Jäger bestätigt gegenüber		1.	sehr gut A5					
10	7	2			11. April 1781 zu Spitz	Siegel 1. sehr gut, Kreisförmig, in der M	Beide Siegler bestätigen, dass der seel		1.	sehr gut A4					
11	8	3			1. Jänner 1773 zu Spitz	sehr gut, Kreisförmig, unten ein Raster	Der Wirt Philipp Zetsch bittet die Herrs		1.	sehr gut A4					
12	9	3A	72		27. Jänner 1773 zu Spitz	gut, leicht fleckig, Beschreibung wie ob	Philip Zesch wird die Hälfte des jährlich		1.	sehr gut A4					
13	10	3B	14		1. Xmbr (Dez). 1773 zu Spitz	sehr gut, am Rand leicht fleckig, Besch	Philip Zesch bestätigt, dass ihm Elisabe		1.	sehr gut A5					
14	11	4	33		30. Juni 1773 zu Spitz		Angestellte bei der Herrschaft Spitz bestätigen, dass sie ihr Geld-und Natural Gehalt bis Ende Juni erhalten haben.								
15	12	4A	77		30. Juni 1773 zu Spitz		Register über den abgefüllten Wein in der Herrschaft Spitz über die Jahre 1772 und 1773.								
16	13	4A	19		30. Xmbris (Dez.) 1773 zu Spitz		Bestätigung, dass bei der Taz-Beschreibung zu Willendorf und Groisbach 25 Gulden erhoben wurde.								
17	14	4B	51		31. Jänner 1773 zu Spitz		Joseph Hofbauer, Landgerichtsdiener in der Herrschaft Spitz bestätigt, dass er von der Herrschaft bezahlt wurde.								
18	15	5	38		23. Juni 1773 zu Spitz		Verzeichnis über Seilerarbeiten die der bürgerl. Seilermeister Wolfgang Ringhuber für die Herrschaft Spitz.								
19	16	5A	53		31. Dezember 1773 zu Spitz		Verzeichnis über, an die Wirtschaft der Herrschaft Spitz abgegebene Seilerware im Jahr 1773.								
20	17	6			23. Juni 1773 zu Spitz		Verzeichnis über die Schlosserarbeiten für die Herrschaft Spitz								
21	18	6A	5		12. Xmbris (Dez.) 1773 zu Spitz		Jacob Huebmayr bestätigt, dass Elisabeth Weis ihm die ausständigen 44 Gulden bezahlt hat.								
22	19	7A	53		30. Juni 1773 zu Spitz		Verzeichnis über den Ankauf von Getreide in der Herrschaft Spitz.								
23	20	8	44		31. Dezember 1773 zu Spitz		Michael Lägler bestätigt die erhaltene Zahlung aus dem herrschaftl. Rent-Amt zu Spitz über Fleischlieferungen.								
24	21	9			22. Gmbris 1773 zu Spitz		Verzeichnis über Maurerarbeiten in der Herrschaft Spitz von Andre Dirdry								
25	22	10	57		31 Dezember 1773 zu Spitz		Verzeichnis über verrichtete Tischlerarbeiten in der Herrschaft Spitz								
26	23	11	54		31. Dezember 1773 zu Spitz		Verzeichnis über Hafnerarbeiten innerhalb der Herrschaft Spitz.								
27	24	12			1. Jänner 1773 zu Spitz		Beschreibung des abzugebenden Steueranteil des Wirten Franz Burgstainer an die Herrschaft Spitz.								
28	25	13			1. Jänner 1773 zu Spitz		Regelung der Abgaben mit Johann Paul Salamon, bürgerl. Wirt in der Herrschaft Spitz.								
29	26	13A	89		27. August 1773 zu Spitz		Bestätigung, dass der Verwalter von Spitz dem bürgerl. Wirt Johann Paul Samalon richtig bezahlt hat.								
30	27	15			1. Jänner 1773 zu Spitz		Regelung der Steuererhebung für den Wirten Joseph Pusl in der Herrschaft Spitz								
31	28	16			1. Jänner 1773 zu Spitz		Regelung der Abgaben des Wirten Johann Michael Retter in der Herrschaft Spitz.								
32	29	17			1731.		Bestellbestätigung?								
33	30	18			28. März 1779 zu Spitz		Verzeichnis über die verrichteten Reparaturen am herrschaftl. Schloss zu Spitz.								
34	31	18A	46		31. Dezember 1773 zu Spitz		Verzeichnis über die am herrschaftl. Schlossdach zu Spitz verrichteten Arbeiten.								
35	32	18B			11. Juni 1778 zu Spitz		Bemessung der herrschaftl. Reitschule zu Spitz								
36	33	19			22. gber 1709 zu Spitz		Zeugenaussage über einen Gerichtsfall betreffend der Magdalena Wilffin.								
37	34	20			4. Juni 1749 zu Spitz		„Schäzmänner“ des Marktes Spitz begutachten einen Weg im Tallbach und bescheinigen, dass der Weg „zu allen Zeiten“ frei war.								
38	35	21			4. Mai 1732 zu Wien		Akt ist wissentlich in zwei Hälften zerteilt worden. Unterer Teil mit Siegel vorhanden, oberer Teil nicht vorhanden								
39	36	22			3. Mai 1721 zu Spitz		Gottfried Nothnagl bestätigt in einer Zeugenaussage, dass ein Weingarten und Acker neben dem Haus des Johann Glöcklers zur Zeit als er n								
40	37	23			19. April 1727 zu Spitz		Johann Pihringer und Johann Voglhueber bezeugen, dass zur Zeit des Verwalters Pitlinger ein Einfuhrverbot auf ausländischen Wein für Wirt								
41	38	24			8 Mai 1749 zu Spitz		Michael Halffinger und Johann Bantista Peth bezeugen, dass dem bürgerl. ienatz Puechrückher auf Befehl des Verwalters von Spitz 13 e								

Abbildung 40: Verzeichnis der sog. Siegelurkunden. Dabei werden Nummerierung, alte Nummerierung, Datierung, Siegelbeschreibung und eine kurze Inhaltsangabe sowie das Format vermerkt. © Lucas Nunzer

Um die Urkunden auch digital nutzen zu können, sollen die abgebildeten Siegel sowie der Findbehelf für die Urkunde mit der Häuserchronik verzweigt werden.

Damit soll Folgendes erzielt werden:

Bei der Suche einer Person aus dem 18. Jahrhundert wird der folgende Name in der gesamten Häuserchronik - Datenbank gesucht.

Die Datenbank liefert dann die Ergebnisse aus der Suche - also die jeweilige Mappe und das Einzelblatt, auf der der gesuchte Name aufgelistet ist.

Sollte nun zu dieser Person ein historisches Dokument existieren, soll dieses mitangezeigt werden.

Somit sollen mit einer Suche so viele Informationen wie möglich konzentriert auf einer Datenbank zur Verfügung stehen.

Phase 3:

Eine Datenbank fand bereits in der Beschreibung von Projektphase 2 Erwähnung. Diese wird folgendermaßen aufgebaut.

Die bereits digitalisierten Einzelblätter werden wieder in ihrer jeweiligen Viertelmappe, in einer Excel-Tabelle zusammengefasst. Dadurch entstehen 6 große Marktviertel - Tabellen. Diese werden wiederum in einer allumfassenden Excel - Tabelle geschlossen eingespielt. Durch diesen Schritt entsteht eine alle sechs Mappen und somit jedes einzelne Blatt zusammenfassende Datenbank. Zuletzt werden die zur Verfügung stehenden Urkunden mit der Datenbank verknüpft.

In der dadurch entstehenden Suchmöglichkeit kann nach den zur Verfügung stehenden Informationen in einer der sechs Viertelmappen oder in der gesamten Datenbank nach einem bestimmten Haus oder einer Person, Familie oder Familienname geforscht werden.

10.2. Projektplan zur Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs

Eine umfassende Beschreibung der Bestandsgeschichte, des Umfangs und der bisherigen Aufarbeitung wurde bereits gegeben.[30] Eine Kurzfassung soll hier noch angeführt werden.

Das Spitzer Herrschaftsarchiv besteht aus den noch vorhandenen Archivalien der Spitzer Herrschaft aus einem Zeitraum von 1574-1859.

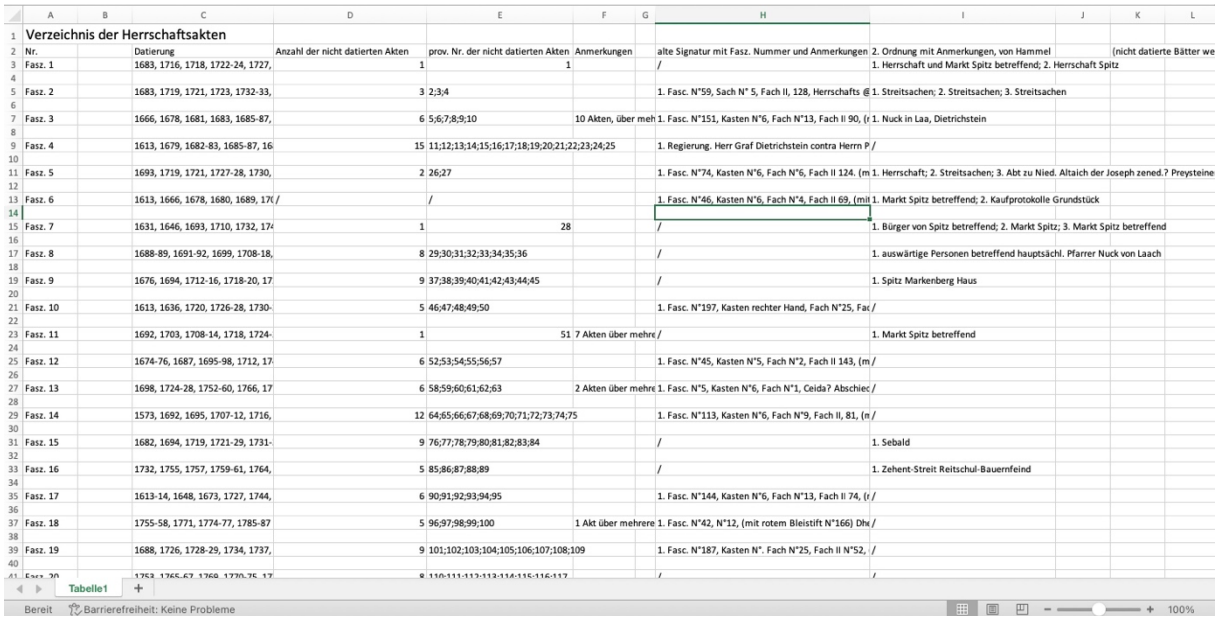
Die Bestände unterteilen sich in Verwaltungsakten, Wirtschaftsbüchern, Urkunden und Plänen. Der Ursprung der Archivalien liegt in Sonnberg. 1928 wurden sie in das Hollabrunner Heimatmuseum gebracht und von dort 1954 gemeinsam mit einem provisorischen Verzeichnis nach Spitz gebracht[31].

10.2.1. Aufarbeitungsstand 2022

Die derzeitige Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs besteht aus der Unterteilung der vorhandenen Bestände in 29 verschiedene Faszikel (Aktenbündel) sowie der digitalen Verzeichnung der oben angeführten Bücher, Urkunden und Pläne die jeweils eigene Bestände bilden.

Die Faszikel wurden innerhalb jedes einzelnen Aktenbündels chronologisch geordnet und die Datierung in einem digitalen Verzeichnis festgehalten.

Die letzten Reste der damaligen Ordnung der Archivalien wurde ebenfalls verzeichnet sowie die sehr grob ausgeführte inhaltliche Aufteilung, die durch Mauritz Hammel vorgenommen wurde.



Verzeichnis der Herrschaftsakten

Nr.	Datierung	Anzahl der nicht datierten Akten	prov. Nr. der nicht datierten Akten	Anmerkungen	alte Signatur mit Fasz. Nummer und Anmerkungen	2. Ordnung mit Anmerkungen, von Hammel	(nicht datierte Bätter we
Fasz. 1	1683, 1716, 1718, 1722-24, 1727,	1	1		/	1. Herrschaft und Markt Spitz betreffend; 2. Herrschaft Spitz	
Fasz. 2	1683, 1719, 1721, 1723, 1732-33,	3	2;3;4		1. Fasc. N°59, Sach N° 5, Fach II, 128, Herrschafts @	1. Streitsachen; 2. Streitsachen; 3. Streitsachen	
Fasz. 3	1666, 1678, 1681, 1683, 1685-87,	6	5;6;7;8;9;10	10 Akten, über meh	1. Fasc. N°151, Kasten N°6, Fach N°13, Fach II 90, (r	1. Nuck in Laa, Dietrichstein	
Fasz. 4	1613, 1679, 1682-83, 1685-87, 16	15	11;12;13;14;15;16;17;18;19;20;21;22;23;24;25		1. Regierung. Herr Graf Dietrichstein contra Herrn P	/	
Fasz. 5	1693, 1719, 1721, 1727-28, 1730,	2	26;27		1. Fasc. N°74, Kasten N°6, Fach N°6, Fach II 124. (m	1. Herrschaft; 2. Streitsachen; 3. Abt zu Nied. Altaich der Joseph zened.? Preysteine	
Fasz. 6	1613, 1666, 1678, 1680, 1689, 17(	/	/		1. Fasc. N°46, Kasten N°6, Fach N°4, Fach II 69, (mit	1. Markt Spitz betreffend; 2. Kaufprotokolle Grundstück	
Fasz. 7	1631, 1646, 1693, 1710, 1732, 174	1	28		/	1. Bürger von Spitz betreffend; 2. Markt Spitz; 3. Markt Spitz betreffend	
Fasz. 8	1688-89, 1691-92, 1699, 1708-18,	8	29;30;31;32;33;34;35;36		/	1. auswärtige Personen betreffend hauptsächl. Pfarrer Nuck von Laach	
Fasz. 9	1676, 1694, 1712-16, 1718-20, 17	9	37;38;39;40;41;42;43;44;45		/	1. Spitz Markenberg Haus	
Fasz. 10	1613, 1636, 1720, 1726-28, 1730-	5	46;47;48;49;50		1. Fasc. N°197, Kasten rechter Hand, Fach N°25, Fac	/	
Fasz. 11	1692, 1703, 1708-14, 1718, 1724-	1	51	7 Akten über mehre	/	1. Markt Spitz betreffend	
Fasz. 12	1674-76, 1687, 1695-98, 1712, 17	6	52;53;54;55;56;57		1. Fasc. N°45, Kasten N°5, Fach N°2, Fach II 143, (m	/	
Fasz. 13	1698, 1724-28, 1752-60, 1766, 17	6	58;59;60;61;62;63	2 Akten über mehre	1. Fasc. N°5, Kasten N°6, Fach N°1, Ceida? Abschiec	/	
Fasz. 14	1573, 1692, 1695, 1707-12, 1716,	12	64;65;66;67;68;69;70;71;72;73;74;75		1. Fasc. N°113, Kasten N°6, Fach N°9, Fach II, 81, (n	/	
Fasz. 15	1682, 1694, 1719, 1721-29, 1731-	9	76;77;78;79;80;81;82;83;84		/	1. Sebald	
Fasz. 16	1732, 1755, 1757, 1759-61, 1764,	5	85;86;87;88;89		/	1. Zehent-Streit Reitschul-Bauernfeind	
Fasz. 17	1613-14, 1648, 1673, 1727, 1744,	6	90;91;92;93;94;95		1. Fasc. N°144, Kasten N°6, Fach N°13, Fach II 74, (r	/	
Fasz. 18	1755-58, 1771, 1774-77, 1785-87	5	96;97;98;99;100	1 Akt über mehrere	1. Fasc. N°42, N°12, (mit rotem Bleistift N°166) Dhr	/	
Fasz. 19	1688, 1726, 1728-29, 1734, 1737,	9	101;102;103;104;105;106;107;108;109		1. Fasc. N°187, Kasten N°. Fach N°25, Fach II N°52,	/	
Fasz. 20	1753, 1765-67, 1769, 1770-75, 17	8	110;111;112;113;114;115;116;117		/	/	

Tabelle1 + Bereit Barrierefreiheit: Keine Probleme 100%

Abbildung 41: Verzeichnis der 29 Faszikel, darin eingetragen wurden Nummer, Datierung, alte Signatur aus Sonnberg und hinterlassene Anmerkungen von Hammel © Lucas Nunzer

[30] Siehe dazu Kap. 3. S. 30-34.

[31] Siehe dazu https://www.hollabrunn.gv.at/?kat=2126&dok_id=40497

10.2.2. Projekt 2023-2025

Die gänzliche Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs ist in ein von 2023-2025 laufenden Projekts eingebettet. Ziel des Projekts ist es, den Bestand so weit benutzbar zu machen, damit er einerseits wissenschaftlich nutzbar ist sowie die gewonnen Erkenntnisse aus der Bearbeitung mit bereits vorhandenen Datenbanken und Beständen im Marktarchiv verknüpft werden können.
Parallel dazu sollen die Bestände des Herrschaftsarchivs konservatorisch optimal verwahrt werden.

10.2.3. Projektplan 2023

Die weitere Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs konzentriert sich 2023 auf die Urkunden und Verwaltungsakten.

10.2.4. Bearbeitung der Urkunden

Die Urkunden werden, wie bereits 2022 begonnen, weiter transkribiert und nach wissenschaftlichen Kriterien bearbeitet und untersucht. Auf dieser Basis aufbauend, wird ein digitales Verzeichnis der Urkunden angelegt und im Zuge der Aufarbeitung der herrschaftlichen Akten gegebenenfalls erweitert. Daraufhin werden weitere Möglichkeiten der digitalen Verwendung der Urkunden für das Marktarchiv überprüft. Mittlerweile gibt es mehrere öffentliche Datenbanken, die dafür geeignet wären.
Die Urkunden des Marktes Spitz wurden bereits 2022 nach konservatorischen Gesichtspunkten archiviert. Dahingehende Maßnahmen sind nicht mehr notwendig.
Es ist vorgesehen, diesen Arbeitsschritt bis 2023 abgeschlossen zu haben.

10.2.5. Bearbeitung der herrschaftlichen Akten

Die weitere Aufarbeitung der Verwaltungsakten, also der 29 Faszikel, sieht für das Jahr 2023 vor, ein genaueres Bild über die damalige Ordnung des Ursprungsarchivs in der Zentralkanzlei Sonnberg zu gewinnen.
Wie bereits erwähnt, finden sich bei mehreren Faszikeln Hinweise auf die damalige Archivierung in Form von Deckblättern.
Diese Deckblätter wurden bereits bei der ersten Verzeichnung der Faszikel digital festgehalten.
Um diesen Schritt zu realisieren, ist es zuvor jedoch nötig zu wissen, welche Akten in den jeweiligen Faszikel in Spitz vorhanden sind und ob diese überhaupt mit den vorhandenen Findbehelfen aus Sonnberg kohärent sind.
Dadurch lässt sich eine erste Aufgabe für die weitere Aufarbeitung herauskristallisieren.
Es gilt herauszufinden, welche Akten in den jeweiligen Faszikel aufliegen und wie weit sie mit den vorhandenen Aktendeckblättern aus Sonnberg zusammenhängen.

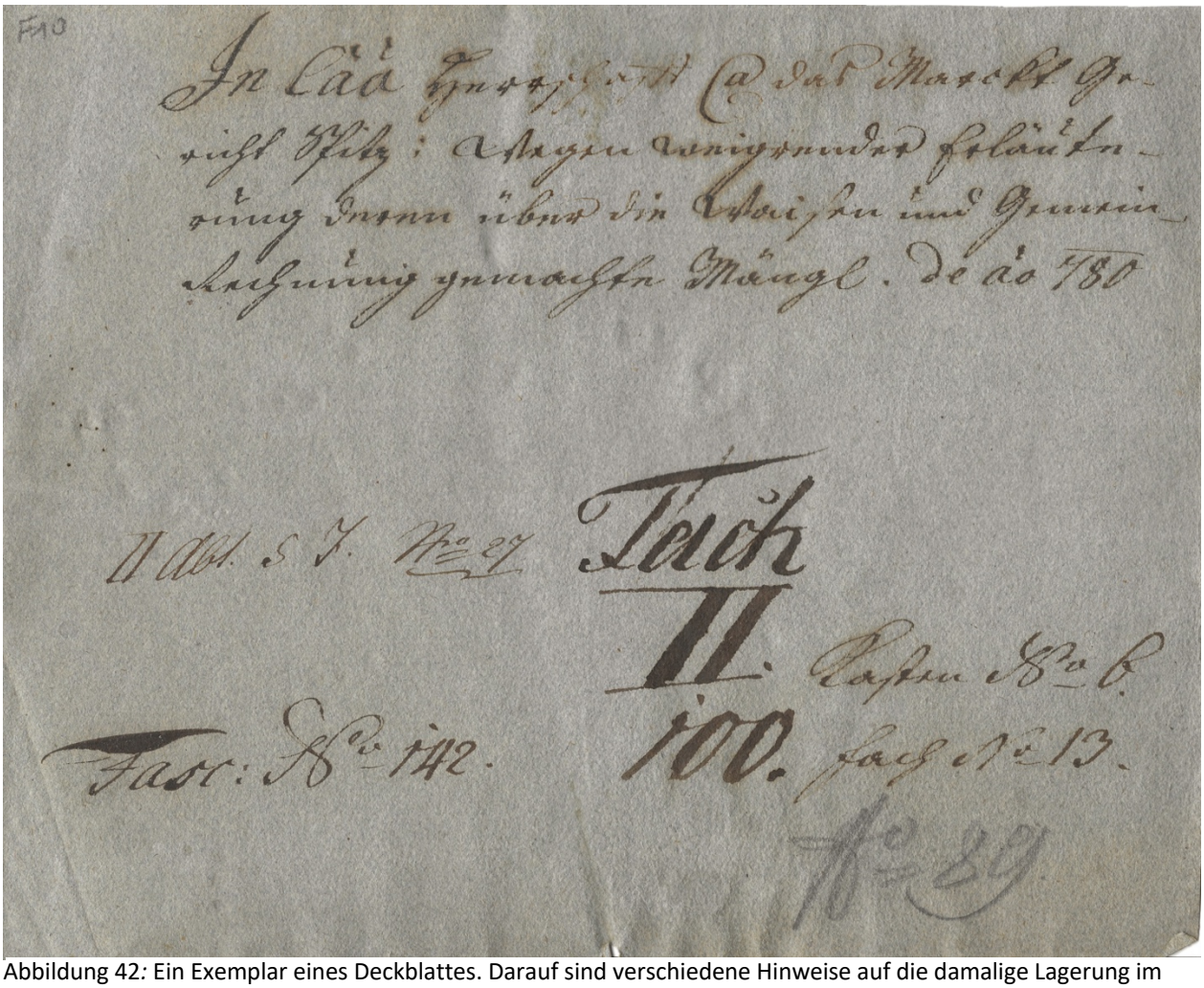


Abbildung 42*:* Ein Exemplar eines Deckblattes. Darauf sind verschiedene Hinweise auf die damalige Lagerung im herrschaftl. Archiv Sonnberg zu finden. © Lucas Nunzer

Um diesen Schritt zusammenzufassen folgt anbei eine Auflistung der nächsten Schritte:

1. Sondierung der vorhandenen Verwaltungsakten
   Hierfür muss jedes einzelne Blatt nach bestimmten Gesichtspunkten beschrieben und eine Kurzzusammenfassung des Inhalts angegeben werden.
   Daraufhin wird jedem Blatt innerhalb eines Faszikels eine Nummer zugeteilt.
   Somit sieht eine erste Ordnung in den Herrschaftsfaszikeln folgendermaßen aus:
   Faszikel 1 setzt sich aus den Verwaltungsakten 1. (Für Fasz. 1) 1-203 (1-203, nummerisch vergebene Nummer eines Einzelstückes) zusammen
   Faszikel 2 setzt sich aus den Verwaltungsakten 2. (Für Fasz. 2) 1-189 zusammen.

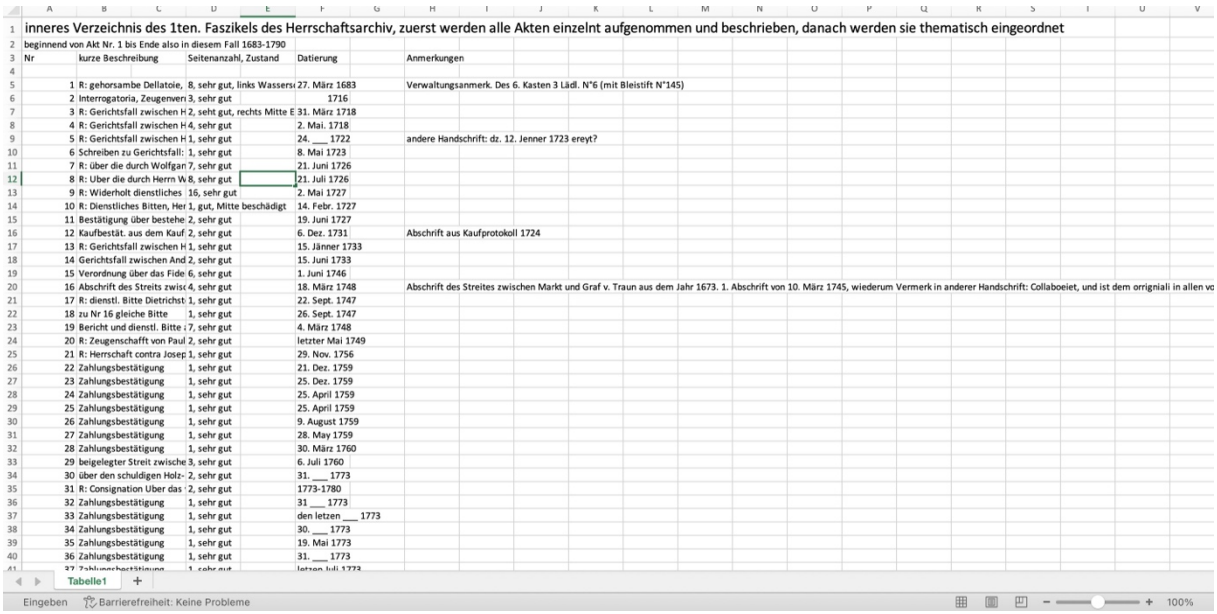
2. Verknüpfung der einzelnen Faszikel
   Aus dem gewonnenen Überblick, wie die neu gebildeten Faszikel aufgebaut sind wird eine neue Möglichkeit geschöpft.
   Die 28 verschiedenen Verzeichnisse können miteinander verglichen werden und nach Überschneidungen überprüft werden.
   Ziel ist hier, auseinander gerissene Bestände inhaltlich und mit Hilfe der ersten Findbehelfe aus Sonnberg wieder zusammenzuführen.
   Sollte sich für einzelne Archivalien mit der Sonnbergerischen Ordnung keine Überschneidung finden lassen, werden diese dennoch zusammengelegt, um die inhaltliche Thematik der Bestände zu festigen. Dies ist ein wichtiger Schritt für die spätere wissenschaftliche Nutzung und verkürzt so manchen Arbeitsweg.

Mit diesem Schritt ist eine erste Bestandsbildung aus dem gesamten Umfang des Herrschaftsarchivs möglich. Dadurch können auch weitere konservatorische Maßnahmen ergriffen werden. Durch diese Bestandsbildung kann die ungefähre Bestandsgröße abgeschätzt werden. Diese können daraufhin in Archivpapier eingeschlagen werden und in weiterer Form in Archivkartons einkartoniert werden. Dies trägt weiter dazu bei, die Archivalien vor äußeren Eingriffen zu schützen.

In diesem Stadium der Aufarbeitung kommt auch das bereits vorhandene Verzeichnis aus Hollabrunn zu tragen.

Dieses Verzeichnis listet einzelne Archivalien oder größere Bestände auf. Inwieweit diese Archivalien überhaupt vorhanden sind, kann zum derzeitigen Zeitpunkt (Stand Dezember 2022) nicht klar gesagt werden.

Durch diese Bestandsbildung und der gleichzeitigen digitalen Auflistung - sprich Anfertigung eines neuen Verzeichnisses kann das Hollabrunner Verzeichnis mit dem neuen Spitzer Verzeichnis verglichen werden und gegebenenfalls angepasst werden.



inneres Verzeichnis des 1ten. Faszikels des Herrschaftsarchiv, zuerst werden alle Akten einzelnt aufgenommen und beschrieben, danach werden sie thematisch eingeordnet

beginnend von Akt Nr. 1 bis Ende also in diesem Fall 1683-1790

Nr	kurze Beschreibung	Seitenanzahl, Zustand	Datierung	Anmerkungen
1	R: gehorsambe Dellatoie,	8, sehr gut, links Wassers	27. März 1683	Verwaltungsanmerk. Des 6. Kasten 3 Lädl. N°6 (mit Bleistift N°145)
2	Interrogatoria, Zeugenver	3, sehr gut	1716	
3	R: Gerichtsfall zwischen H	2, seht gut, rechts Mitte E	31. März 1718	
4	R: Gerichtsfall zwischen H	4, sehr gut	2. Mai. 1718	
5	R: Gerichtsfall zwischen H	1, sehr gut	24. ___ 1722	andere Handschrift: dz. 12. Jenner 1723 ereyt?
6	Schreiben zu Gerichtsfall:	1, sehr gut	8. Mai 1723	
7	R: über die durch Wolfgan	7, sehr gut	21. Juni 1726	
8	R: Uber die durch Herrn W	8, sehr gut	21. Juli 1726	
9	R: Widerholt dienstliches	16, sehr gut	2. Mai 1727	
10	R: Dienstliches Bitten, Her	1, gut, Mitte beschädigt	14. Febr. 1727	
11	Bestätigung über bestehe	2, sehr gut	19. Juni 1727	
12	Kaufbestät. aus dem Kauf	2, sehr gut	6. Dez. 1731	Abschrift aus Kaufprotokoll 1724
13	R: Gerichtsfall zwischen H	1, sehr gut	15. Jänner 1733	
14	Gerichtsfall zwischen And	2, sehr gut	15. Juni 1733	
15	Verordnung über das Fide	6, sehr gut	1. Juni 1746	
16	Abschrift des Streits zwisc	4, sehr gut	18. März 1748	Abschrift des Streites zwischen Markt und Graf v. Traun aus dem Jahr 1673. 1. Abschrift von 10. März 1745, wiederum Vermerk in anderer Handschrift: Collaboeiet, und ist dem orrigniali in allen vo
17	R: dienstl. Bitte Dietrichst	1, sehr gut	22. Sept. 1747	
18	zu Nr 16 gleiche Bitte	1, sehr gut	26. Sept. 1747	
19	Bericht und dienstl. Bitte :	7, sehr gut	4. März 1748	
20	R: Zeugenschafft von Paul	2, sehr gut	letzter Mai 1749	
21	R: Herrschaft contra Josep	1, sehr gut	29. Nov. 1756	
22	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	21. Dez. 1759	
23	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	25. Dez. 1759	
24	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	25. April 1759	
25	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	25. April 1759	
26	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	9. August 1759	
27	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	28. May 1759	
28	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	30. März 1760	
29	beigelegter Streit zwische	3, sehr gut	6. Juli 1760	
30	über den schuldigen Holz-	2, sehr gut	31. ___ 1773	
31	R: Consignation Uber das	2, sehr gut	1773-1780	
32	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	31 ___ 1773	
33	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	den letzen ___ 1773	
34	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	30. ___ 1773	
35	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	19. Mai 1773	
36	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	31. ___ 1773	
37	Zahlungsbestätigung	1, sehr gut	letzen Juli 1773	

Abbildung 43*:* Als Probeanlauf wurde bereits der 1. Faszikel nach diesem Schema verzeichnet. In dieser Form sollen alle 29 Faszikel aufgenommen werden. © Lucas Nunzer

Zusammengefasst konzentriert sich die Bestandsarbeit, die herrschaftlichen Akten betreffend, auf drei Punkte:

1. Anfertigung eines neuen Verzeichnisses mit zu Hilfenahme des vorhandenen Verzeichnisses aus Hollabrunn und den Findbehelfen aus dem Ursprungsarchiv aus Sonnberg.

2. Aufbauend auf das Verzeichnis die Bildung von Beständen aus dem gesamten Umfang des Herrschaftsarchiv und wiederum Vergleich mit dem Hollabrunner Verzeichnisses.

3. Die Möglichkeit der Anwendung weiterer konservatorischer Maßnahmen aufgrund der Bildung von Beständen und der daraus resultierenden Abschätzung des Umfangs der einzelnen Bestandsgruppen.

Inwieweit sich dieser sehr umfassende Arbeitsschritt im Jahr 2023 fertigstellen lässt, ist zum derzeitigen Standpunkt noch nicht klar zu sagen. Jedoch wird davon ausgegangen, dass es aus organisatorischen Gründen nicht möglich sein wird, den gesamten Umfang in einem Jahr zu bearbeiten. Eine dahingehende Ausweitung dieses Projektabschnittes in das Jahr 2024 ist eine Möglichkeit, um diesen Arbeitsschritt in bester Form abschließen zu können.

10.3. Aufarbeitung des Fotoarchivs - Vorbereitung für Topothek

10.3.1. Was ist eine Topothek?

Eine Topothek ist ein Online - Archiv für vornehmlich lokalhistorisches Material und Wissen aus privater Hand.
Sobald eine neue Topothek eröffnet wird, bildet sie eine neue regionale Einheit, die in diesem Fall, nur für die Gemeinde Spitz zuständig ist.
Diese Einheit wird auch durch das Marktarchiv und ein dafür zuständiges Team verwaltet.
Vergleichsweise gibt es auch Topotheken in Krems, Melk und mehreren europäischen Ländern.
Bei einer Topothek soll lokalhistorisches Material nach bestimmten Daten (z.B. Schlagworten, Datum, abgebildeten Personen verzeichnet) auf eine öffentlich zugängliche Plattform gespielt werden.
Dieses Onlinearchiv bildet eine ideale Grundlage, um regionales Wissen aus Beständen des Marktarchivs und privater Hand langwierig zu sichern und öffentlich zugänglich zu machen und somit auch für regionalgeschichtliche Forschung einen neuen Zugang zu bieten.

Abbildung 44: Eine Auswahl an verschiedenen Topotheken, ersichtlich auf der Homepage der Topothek. © https://www.topothek.at/de/

Mit der Eröffnung einer Topothek wird in der Spitzer Archivgeschichte ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung und längerfristigen Bewahrung von relevantem Wissen gemacht[32].

10.3.2. Das K2 - Archiv für Fotografie und Kunst

Das K2 wurde für zwei konkrete Aufgaben gegründet. Einerseits um die schiere Menge an Fotomaterial aber auch bildlichen Darstellungen von Spitzer Personen, der Gemeinde Spitz oder der Region gesammelt in einem eigenen Archiv archivieren zu können. Damit soll für diese besonders wertvollen Bestände ein eigener Raum geschaffen werden.
Andererseits um die Ortsgeschichte in bildlicher Darstellung dokumentieren zu können.

[32] Näheres zur Topothek siehe https://www.topothek.at/de/

Wie jeder Bestand des Marktarchivs müssen auch die Bestände des K2 archiviert und nach konservatorischen Richtlinien verwahrt werden. Auf dieser Basis können bildliche Darstellungen der Marktgemeinde digitalisiert und der Öffentlichkeit präsentiert werden.
Die schiere Menge an Archivalien, allein der Fotobestand wird derzeit auf ca. 4000 Einzelstücke geschätzt, stellt die fortschreitende Digitalisierung aber auch die ordnungsgemäße Archivierung dieser Bestände vor Herausforderungen.
Um diesen, sich bereits abzeichnenden Problemen entgegenzuwirken, scheint die Form einer Topothek ein idealer erster Schritt für die beginnende Digitalisierung und damit Veröffentlichung des Fotoarchivs zu sein. Dies schließt die Möglichkeit nicht aus, auch weitere Plattformen für das K2 in Anspruch zu nehmen.
Das hier vorgestellte Projekt stellt einen ersten, sinnvollen Schritt in Richtung Digitalisierung dar.

10.3.3. Projektplan 2023 - Durchführung

Im Rahmen dieses Projekts ist es geplant, die Bestände des K2 vollständig zu archivieren und darauf aufbauend einen Teil davon zu digitalisieren und für die Veröffentlichung vorzubereiten.
Hier soll noch klar kommuniziert werden, dass nicht das gesamte Fotoarchiv gleichzeitig digitalisiert und veröffentlicht werden kann.
Wie in allen Beständen des Marktarchivs gibt es auch im K2 Archivalien, die aus verschiedenen Gründen nicht öffentlich zugänglich gemacht werden können. Auch ist die Idee, innerhalb eines Jahres mehrere Tausend bildliche Darstellungen zu archivieren und auch noch zu digitalisieren und so weit zu bearbeiten, dass die Mehrheit veröffentlicht werden kann, ein Trugbild.
Das Projekt für 2023 konzentriert sich vornehmlich darauf, den gesamten Bildbestand zu archivieren und einen Bruchteil zu digitalisieren.
Die Topothek verschwindet nicht am Ende des Jahres, somit können auch in den folgenden Jahren fortlaufend Digitalisate auf die Plattform geladen werden.

10.4. Archivierung im AR2 - Aufarbeitung des Kindergartenarchivs

Der Umfang der zu archivierenden Archivalien beschränkt sich auf Bestände des K1. Dadurch schließt die weiterführende Arbeit im Kindergartenarchiv an die bereits vollbrachten Tätigkeiten im AR2 an.
In diesem Archivraum werden auch Teile des K2 (Fotoarchiv) gelagert, diese sind von diesem Projekt nicht betroffen, da sie in der Arbeit rund um die Archivierung des K2 miteingeschlossen sind. Somit begrenzt sich die Archivierungsarbeit in diesem Projekt, wie bereits erwähnt, rein auf Bestände des K1.

10.4.1. Durchführung

Die Archivierung aller Bestände des Archivs für Geschichte läuft derzeit unter der „rückwirkenden Archivierung“. Dies bedeutet, dass alle Bestände nach derselben Strategie archiviert werden. Darauf basierend kann im Marktarchiv das Provenienzprinzip angewandt

werden. Dadurch kann neu übernommenes Archivgut bereits bestehenden Beständen zugeteilt werden. Derzeit ist dies noch nicht möglich, 2023 soll intensiv daran gearbeitet werden, um diesen Meilenstein im Spitzer Archiv zu erreichen[33]. Eine weitere organisatorische Tätigkeit, die bei der Realisierung der rückwirkenden Archivierung zu tragen kommt, ist die sich bietende Möglichkeit, alle archivierten Bestände des K1 einem der sechs Verwaltungsarchive des Archivs für Geschichte zuteilen zu können[34].

Die weitere Arbeit im AR2 schließt direkt an die bereits verrichtete Arbeit des Vorjahres an. Derzeit sind die Bestände des Kindergartenarchivs in vier verschiedene Themenbereiche aufgeteilt.

Die Tätigkeiten im Jahr 2023 konzentrieren sich auf die Bildung von Beständen, aufbauend auf die bereits vorhandene thematische Ordnung und mit zu Hilfenahme des Aktenplans der Gemeindeverwaltung. Dieser Aktenplan bietet eine Übersicht über die verschiedenen Bestandsgruppen nach denen Verwaltungsakten der Gemeinde angelegt werden und gibt darüber Aufschluss, welcher Gruppe ein bestimmter Akt zuzuordnen ist.

Nach der Unterteilung der vorhandenen Archivalien können diese erneut in mehrere Unterbestände unterteilt werden.

Diese neu gebildeten Bestände und Unterbestände werden nachfolgend auf die vorherigen Schritte in sich geschlossen chronologisch geordnet. Dadurch ist eine Datierung der unterschiedlichen Bestände und eine allgemeine Datierung des gesamten Umfangs der Bestände des AR2 möglich.

Eine weitere Möglichkeit, die sich aus der Unterteilung in mehrere Unterbestände ergibt, ist die Einschätzung des ungefähren Umfangs. Dadurch sind weitere konservatorische Maßnahmen möglich, unteranderem die Anwendung von Archivpapier oder speziell für Archive entwickelten Kartons.

Der gesamte Arbeitsprozess wird laufend digital verzeichnet und dokumentiert. Dadurch ergibt sich nach Abschluss der beschriebenen Arbeitsabläufe ein gesamtes Bestandsverzeichnis der Archivalien des Kindergartenarchivs.

Eine Tatsache, die hier nicht verschwiegen werden soll, ist, dass der gesamte beschriebene Arbeitsprozess nicht direkt im AR2 stattfindet. Durch den derzeitigen Zustand des Kindergartenarchivs ist die Aufwendung von speziellen Archivmaterial nicht sinnvoll. Da im Kindergartenarchiv jahrzehntelang keine aktive Überwachung des Klimas oder von Insektenbefall betrieben wurde und da das gesamte Archiv sehr verstaubt ist kann kein erfolgreicher Abschluss dieses Projekts garantiert werden.

Um diesen Umstand zu beheben, werden die gesamten Bestände des Kindergartenarchivs für die Dauer der Aufarbeitung in das Gemeindearchiv verlegt. Dies bietet die Möglichkeit, den gesamten AR2 von Staub und Insekten zu befreien. An einer Verbesserung der klimatischen Lage wird aktiv gearbeitet.

Nach Abschluss des hier beschriebenen Projekts, soll der gesamte Umfang des Kindergartenarchivs wieder zurückverlegt werden.

[33] Siehe dazu Kap. 3. S. 30-34.
[34] Siehe dazu Kap. 1.4. S. 14-17.

10.5. Archivierung im AR3 - Aufarbeitung des Stiftungsarchivs

Das hier beschriebene Projekt, als letztes der fünf großen für 2023, ist beinahe ident mit den Abläufen der Arbeiten im Kindergartenarchivs. Es gibt nur zwei größere Unterschiede, einerseits den räumlichen Zustand, andererseits den derzeitigen Stand der Aufarbeitung.

10.5.1. Durchführung

Wie bereits bei der Archivierungsarbeit im AR2 konzentriert sich die weitere Aufarbeitung im Stiftungsarchiv auf Bestände des K1.
Bisher wurden alleinig die unterschiedlichen Archivalientypen voneinander getrennt und gesammelt zusammengelegt. Darauf aufbauend wird sich genauer den Akten der Gemeindeverwaltung gewidmet. Der gesamte Umfang wird noch im AR3 thematisch gegliedert. Folgend geschieht dieselbe Prozedur wie auch im Kindergartenarchiv. Die Archivalien werden in den AR1 verlegt und dort gereinigt. In Bestände und Unterbestände, mit Hilfe des Aktenplans der Gemeinde eingeteilt und abschließend chronologisch geordnet. Dieser gesamte Prozess wird digital dokumentiert. Im Zuge der Abwesenheit der Archivalien wird der AR3 einer Grundreinigung unterzogen, um die Bestände wieder von dem Gemeindearchiv in ihren ursprünglichen Archivraum zurückbringen zu können.

11. Die Objekte des Monats - Rückschau des Jahres 2022

Mit Beginn des Jahres 2022 wurde eine neue Serie durch das Marktarchiv ins Leben gerufen.
Seit Jänner können sich interessierte Bürger*innen besondere Archivalien aus den Beständen des Marktarchivs ansehen.
Monatlich werden Urkunden, Fotografien und andere Objekte durch den zuständigen Gemeindearchivar ausgewählt und für die Öffentlichkeit aufbereitet.
Um das Jahr 2022 auch für das Archiv abzuschließen, werden im Tätigkeitsbericht 2022 alle zwölf Objekte des Monats nochmals vorgestellt und gegebenenfalls mit neuen Erkenntnissen und weiteren Informationen ergänzt.
Sofern eine Ergänzung zu einem der Objekte des Monats, auf Grund neuer Erkenntnisse oder anderen Gründen nötig war, wurde dies eigens angemerkt.
Im Jahr 2023 wird diese Serie mit neuen und interessanten Archivalien fortgeführt.

11.1. Objekt des Monats Jänner 2022

Prospekt über den Erlahof

Anm. Dez. 22.
Dieses Prospekt wurde im Herbst 2021 in einem Privatarchiv gefunden und dem Spitzer Marktarchiv übergeben. Eine Kopie wurde auf Bestreben des Marktarchivs im Vereinsarchiv des Schifffahrtsmuseum hinterlegt.

Dieses Heft bietet einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklungen des Erlahofs. Als Herausgeber fungierte der Verein für Landeskunde von Niederösterreich. Gleichzeitig wird das „Ländliche Gut…in Spitz a. d. Donau „Erlahof“ als herrlicher Sommeraufenthalt in der Wachau beschrieben. Damals war es noch möglich, die sogenannte „Sommerfrische“ im Erlahof zu verbringen.
Datiert wird das Prospekt auf ca. 1894-1900.
Ob es ein Duplikat dieses Prospekts gibt, ist derzeit nicht bekannt.
Das Original liegt im Spitzer Marktarchiv auf.

Abbildung 45*:* Objekt des Monats Jänner 2022 © Lucas Nunzer

11.2. Objekt des Monats Februar 2022

Holzdruck von Erich Schöner

Ein besonderer Bestandteil im Fotoarchiv des Gemeindearchivs ist die Erich Schöner - Sammlung. Darin sind Holzdrucke, Fotografien und ein Teil des Originalmanuskripts der Geschichte des Marktes Spitz zusammengefasst. Es wird eine besondere Aufgabe die Fotografien und vor allem die Holzdrucke gänzlich zu erfassen, zu ordnen und wissenschaftlich zu verwerten, möglicherweise in einem Sammelband. Damit wird versucht, diesem besonderen Bürger, der als Mensch, Freund, Lehrer, Historiker und Künstler stets eine große Rolle in Spitz spielte und spielt, seinen Tribut zu zollen.

Erich Schöner 1901-1979, Motiv am Marktplatz, Abbildung des alten Kastanienbaums.
ca. 21,5 x 15,5cm, signiert. Bestandteil einer „Wachau“ Mappe, Inhalt 10 Holzschnitte.

Anm. Dez. 22.
Die hier beschriebene Erich Schöner - Sammlung wurde im Laufe des Jahres um einige Archivalien ergänzt. Aus der gesamten Sammlung wurden zwei Nachlässe gebildet. Ein Nachlass fasst alle schriftlichen Aufzeichnungen von Erich Schöner, der andere beinhaltet den gesamten bildlichen Nachlass.

Abbildung 46*:* Objekt des Monats Februar 2022 © Lucas Nunzer

11.3. Objekt des Monats März 2022

Chronik des Marktes Spitz
von Eduard Effenberger

Als Eduard Effenberger 1914 die Chronik des Marktes Spitz schrieb, lagerten in den Spitzer Archiven - gemeint ist das Markt- und Pfarrarchiv - Rechnungsbücher und Urkunden aus 700 Jahren. Nicht zu vergessen, die Uniformen der Nationalgarde von Spitz und das älteste bekannte Spitzer Grundbuch aus dem Jahr 1668. Heute haben wir leider nur mehr einen Bruchteil dieser Archivalien. Viele wurden in größere Archive verlagert, manche leider weggeschmissen. Dank HR Effenberger bekommen wir einen sehr genauen Überblick über die Geschichte von Spitz, die nur durch mühsame Arbeit und die Auswertung aller verfügbaren Archivalien entstehen konnte. Seit Jänner 2022 wird die Chronik transkribiert und neu herausgegeben.

Die Chronik des Marktes Spitz ist ein 172, A4 - große Seiten umfassendes Buch. Verfasst wurde es von k.u.k. Hofrat Eduard Effenberger.

Anm. Dez. 22.
Die Transkription der Chronik wurde im Juli 2022 nach viermonatiger Arbeit fertiggestellt. Nachdem das Manuskript überarbeitet und redigiert wurde, ist es geplant, die Chronik 2024, zum 110-jährigen Jubiläum, neu herauszugeben.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Allgemeiner Teil.	1–28
Grenzbeschreibung	2–4
Einwohner. Flächenausdehnung	5
Weinkultur. Benennung der Rieden	5–7
Katastralplan. Waldungen. Gärten	8
Handel und Gewerbe	8–9
Vereine	9–10
Behörden, Ämter, sonstige Anstalten	10–11
Sanitäre und sonstige Einrichtungen	11–12
Elementarereignisse	12–14
Ausflüge. Sagen.	14–18
Der alte Markt und dessen Viertel	18–20
Alte Bauten	20–25
Das alte Rathaus	25
Sparkasse	26
Friedhof	26–27
Juden	28
II. Historischer Teil	29–47
Kloster Niederaltaich	29–40
Erlahof	33–43
Niederaltaichische Urkunden	43–47
1. Marktgemeinde Spitz	48–96
Privilegien	48–53
Privilegium des Tales Wachau	54–56
Wappen und Siegel	56–57
Marktrichter und Ratsbürger	57–58
Die ältesten Bürger in Spitz	59–61
Häuser und Hauseigentümer	61–70
Abgaben, Dienste	70–72
Ladstatt und Salzniederlage Spitz	72–78
Bürgerspital Spitz	78–84
Bürgermeister in Spitz	84
Sonstiges: Protestantismus	84–85
Wallfahrt nach Maria Taferl	85–86
Französische Invasion i. J. 1805	86–89
Spitzer Nationalgarde i. J. 1848	89–91
Ältere Gebräuche u. Volkssitten	91–93
Wichtigere historische Begebenheiten	94–96
2. Die Herrschaft Spitz	97–128
Die zwei Burgen	97–98
Die Ritter von Spitz	99
Die Herrschaftsbesitzer	99–127
Die Kuenringer	100–107
Die Wallsee, Capell, Lachsberg, Meissauer	107–108
Die Zollern	108
Die Kirchberger	108–110
Susanna v. Teuffl. – Neudegg.	110–112
Die Kuefsteiner	112–123
Hans Ehrenreich Geyer v. Osterburg	124
Otto L. Graf von Abensperg Traun	124
Die Dietrichsteiner	124–126
Erwin Gf Schönborn-Buchheim	126
Wiener Bürgerspitalsfonds Kommission	126
Reihenfolge der Besitzer von Spitz	127
Burggrafen und Richter in Spitz	128
Pfleger der Herrschaft Spitz	128

Abbildung 47: Objekt des Monats März 2022 © Lucas Nunzer

	Seite
3. Die Kirche Spitz	129-147
Altäre	132-133
Grabsteine	133-136
Kapellen	137
Filialen	137-142
Stiftungen, Jahrtage	142-144
Protestantismus	144-147
Die Pfarre Spitz	148-157
Reihenfolge der Pfarrer	155-156
Pfarrhof	156-157
Kirchendiener	157
Zechpröpste	157
4. Bruderschaften /: Zechen :/	158-164
5. Die Schule in Spitz	165-170.

Verzeichnis der Abbildungen.

	Seite
Propstei Spitz im XVI. Jahrhundert	1
Alt Spitz im Jahre 1800	3
Spitz um das Jahr 1840	4
Hinterhaus	14
Ruine Hinterhaus, innere Ansicht	15
Rote Tor	16
Teufelsmauer	17
Äusseres Schlosstor	18
Alte Höfe in Spitz	21-22
Alte Häuser in Spitz	23
Altes Rathaus	24
Alte Fresken und Tore	25-26
Sparkassengebäude	27
Ruine a. Raidk. saales (Judentempel)	28
Erlahof	37
Löwenpforte. Porte z. Kapelle im Erlahof	38
Wappen und Siegel des Marktes Spitz	56
Salzkammer gemeinen Markt Spitz	77
Alte Schloss Spitz	98
Eingangstor in den Schlossgarten	99
Grabstein des Hans Kirchperger	109
Innenraum der Ruine Zaissing	115
Schlosstor in Zaissing	116
Grabstein des Georg Bogner	120
Wappentafel im Schlosse	123
Kuefsteiner Wappen	123
Dietrichstein. Wappen im Schlosse	126
Pfarrkirche in Spitz	129
Grabsteine	133-135
Evangelische Predigerkanzel	147.

Abbildung 48: Objekt des Monats März 2022 © Lucas Nunzer

11.4. Objekt des Monats April 2022

Unterschriften von Spitzer Bürgern aus dem Jahre 1900 auf einer Grußadresse an den Staatspräsidenten der Zuid - Afrikaanse Republik Paul Krüger

Damals wurden in den Ländern der Österreichisch - Ungarischen Monarchie, aber auch in anderen Staaten solche Grußadressen verfasst. Die österreichische zeichnete sich durch eine besonders kostbare Ausführung aus. Die Unterschriftblätter haben einen Goldschnitt auf allen vier Seiten, ferner wurde eine reich verzierte Kassette dafür angefertigt. Infolge des Untergangs der Südafrikanischen Republik während des Burenkrieges ist das Dokument nicht mehr in die Hände Krügers gelangt. Erst im Jahre 1990 wurde die Regierung der inzwischen wiedererstanden Republik von Historikern des österreichischen Staatsarchives auf dieses Dokument aufmerksam gemacht. Sie bezahlte der Buchbinderfirma, die es über zwei Weltkriege unversehrt erhalten hatte, die immer noch offene stattliche Rechnung und konnte das Dokument nun dem Nachfolger Paul Krügers im Amt des Staatspräsidenten zustellen.
Nachfolgend ist ein Auszug aus den vorhandenen Namen zu finden. Die Kopie der Rolle ist im Gemeindearchiv einsehbar.

Anm. Dez. 22.
Trotz mehrmaliger Bemühungen, konnte weder über die österreichische Botschaft in Pretoria noch direkt über das südafrikanische Staatsarchiv eine digitale Kopie dieser Kassette dem Marktarchiv zugeschickt werden.

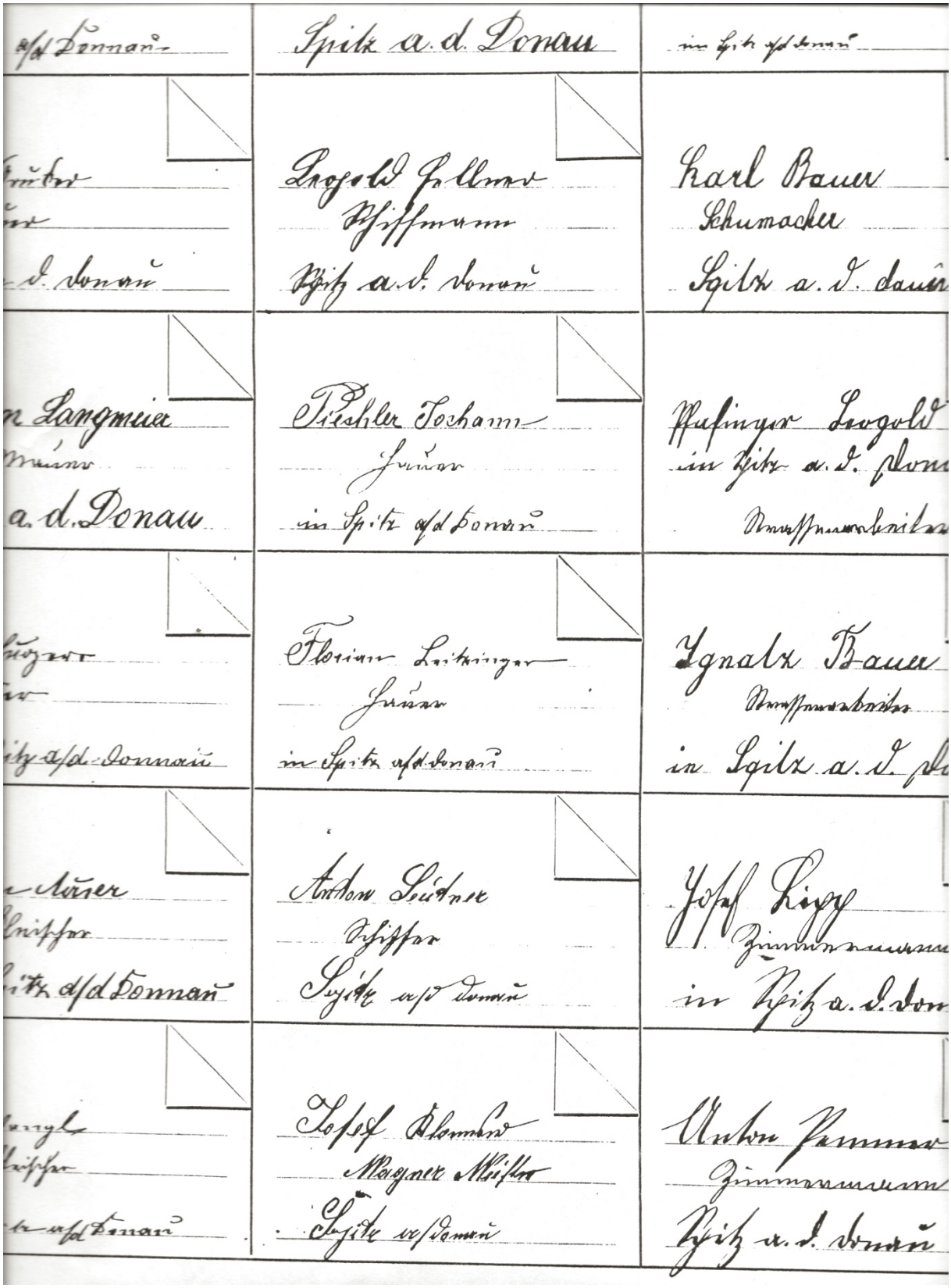


Abbildung 49*:* Objekt des Monats April 2022 © Lucas Nunzer

11.5. Objekt des Monats Mai 2022

Ansicht von Schwallenbach

Aus folgendem Grund wurde als Objekt des Monats Mai eine Ansicht von Schwallenbach gewählt: Das Fotoarchiv sowie jedes andere Archiv, jede Sammlung, jeder Bestand verwahrt Archivalien aus den Katastralgemeinden. Nicht immer sind sie vollständig, doch manchmal bieten sie eine bessere Quellenlage als vorhandene Spitzer Bestände. Dadurch zeichnen sich alle Archivalien aus den Spitzer Katastralgemeinden als wichtiger Bestandteil unseres Gemeindearchivs aus.

Ansicht von Schwallenbach. Im Vordergrund ist die Kirche, die dem Hl. Sigismund geweiht ist. Wie auch in Spitz war der Friedhof in Schwallenbach bei der Kirche und von einer Mauer umgeben. Diese ist noch im josephinischen Kataster ersichtbar[35]. Rechts im Bild ist das bekannte „Glöckerl“.

[35] Siehe etwa https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-lower-austria/?layers=151&bbox=1713553.3142812927%2C6162565.944288618%2C1716691.7295168452%2C6164576.895864756 oder https://www.noela.findbuch.net/php/view.php?link=464b204d617070656ex4822#&brightness=0.6111111111111112&path=f63f3a30fec7373b3638c73ff3c730fdcbd3d26b666fc5db6fc5dbd5cbd3d26bdbd5cb6ecbd3d2d530f1f1366bdbd56be3edec6be1eef6e1e6c739f13f

Abbildung 50*:* Objekt des Monats Mai 2022 © Lucas Nunzer

11.6. Objekt des Monats Juni 2022

aus dem Herrschaftsarchiv Spitz

Anm. Dez. 22.
Der Begriff Landgericht erscheint auf den ersten Blick etwas sperrig. Um einen gesamten Überblick über die unterschiedlichen Rechtsformen im damaligen Gemeindegebiet zu geben, ist der vorgesehene Rahmen jedoch zu eng. Das Spitzer Landgericht ist ungefähr mit dem späteren Bezirksgericht Spitz zu vergleichen. Die hier angeführte Urkunde ist eine beglaubigte Abschrift der ersten urkundlichen Bestätigung und Beschreibung des Spitzer Landgerichts.

1-Extract

2-Auß des Marckhts Spiz habenten Freyheiten

3-dß Landtghrt. betrf.

4-Wür Georg von Gottes gnaden Pfalzgraffe

5-bey Rhein, Herzoge in Nidern und Obern Bayern p.

6-Bekennen offentlich mit disen brieff, gegen aller

7-männiglicher, daß unß unßer liebe getreüe der

8-Rath unns gemeinklich unser Burg unser Markhts

9-Spiz, unß die herzlichkheit, obrigkheit, gemerckht,

10-unnd graniz die unser Landtgericht unßer Herr,,

11-schafft Spiz von alter hat, unnd die von derselben

12-unser Herrschafft weegen bey unsern vorfahren

13-Fürssten von Bayern, auch den von Khuenring und

14-Meysau, der dieselb unser Herrschafft Spiz etliche

15-jahr verpfendet gewest ist, unnd jüngst bey den

16-hochgebahrven Fürssten, unsern lieben Herrn und Vat,,

17-tern, Herzog Ludwigen löbl. gedechtnus ohn recht,,

18-lich irzung gebraucht, in übung gehalten, unnd

19-hergebracht se mit zuerkhennen geben, unnd unß

20-auch darbey ihre alte Recht, die sye bey den be,,

21-zührten unsern vorfahrern, auch den von Khüen,,

22-ring unnd Meysau auch ohne alle rechtliche irzung

23-gehabt gebraucht, uns hergebracht, fürbring lassn.

24-unnd unß und thauiglich gebetten haben, dß wür ihren

25-dieselben ihre recht und herkhomen gnädiglich zu

26-confirmiren unnd zu bestätten gervehen, unnd nach

27-genuegsamber erkhundigung, so wür auß unsern

28-alten salbüechern, registern, auch ambtleüth

29-alten herkomen unnd lebendigen khundtschafften

30-genohmen haben. So seindt dß die gemacht,

31-obrigkheit unnd gräniz des bemelten unsern Landtsgerichts.

32-collat

Zweite Urkunde-Rückseite

1-Zum ersten, so gehet dß Landtgericht hir diß halb d

2-Thonnau hin ab uerzt in dß mareher thall

3-und hier auf uerzt an die stückhl under

4-Schönbuhl gegen dem galgen uber in den Grimbsing

5-auf an die Berg, alß dß wasser sagt, da hat die

6-Herrschafft zu richten, auf wass und auf landte

7-darnach in halb d Thonau von den galgen

8-am Griensing auf, uezt gen weinberg, waß

9-hie jenhalb deo Buechbachs ist, unnd ob Wiß,,

10-mathsreith für und für den Anckhbrunn

11-unnd herab auf dem Povet zu dem Marckhtstain

12-unnd ob den Povet herab gehen Elßarn, im Mar,,

13-chartsgelt und daselbst übern Bach entricht, auß

14-hie uezt auf die Hauzwisen, unnd hie in der

15-Mitten in die Mißling, unnd in d Mißling

16-hinein gehen Osang, von Osang öbern Schottenberg

17-auf und ab in die Pregoniz, in d Pregoniz ab,

18-in mitten in die Clain Crembs, unnd in der

19-klein Crembs auf uez in Hintbach, von Hint,,

20-bach in Seyfridtsbach, von Seyfridtsbach in Topl,,

21-bach, von Topflbach uez, auf die obenant Hauz,,

22-wißen.

23-Bey der hochgräfl. Dietrichstainh. Marckht Ghrts.

24-Spiz Canzley, ist diese Abschrüfft dem originali

25-concept gleichauttent collationiert

26-Spiz den 18ten Septh. Anno 1718

(Siegel und Unterschrift)

27-H. Richter und Rath

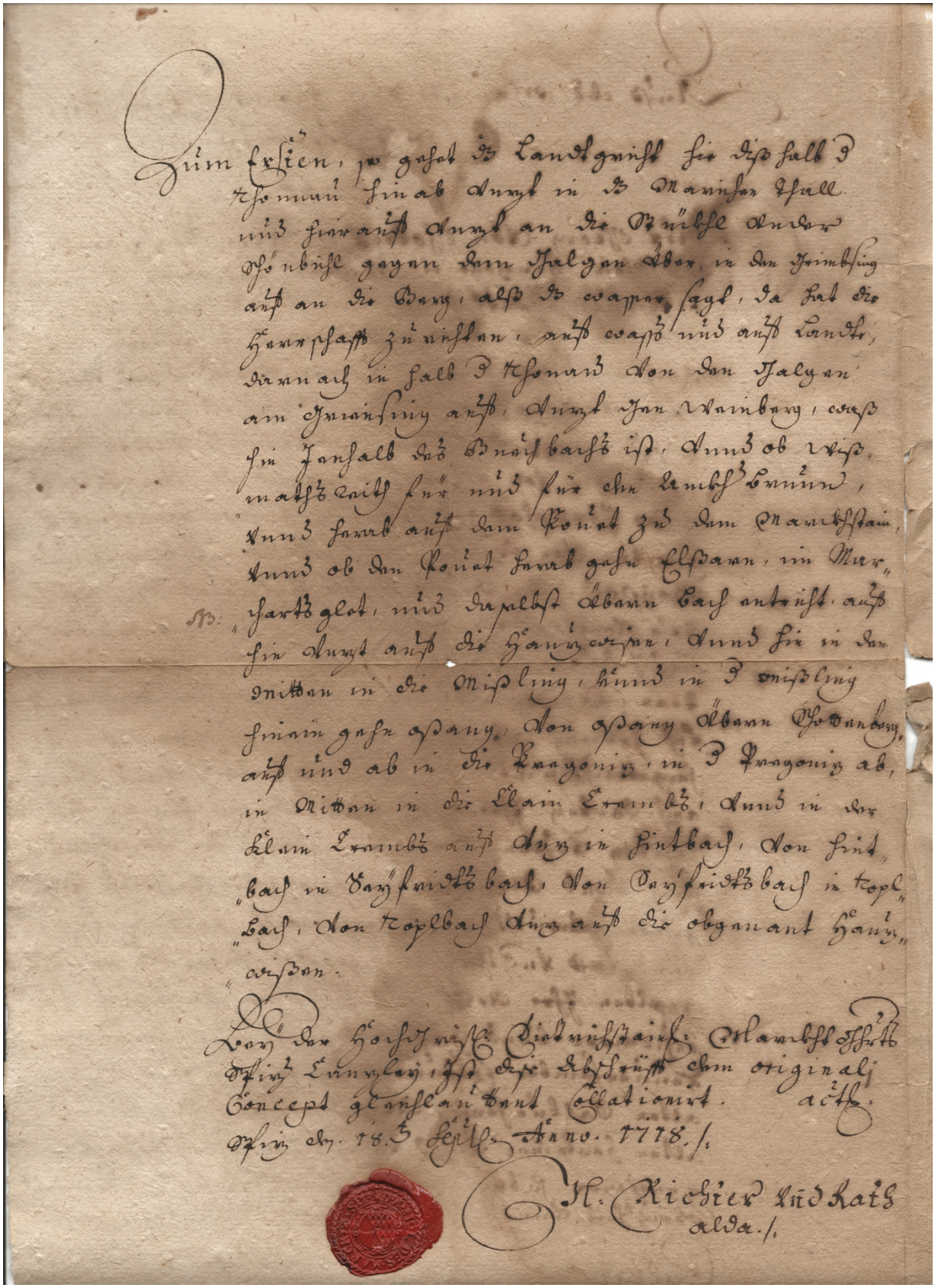


Abbildung 51: Objekt des Monats Juni 2022 © Lucas Nunzer

11.7. Objekt des Monats Juli 2022

Tobias Segen

Ein Tobias Segen ist ein aus dem Mittelalter stammender Segen, der auf Bitten von Spitzer Bürgern durch den Spitzer Pfarrer an diese ausgestellt wurde. Es gab sowohl handschriftliche als auch gedruckte Versionen, bei denen nur noch der Name eingetragen werden musste. Die Widmung des hier gezeigten Dokuments lautet: „Dieser heilige Segen gehört dem Leopold Schütz anno 1843 dies ist aber der rechte und wahrhafte Tobiassegen“.
Das Dokument ist im Gemeindearchiv einsehbar.

Anm. Dez. 22.
In den Beständen des Marktarchivs ist sowohl ein handschriftlicher als auch ein gedruckter Tobiassegen zu finden. Eine Ansicht des handschriftlichen Segens ist unten angeführt.

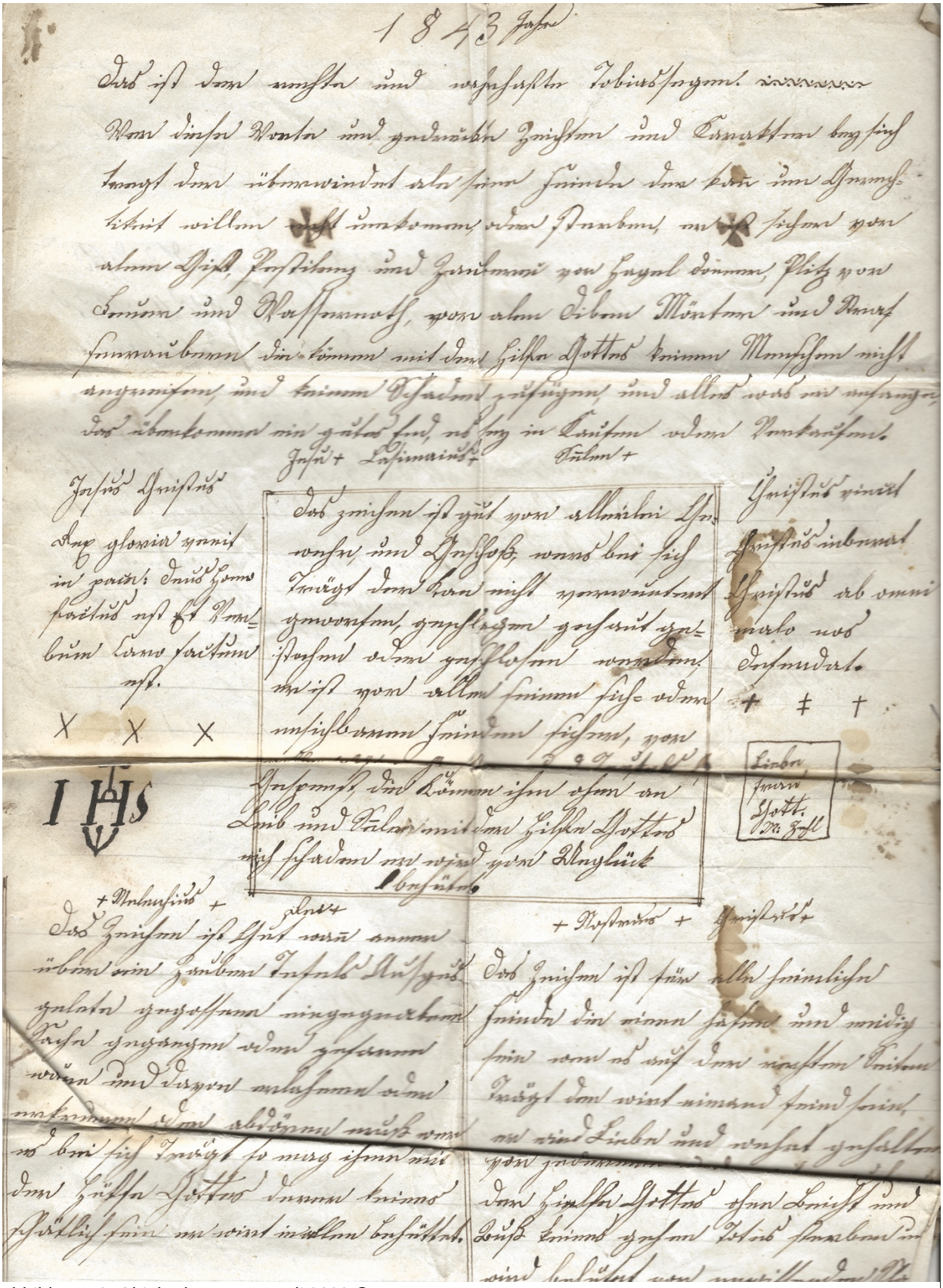


Abbildung 52: Objekt des Monats Juli 2022 © Lucas Nunzer

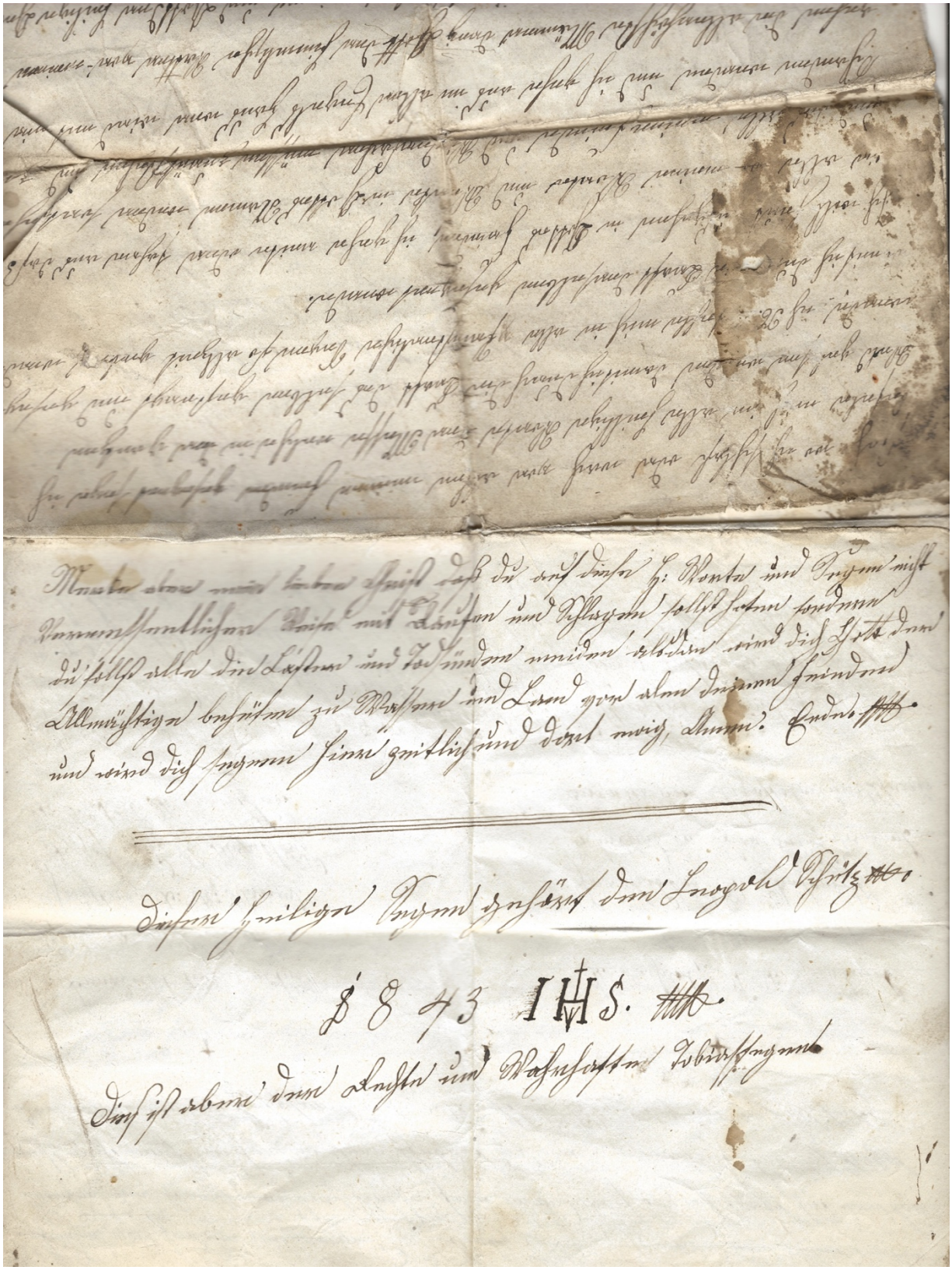


Abbildung 53: Objekt des Monats Juli 2022 © Lucas Nunzer

11.8. Objekt des Monats August 2022

Die ehemaligen Brunnenfiguren

Im Zuge der Umgestaltungen unseres Marktplatzes in den 1850er Jahren wurde der neuausgebaute Brunnen am Marktplatz mit drei Brunnenfiguren geschmückt. Als der Brunnen mit einer neuen Figur versehen wurde, wurden die alten Figuren in das Archiv des Bürgerspitals gebracht und beinahe vergessen, bis sie vor einigen Jahren „wiederendeckt“ und in ein anderes Archivdepot gebracht wurden. Nun können sie im Archiv besichtigt werden.

Abbildung 54*:* Objekt des Monats August 2022 © Lucas Nunzer

11.9. Objekt des Monats September 2022

Stiftungsbrief von Maria Theresia

In den meisten geschichtlichen Werken über Spitz wird der Stiftungsbrief von Maria Theresia erwähnt. Die Kaiserin stellte damals auf Bitten der Spitzer Bürger einen Stiftungsbrief für das Bürgerspital aus.

Diese Urkunde faszinierte die Menschen, die sich mit ihr beschäftigen, damals wie heute.

Einerseits weil sie von Kaiserin Maria Theresia persönlich unterschrieben ist, andererseits bietet sie einen genauen Einblick in die damaligen Besitzungen des Bürgerspitals.

Umso mehr freut es mich, diese Urkunde als Objekt des Monats präsentieren zu können.

Anm. Dez. 22.

Diese Urkunde wurde in zwei Spitzer Chroniken erwähnt. Auch Schöner beschreibt sie in seinem zweiten Band der Geschichte des Marktes Spitz an der Donau.

Die Urkunde wurde 1904 vom damaligen k.k. NÖ Archivdirektor Starzer[36] untersucht und vollständig transkribiert. Dieses Schriftstück liegt heute noch bei der Urkunde.

Die Bürgerspitalsstiftung ist wesentlich älter als der Stiftungsbrief aus dem Jahr 1777.

Die ursprüngliche Urkunde aus der Zeit der Gründung des Bürgerspitals im 14. Jahrhundert dürfte im Laufe der Jahre verloren gegangen sein. Um wieder eine rechtliche Grundlage, basierend auf diesem Stiftungsbrief zu haben, wurde durch die Spitzer Bürger um eine neue Urkunde bei Kaiserin Maria Theresia angesucht.

[36] Näheres zu Albert Starzer siehe etwa https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Albert_Starzer oder http://opac.regesta-imperii.de/lang_en/autoren.php?name=Starzer%2C+Albert

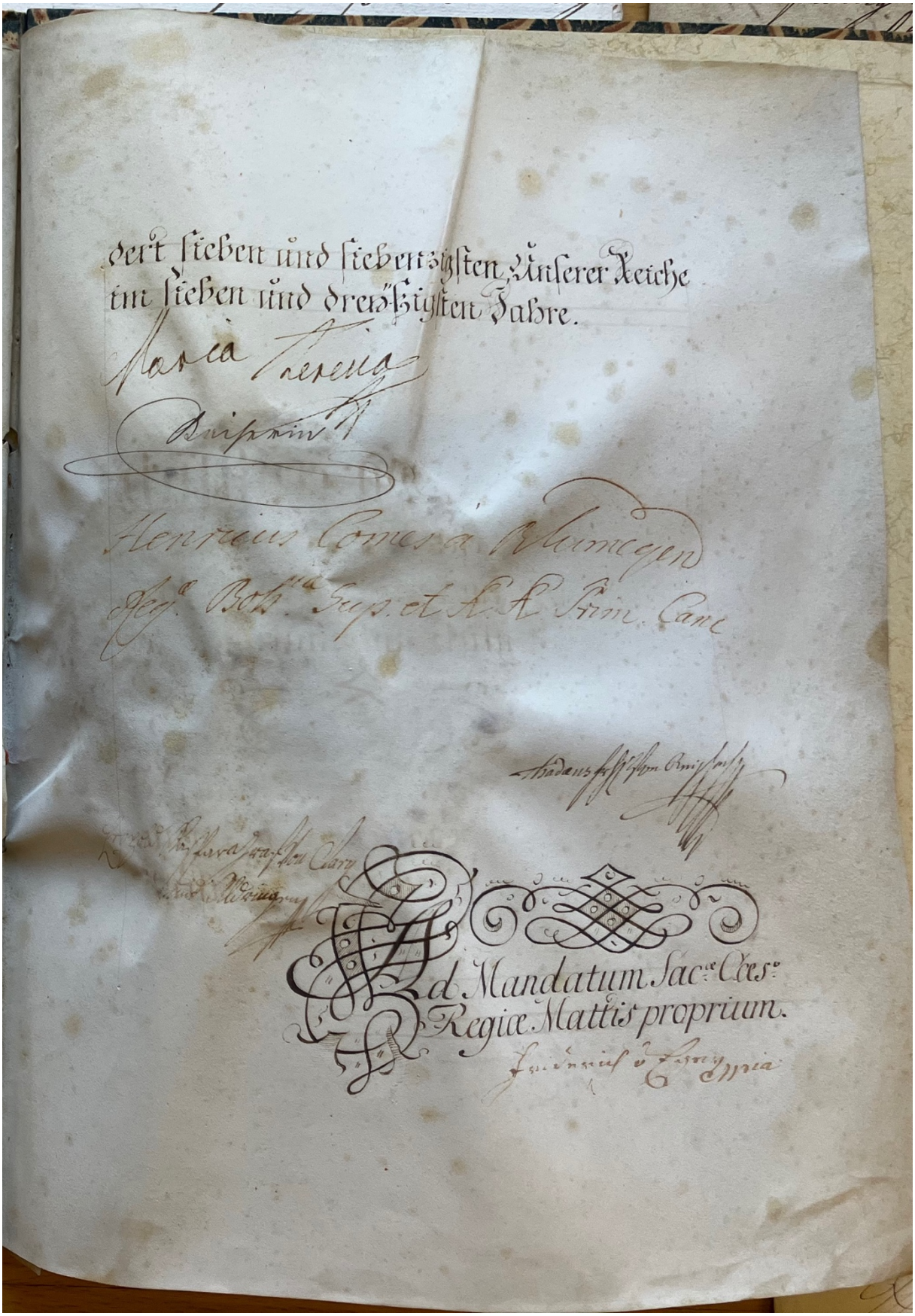


Abbildung 55: Objekt des September 2022 © Lucas Nunzer

11.10. Objekt des Monats Oktober 2022

Kupferstich von Mathias Vischer aus dem Jahr 1672

Dieser Originalkupferstich aus dem Jahre 1672 war einst im Besitz des ehemaligen Besitzers der Herrschaft Spitz, Graf Otto Lorenz von Traun.

Später wanderte der Kupferstich in den Besitz der Familie Dietrichstein.

Die Ansicht zeigt das frühere, ungefähre Aussehen von Spitz. Besonders hervorgehoben werden Kirche, Pfarrhof und die Ruine Hinterhaus.

Anm. Dez. 22.

Georg Matthäus Vischer war ein in Tirol geborener Geograph und Topograph, der von Niederösterreich, damals Österreich unter der Enns, im Jahr 1670 eine umfassende Karte anfertigte. Er schuf mehr als 1000 baugeschichtlich wichtige Ansichten von Städten, Märkten, Schlössern, Burgen und Klöstern.

1672 erschien die niederösterreichische „Topographia Archiducatus Austriae Inferioris Modernae“ mit insgesamt 24 Karten und 514 Abbildungen[37].

[37] Siehe etwa https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Georg_Matthäus_Vischer oder Ralph Andraschek-Holzer, Georg M. Vischers Niederösterreich-Topografie 1672.

Abbildung 56*:* Objekt des Monats Oktober 2022 © Lucas Nunzer

11.11. Objekt des Monats November 2022

Verzeichnis der fremden Grundbesitzer im Gebiet der Herrschaft Spitz

Dieses Verzeichnis wurde im Auftrag des Herrschaftsbesitzers Leopold Maria Franz Graf Dietrichstein angefertigt.

In diesem Dokument sind alle fremden Weingartenbesitzer im Gebiet der Herrschaft Spitz (Spitz - Schwallenbach) aufgelistet.

Eine Besonderheit ist, dass vor allem oberösterreichische und bayrische Klöster und Personen, Weingarten in Spitz besaßen.

Ausländische Bürger, als Bürger, die nicht im Herrschaftsgebiet Spitz wohnten, mussten eine „*ausländts - steur*“ (wörtliche Wiedergabe) entrichten.

Eine vollständige Transkription finden man im Anhang.

1-Beschreibung

2-Deren frembden Herrschafften, Clostern, Pfarrern

3-unnd andern Partyeyen, welche ihre Weingärtten

4-in Herrschafft-spizerischer Jurisdiction haben, unnd

5-was solche jährlich zum gemainen Markht Spitz an d[er][38]

6-ausländt-steur entrichten alß:

		F[39]:	Xr[40]:	Dn[41]:
1	heyl. Stüfft und Closter Ardagger	2	30	-
2	Herr Pfahrer zu Aistershaimb[42]	2	-	-
3	Herr Pfahrer zu Albrechtsberg	-	40	-
4	Closter Carthauß Aggspach	1	30	-
5	Mathias Auer zu Weissenkürchen	1	46	-
6	Stüfft und Closter Baumbgarttenberg[43]	2	-	-
7	Stüfft und Closter Baumburg[44] in Bayern	2	-	-
8	Andree Pischoff Inwohner in Steeg[45]	-	10	-
9	Mathias Payr Wiltbergischer Unterthann	-	48	-
10	Veronica Pöhmin zu Oberloiben	5	35	-
11	Mathias Daumb zu Vissling	-	50	-

[38] Annahme, abgekürzt mit „d“
[39] Florentiner-Gulden
[40] Annahme, Kreuzer
[41] Pfennige-Denare
[42] Aisterheim, Gemeinde in OÖ
[43] Baumgartenberg, Gem. in OÖ
[44] Kloster Baumberg, LK Traunstrein
[45] Annahme Gut am Steg

12	Leopold Dopplhamber zu Weissenkürchen	3	30	-
13	Die Zöch Cristhoffen[46] genanth	-	50	-
14	Das löbl. Pistumb Freysing	1	30	-

gesamt: 25.39.-

15	Sebastian Freyesmueth Wiltbergischer Unterthan in Guth am Steeg	-	8	-
16	Lorenz Fleischhakher zu Schwällnbach	2	50	-
17	Johann Georg Geyrhofer zu Villmannsberg[47] im Land ob der Ennß	3	45	-
18	Johann Georg Prix v. Hochenegg in Ober-Österreich	2	13	2
19	Herr Pfahrer zu Haag	3	-	-
20	Maria Höferin Schallaburg Unterthannin im Gideith	-	55	-
21	Joseph Hofer Peygstallerischer Unnterthann	1	27	-
22	Die Himmerlische Geschoistrigte	2	20	-
23	Die Karon Hocheneggische Gebrüd	15	2	-
24	Maria Purybadrin Schollabwrgl[48]. Unterthanin	1	44	-
25	Stephann Pustler, auch dahin Unterthänig	1	40	-
26	Leopold Kaufmann, ein Schallaburgischer Unterthann	-	20	-
27	Mathias Kendl, Graf Hoyosicher. Unterthan zu Räpendorff, unter der Herrschafft Emerstorff	1	18	-
28	Paul Kauffmann Arthstätischer Unterthann	7	30	-
29	Mathias Ach, Wiltbergischer Unterthann	-	38	-

[47] Vermutung, Wollmannsberg, Gem. Altenfelden OÖ
[48] Herrschaft Schallaburg

30	Jacob Purggbaur dahin unterthänig	-	48	-
31	Philipp Kendl, auch Wildtbergischer Unterthann	3	15	-
32	Josef Kelther, Wildtbergischer Unterthann	-	29	-
33	Franz Kausler, Schallaburgischer Unterthann	1	20	-
34	Herr Pfahrer zu Minichreith	2	30	-
35	Maria Mayrin zu Weissenkürchen	3	40	-
36	Johann Möderl, Baron Lemburgischer Unterthann zu Welfenreuth	-	13	-

37	Adam Mayrhofer, schallaburgischer Unterthann im Gedeth	-	30	-
38	Michael Proleutheer Herrschafft Prandthoferischer[49] Unterthann	1	8	-
39	Mathias Pernhofer, Artstätterischer Unterthann zu Vissling	1	30	-
40	Das Pauliner Closter zu Ranna	1	15	-
41	Antoni Raab zu Willndorff	3	36	-
42	Simon Rathberger, Wiltbergischer Unterthann	-	21	-
43	Das Bürger-Spittall zu Steyr	2	-	-
44	Herr Pfahrer zu Schörstling[50]	2	-	-
45	Georg Saglauer Wiltbergischer Unterthann	3	40	-
46	Maria Thraunpehlnerin in der ainöed	1	10	-
47	Johann Trästaller, arthstättischer Unterthann zu Vissling	-	20	-
48	Ihro Excell. Herr Herr Graff von Weißsenwolff, Ambts-Handtmann zu Linz	1	15	-
49	Das Stüfft und Closter Walthausen[51]	4	30	-
50	Elisabeth Walterin, Wildbergischer Unterthannin im Steeg	3	22	
51	Johann Zöchmann zu Näaren in Landt ob der Ennß	-	50	-

[49] Prandhof, Gem. Mühldorf
[50] Annahme, Schörfling am Attersee, Gem. in OÖ
[51] Gem. Waldhausen, OÖ

7-Hiemit wegen nun auch die jenige Inn,,leuth

8-[leuth], und Pupillen welche sich Würthl:

9-in Markht Spiz befinden, unnd ihre ausländ-

10-steur von deroselben habenten grundtstw. Khen

11-Eben wie erembd abreichen nembl.

52	Joseph Ernsthofer, dermahliger Spittäller	-	40	-
53	Simon Stuchs Inwohner	1	5	-
54	Elisabeth Truestdkhin Innweib	-	35	-
55	Joseph Prüechwalt Inwohner	1	40	-
56	Antoni Freuel lediger Stanndts	1	40	-
57	Die gritschische Töchter	1	58	-
58	Joseph Hainberger, Inwohner	-	42	-
59	Des Mathias Läglerische 4 Kinder	5	40	-
60	Sabina Läglerin Inwohnerin und Wittib	4	20	-
61	Philipp ___ leedigs Stanndts	-	30	-
62	Catharina Preissin, Wittib und Inwohnerin	-	28	-
63	Susanna Raucheggerin Inwohnerin	-	10	-
64	Johann Schöberl Inwohner	-	44	-
65	Johann Waltschrin leedigs Standts	1	40	-

12-Summa Sumarum der völlig-

13-zubezallen habenten in beeden Possten:

14-132 f: 4 xr: 2 d.

15-Was ann nun diese obige ausländt-steurn

16-In die Pfundtung gezogen, unnd iedes

17-a. 6. Cr. Gleich wie in dem vorig-eingeschikhten

18-Pfundt-Project dz facit heraust gekomen.

19-angeschlagen wirdet, so belandssen sich solche ausländt

20-steuern auf 1320 ¾

21-Schloss Spiz dem 17ten May 1746

22-Canzley alda

(Rückseite)

1-Beschreibung

2-Deren frembden Herrschafften,
3-Clöstern, Pfarrern, und andern

4-Partheyen welche ihr Weingärtten

5-in Herschafft Spizerischen Jurisdiction

6-haben, und was solche jährlich

7-zum gemaine Markht Spiz an

8-der Ausländt-Steyr

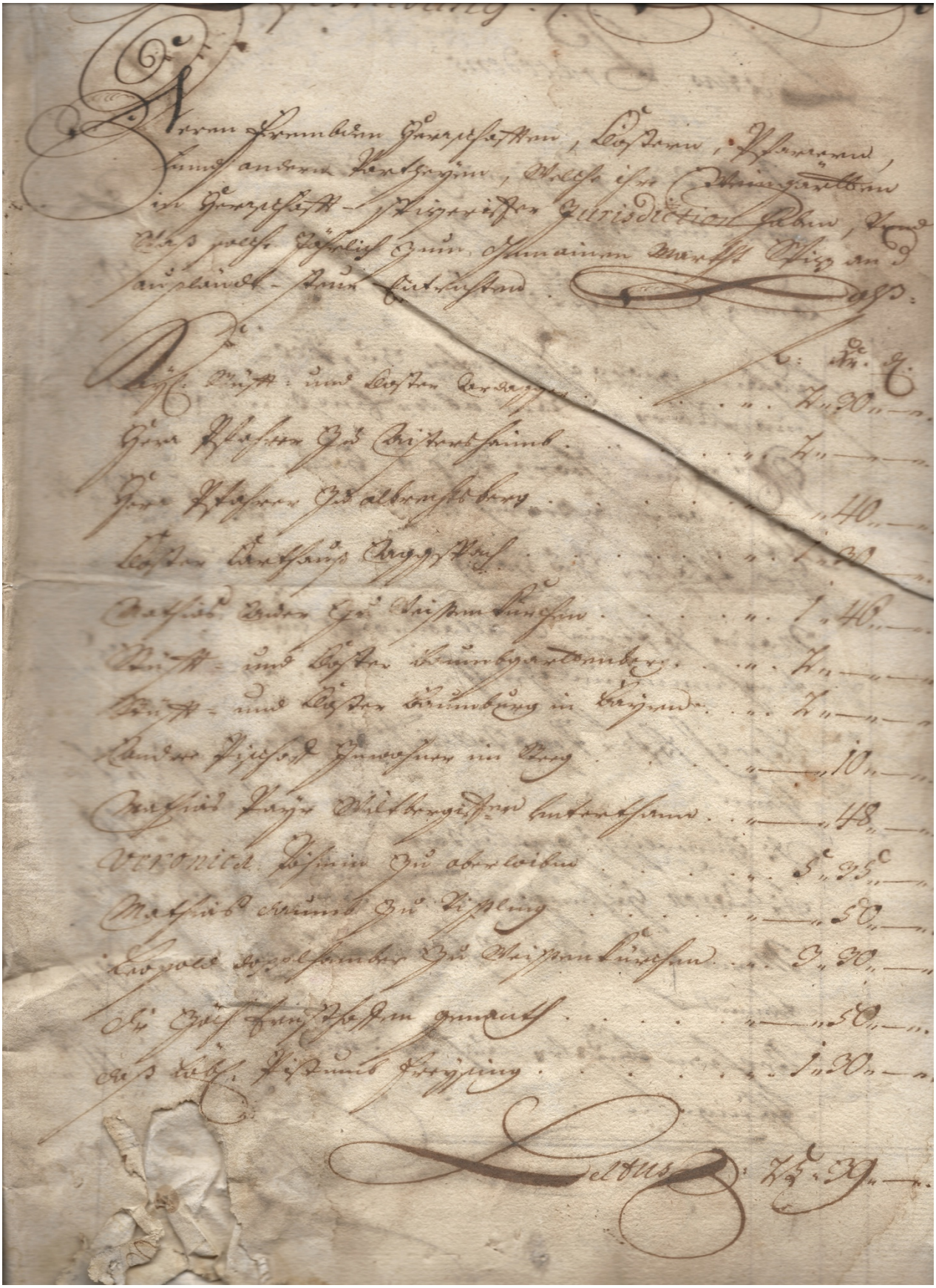


Abbildung 57*:* Objekt des Monats November 2022 © Lucas Nunzer

11.12. Objekt des Monats Dezember 2022

Ältester Grundrissplan des Erlahofes

Das erste Objekt des Monats begann mit einem Prospekt über den Erlahof, es erscheint deshalb nur richtig, dass das letzte Objekt des Monats 2022 wieder mit dem Erlahof endet.
Das hier abgebildete Blatt Papier zeigt einen sehr genauen Grundrissplan über den gesamten Komplex des Erlahofs.
Der Hof, damals (bis 1803) im Besitz des Klosters Niederaltaich, wurde von einem eigenen Hofmeister verwaltet.
Dieser war unter anderem auch für die auf dem Plan abgebildeten Häuser, Wiesen und Äcker zuständig.
Eine genauere Beschreibung der unterschiedlichen abgebildeten Elemente liegt anbei.

Grundrissplan des Erlahofes

Erklärung:

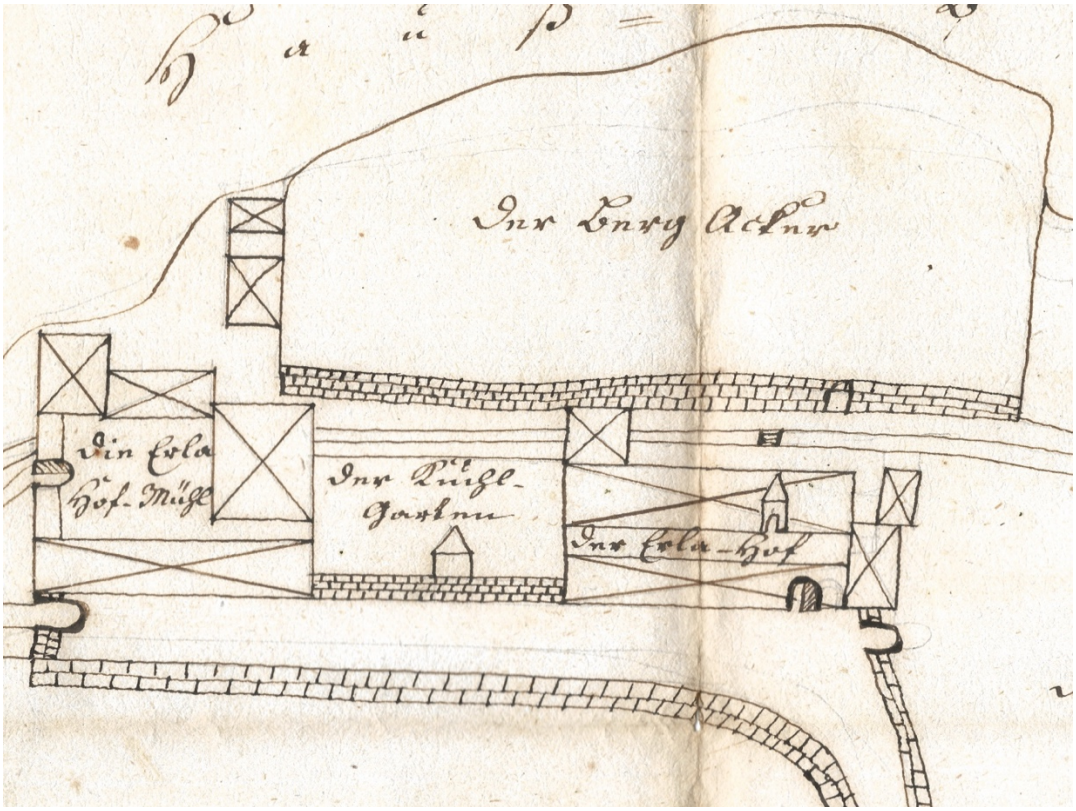


Abbildung 58*:* Objekt des Monats Dezember 2022 © Lucas Nunzer

Dieser Teil zeigt rechts den Erlahof, mit zwei anliegenden Gebäuden. In der Mitte liegt der „Küchl-Garten“, dieser ist heute noch vorhanden. Links liegt die „Erla Hof-Mühl“. Hinter dem Erlahof ist ein „Berg Acker“ eingezeichnet. Zu erkennen ist, dass sowohl der Bergacker als auch

der Weg zum Erlahof von einer Mauer umgeben sind. Das linke Tor beim Erlahof ist heute noch erhalten, das rechte dürfte mit der Zeit abgetragen worden sein.

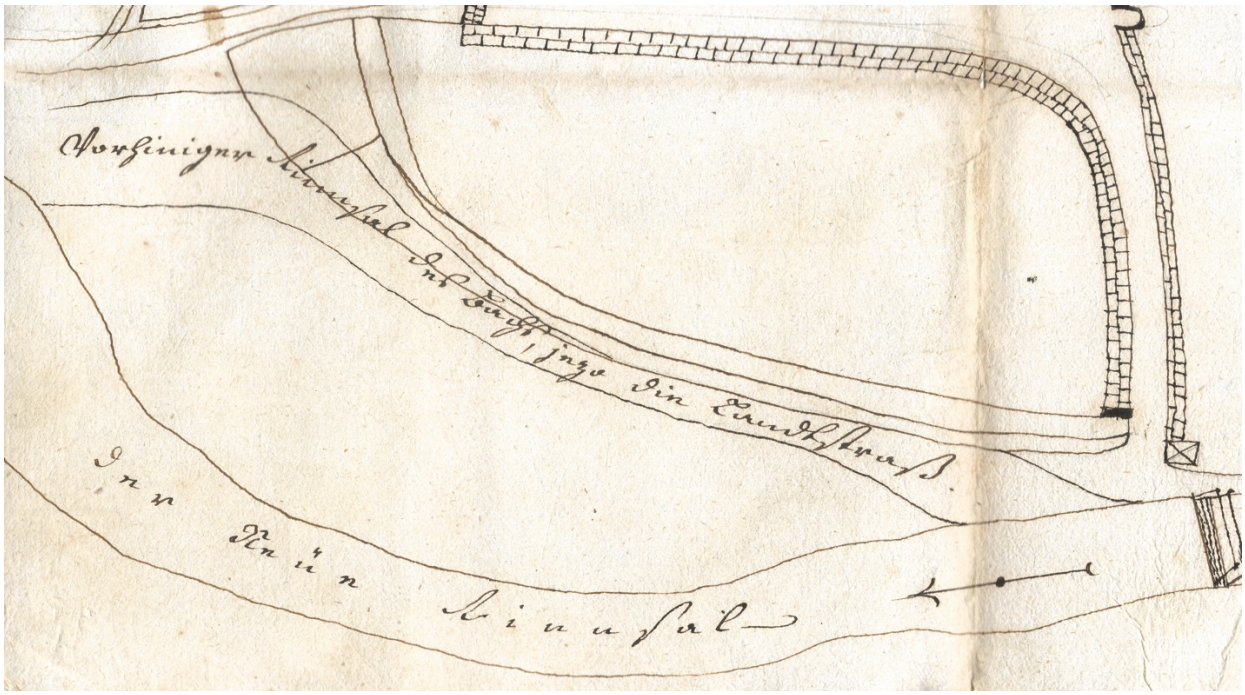


Abbildung 59*:* Objekt des Monats Dezember 2022 © Lucas Nunzer

Dieser Teil ist besonders interessant, da er den Verlauf des Spitzer Baches vor und nach einer Regulierung zeigt. Der obere gezeichnete Verlauf zeigt den „Vorhiniger Rinnsal des Bachs, jezo die Landstraß“. Der untere Teil ist mit „der neüe Rinnsal“ beschriftet.

Weshalb der Bach künstlich verlegt wurde, kann nur angenommen werden, die Gefahr der Überschwemmung spielte aber mit Sicherheit eine wichtige Rolle.

Rund um den Erlahof sind noch ein „Berg Acker“ und ein „Obst und Graß Garten“ eingezeichnet.

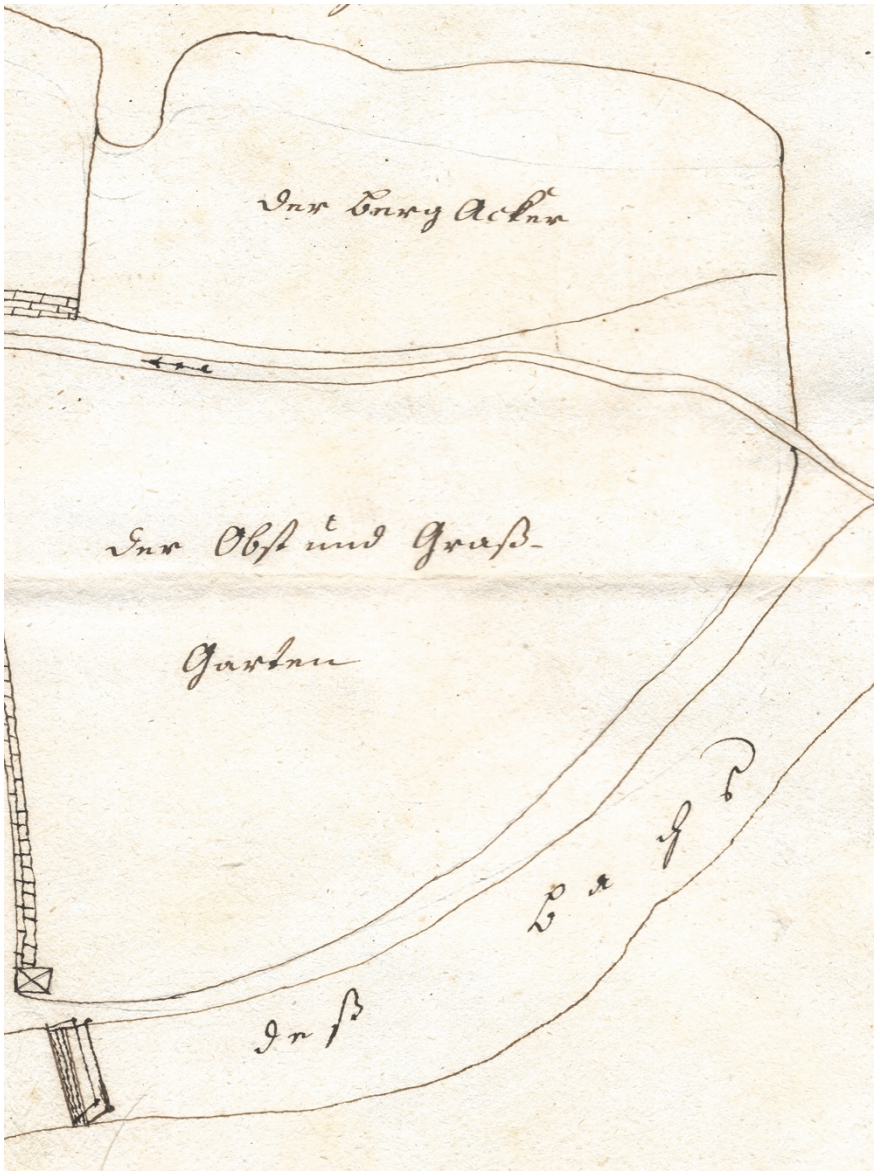


Abbildung 60*:* Objekt des Monats Dezember 2022 © Lucas Nunzer

Nachwort

Die Einzigartigkeit des Marktarchivs Spitz
Ich darf diesmal statt einem Vorwort ein sogenanntes „Nachwort“ schreiben. Man könnte dazu auch „Schlusswort“ sagen, indem ich meine Interpretation zu den Tätigkeiten in Sachen Spitzer Archiv und seine weitere Verwendung abgebe. Dieses Nachwort oder Schlusswort soll dazu beitragen die Bedeutung unseres Archives im Bewusstsein von uns allen zu verankern. Wir können stolz auf unsere Archivschätze sein und dazu beitragen, dass dieses auch noch in Zukunft erhalten bleibt.
Die Umsetzung oder „der Weg des Archivs“
Der „Weg des Archivs“ setzt sich aus vier Komponenten zusammen:

1) die rechtliche, darauf aufbauend die organisatorische Basis.
2) die „wirkliche“, eigentliche Archivarbeit
3) die Öffentlichkeitsarbeit
4) die regionale Bedeutung des Spitzer Marktarchivs

Die beiden ersten Punkte dienen folglich als Orientierungspunkte für die praktische Umsetzung-die wirkliche Archivarbeit. Um diese vermitteln zu können, muss verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.
Diese wird auf mehreren Ebenen betrieben (medial, persönlich, auf wissenschaftlicher Ebene) und führt zur Stärkung und Thematisierung eines Archivs in Gemeinde und Region.
Ziel ist es, das Archiv zu einem wesentlichen Bestandteil des sozialen- und kulturellen Lebens in der Gemeinde zu machen.
Gleichzeitig sollte auch immer die Wichtigkeit dieser Institution nicht nur für die Marktgemeinde, sondern auch für die Region hervorgehoben werden.

Gemeinden sind nach dem NÖ Archivgesetz verpflichtet ein Archiv zu führen. Darüber hinaus haben wir eine gesellschaftliche Verpflichtung das Archivwesen in unserem Ort nach Kräften zu unterstützen.

Dr. Andreas Nunzer MA
Bürgermeister Spitz
Spitz, 17. 3. 2023

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Arbeitsraum im AR1 (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 21
Abbildung 2*:* Depotraum im Gemeindearchiv (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 22
Abbildung 3*:* Depotraum im Gemeindearchiv (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 22
Abbildung 4*:* Arbeitsraum im AR1 (Foto – August 2022) © Rene Schmidt 23
Abbildung 5*:* Kindergartenarchiv (AR2) (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 24
Abbildung 6: Einer der drei Kästen im AR2 (Foto – August 2022) © Rene Schmidt 25
Abbildung 8*:* Stiftungsarchiv (AR3) (Foto – Mai 2022) © Lucas Nunzer 26
Abbildung 7*:* Stiftungsarchiv (AR3) (Foto – Mai 2022) © Lucas Nunzer 26
Abbildung 9*:* Uniformen von Totengräbern im AR3 (Foto – Mai 2022) © Rene Schmidt 27
Abbildung 10*:* Aktenstoß im AR3 (Foto – Mai 2022) © Lea Hochholdinger 27
Abbildung 11*:* Die Wunderkammer (AR4) (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 28
Abbildung 12*:* Bücherregal im AR4 (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 29
Abbildung 13: Wunderkammer (AR4) (Foto – August 2022) © Rene Schmidt 29
Abbildung 15*:* Verschnürung der Akten (Foto – Februar 2022) © Lucas Nunzer 35
Abbildung 14*:* Themenbildung im AR2 (Foto – Februar 2022) © Lucas Nunzer 35
Abbildung 16*:* franziszeischer Katasterplan 1823 - Markt Spitz (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 38
Abbildung 17*:* Kopfbedeckung eines Beamten (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 38
Abbildung 18: Teile der Objektsammlung im K4 (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 39
Abbildung 19*:* Archivar mit ungeschnittener Rolle Wachauer Notgeld (Foto – August 2022) © Rene Schmidt 39
Abbildung 20*:* Teile der Ordensammlung des K3 (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 40
Abbildung 21*:* Umfang der Herrschaft Spitz, Darstellung aus Erich Schöner, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 2. *1979. S. 22.* 41
Abbildung 22*:* erste Begutachtung der neugefunden Herrschaftsakten (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 42
Abbildung 23*:* alte Verpackung der Archivalien (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 43
Abbildung 24*:* Zustand der herrschaftlichen Akten (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 43
Abbildung 25*:* Nahaufnahme eines Faszikels (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 44
Abbildung 26*:* Eines der beiden Wirtschaftsbücher (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 45
Abbildung 27*:* Verpackung des Wirtschaftsbuchs (Foto – März 2022) © Lucas Nunzer 45
Abbildung 28*:* gesamter Umfang des Herrschaftsarchivs bei der Überführung in AR1 (Foto – April 2022) © Lucas Nunzer 46
Abbildung 29*:* derzeitiger Lagerplatz im AR1 (Foto – April 2022) © Lucas Nunzer 46
Abbildung 30*:* exemplarische Veranschaulichung von Akten aus einem der 29 Faszikel (Foto – August 2022) © Lea Hochholdinger 47
Abbildung 31*:* zwei Urkunden aus dem Jahr 1685 (Foto – Juni 2022) © Lucas Nunzer 48
Abbildung 32*:* 16 Urkunden aus dem Schifffahrtsmuseum - nach dem Foto wurden sie wieder in chronologische Reihenfolge gebracht (Foto – Dezember 2022) © Lucas Nunzer 49
Abbildung 33*:* Verlassenschaft*en* des Marktarchivs (Foto – Juni 2022) © Lucas Nunzer 50
Abbildung 34*:* ältester Grundrissplan des Erlahofs (Foto – Juni 2022) © Lucas Nunzer 51
Abbildung 35*:* eines der vielen Bilder, die 2022 digitalisiert wurden. Hier eine Ansicht der Wachauer Festspiele 1927 © Lucas Nunzer 55

Abbildung 36: Eine Ehrenurkunde des Ortsweinbauverein Spitz für Carl Jedek. Ein Exemplar aus dem Nachlass von Carl Jedek. © Lucas Nunzer 57
Abbildung 37*:* Besuch des ORF NÖ (Foto – August 2022) © Lea Hochholdinger 62
Abbildung 38*:* Archivar Lucas Nunzer, stv. Dir.. Elisabeth Loinig und Dir. Susanne Zanzinger vor dem Spitzer Gemeindegebiet (Foto – August 2022) © Rene Schmidt 64
Abbildung 39*:* Ein Einzelblatt der Häuserchronik im digitalen Format. © Lucas Nunzer 67
Abbildung 40: Verzeichnis der sog. Siegelurkunden. Dabei werden Nummerierung, alte Nummerierung, Datierung, Siegelbeschreibung und eine kurze Inhaltsangabe sowie das Format vermerkt. © Lucas Nunzer 68
Abbildung 41*:* Verzeichnis der 29 Faszikel, darin eingetragen wurden Nummer, Datierung, alte Signatur aus Sonnberg und hinterlassene Anmerkungen von Hammel © Lucas Nunzer 69
Abbildung 42*:* Ein Exemplar eines Deckblattes. Darauf sind verschiedene Hinweise auf die damalige Lagerung im herrschaftl. Archiv Sonnberg zu finden. © Lucas Nunzer 71
Abbildung 43*:* Als Probeanlauf wurde bereits der 1. Faszikel nach diesem Schema verzeichnet. In dieser Form sollen alle 29 Faszikel aufgenommen werden. © Lucas Nunzer 72
Abbildung 44: Eine Auswahl an verschiedenen Topotheken, ersichtlich auf der Homepage der Topothek. © https://www.topothek.at/de/ 73
Abbildung 45*:* Objekt des Monats Jänner 2022 © Lucas Nunzer 78
Abbildung 46*:* Objekt des Monats Februar 2022 © Lucas Nunzer 80
Abbildung 47*:* Objekt des Monats März 2022 © Lucas Nunzer 82
Abbildung 48*:* Objekt des Monats März 2022 © Lucas Nunzer 83
Abbildung 49*:* Objekt des Monats April 2022 © Lucas Nunzer 85
Abbildung 50*:* Objekt des Monats Mai 2022 © Lucas Nunzer 87
Abbildung 51*:* Objekt des Monats Juni 2022 © Lucas Nunzer 92
Abbildung 52: Objekt des Monats Juli 2022 © Lucas Nunzer 94
Abbildung 53*:* Objekt des Monats Juli 2022 © Lucas Nunzer 95
Abbildung 54*:* Objekt des Monats August 2022 © Lucas Nunzer 97
Abbildung 55*:* Objekt des September 2022 © Lucas Nunzer 99
Abbildung 56*:* Objekt des Monats Oktober 2022 © Lucas Nunzer 101
Abbildung 57*:* Objekt des Monats November 2022 © Lucas Nunzer 108
Abbildung 58*:* Objekt des Monats Dezember 2022 © Lucas Nunzer 109
Abbildung 59*:* Objekt des Monats Dezember 2022 © Lucas Nunzer 110
Abbildung 60*:* Objekt des Monats Dezember 2022 © Lucas Nunzer 111